1896. **Der Gesellige.** No. 271.

Dienstag, 17. November. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, **kostet** in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". **Telegr.-Adr.:** „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Rußlands Machtstellung in der Ostsee.

[Unberechtigter Abdruck untersagt.

Die neueren, bisher noch nicht abgeleugneten oder widerlegten Nachrichten über den Abschluß eines russisch-dänischen Uebereinkommens dahin gehend, daß Dänemark seinen Kriegshafen Kopenhagen der russischen Flotte im Kriegsfalle zur Verfügung stellen werde, betreffen einen möglichen Fall von ganz außerordentlicher Tragweite, der es angezeigt erscheinen läßt, die russische Machtstellung in der Ostsee und den Werth, welchen Kopenhagen als Flottenbasis für die russische Seemacht haben würde, einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

Schon bei Aufstellung des neuen deutschen Flottenplanes von 1889 wurde in der amtlichen Denkschrift der deutschen Marineverwaltung die Thatsache zahlenmäßig klargestellt, daß Rußland, wie in seiner Schwarzen Meer-, so auch in seiner Ostseeflotte in zielbewußter, systematischer und ausgedehnter Weise mit Vermehrung und Verbesserung des schwimmenden Materials vorgehe und die deutschen Seestreitkräfte in der Ostsee damals bereits zu überflügeln beginne.

aber den Nachtheil, daß sie im Winter längere Zeit zugefroren sind, ebenso wie ja auch Sweaborg und Kronstadt. Der Hafen von Kronstadt ist fast 5 Monate, der von Sweaborg 4 Monate, der von Dünamünde fast 3 Monate im Jahre durch Eis gesperrt, während Reval im Durchschnitt nur 57, und Baltisch Port sogar nur 32 Tage im Jahre zugefroren sind. Fast ganz eisfrei bleiben Libau und der kleine, sichere, aber nicht befestigte Hafen von Hangö.

Durch diese Verhältnisse ist Rußland allen anderen Ostseestaaten gegenüber sehr benachtheiligt, denn die schwedischen Kriegshäfen Stockholm und Karlskrone und die deutschen Häfen Kiel, Stralsund, Swinemünde, Kolbergermünde, Danzig mit Neufahrwasser, Pillau und Memel sind doch nur bei strengem Winter zeitweise durch Eis gesperrt.

Es würde also für Rußland von außerordentlichem Werthe sein, außer auf Libau sich noch auf einen anderen eisfreien Hafen in einem Seekriege stützen zu können, der als Basis für die Flottenoperation dienen könnte. Kopenhagen würde einen solchen Stützpunkt abgeben können, wenn auch die schweren russischen Schlachtschiffe und die Kreuzer 1. Klasse ihres großen Tiefganges wegen nicht in den Hafen selbst einlaufen können.

Libau — Kronstadt

Russlands Machtstellung in der Ost-See

Sveaborg bei Helsingfors.

Es ist von besonderem Interesse, an der Hand einer Karte sich zu vergegenwärtigen:
1. Welche Küstenpunkte der russischen Flotte im Ernstfall schon jetzt zur Verfügung stehen, und 2. welche Aenderungen der Besitz Kopenhagens in den Kriegsdispositionen der russischen Seemacht wohl veranlassen könnte.

Rußland besitzt drei starke Seekriegshäfen, die als Operationsbasis überhaupt nur in Frage kommen, nämlich Kronstadt bei Petersburg in erster Linie, Sweaborg bei der Stadt Helsingfors und den neuen Kriegshafen von Libau. Die beiden ersteren, welche durch ein sehr ausgedehntes Netz von Festungswerken gegen jeden feindlichen Flottenangriff vollständig geschützt sind, liegen am finnischen Meerbusen 900 bezw. 560 Klm. von der deutsch-russischen Grenze an der Ostseeküste entfernt. Libau ist vorläufig noch nicht fertig gebaut; besonders gilt dies von den Marine-Arsenalen, Werkstätten, Depots und Docks. Dieser Hafen ist freilich infolge seiner Lage, nur 75 Klm. von der Grenze entfernt, in einem deutsch-russischen Kriege mehr als Kronstadt und Sweaborg als Ausgangspunkt von Flottenoperationen geeignet.

Außer den vorgenannten Orten besitzt Rußland noch eine Anzahl Häfen, die sich als Rendez-vous-Plätze eignen würden, Dünamünde, Baltisch Port und Rewal. Diese haben

Das Stärkeverhältniß der russischen zur deutschen Kriegsflotte ist unter der Annahme, daß Rußland im Kriegsfall die geeigneten Schiffe der Schwarze-Meer-Flotte die Dardanellen passiren lassen und nach der Ostsee dirigiren wird, was durch den Besitz Kopenhagens ermöglicht würde, folgendes:

Deutschland besitzt 4 Panzerschiffe 1. Klasse, 3 Panzerschiffe 2. Klasse, 7 Panzerschiffe 3. Klasse, 8 Panzerschiffe 4. Klasse, 4 ungepanzerte Kreuzer 2. Klasse, 11 Torpedodivisionsboote und 91 Torpedoboote.

Rußland besitzt unter Zugrundelegung der gleichen Tonnenzahl für die Klassenbezeichnung der betreffenden Schiffsart 8 Panzerschiffe 1. Klasse, 6 Panzerschiffe 2. Klasse, 4 Panzerschiffe 3. Klasse, 7 Panzerschiffe 4. Klasse, 8 gepanzerte Kreuzer 1. Klasse, 1 ungepanzerten Kreuzer 2. Klasse, 5 Torpedokreuzer, 1 Torpedobootszerstörer, 44 Torpedodivisionsboote, 90 Torpedoboote.

Was Kopenhagen als Kriegshafen für Dänemark und Rußland bedeutet, soll noch in einem folgenden Artikel an der Hand eines Planes erörtert werden.

Noth in Britisch-Indien.

Dieselben indischen Gebiete, welche Ende der siebziger Jahre von einer großen Hungersnoth betroffen wurden, die nördlichen Provinzen Britisch-Indiens, mit Ausnahme von Ostbengalen, sehen jetzt wieder einer schweren Zeit entgegen. Durch andauernde ungewöhnliche Dürre ist die Herbsternte vernichtet worden und der Boden ist schon so trocken geworden, daß er die letzte Saat (Wintersaat) nicht aufnehmen kann.

Nach der letzten großen Hungersnoth (1877) faßte Lord Lytton seine Meinung dahin zusammen: nur Erweiterungen des Kanalnetzes für künstliche Bewässerung und der Eisenbahnen zum schnellern Getreideaustausch wird den Hungersnöthen ein Ende machen kanen.

Seit 1877 haben ja die Engländer allerdings die Kilometerzahl der Bewässerungskanäle in den Nordprovinzen und im Pendschabgebiete verdoppelt, aber bei den Regierungs-Bahnbauten haben lediglich militärische Rücksichten obgewaltet; die Eisenbahn im Bolanpaß bei Belutschistan ist gebaut worden, die bei einem russischen Einfall von Afghanistan her die Truppen von Bombay und Sindh an die Grenze werfen soll, Bahnen sind bis hinauf in den höchsten Norden gelegt worden, während die beiden östlichen Hauptstädte Kalkutta und Madras noch immer nicht durch den Schienenstrang verbunden sind. Die Verwaltungen der großen Privatbahnen Nordindiens werden, wenigstens jetzt, die Frachtermäßigungen, die sie Getreidetransporten nach den Ausfuhrhäfen (Karatschi, Bombay, Haurah bei Kalkutta) bewilligen, mit Rücksicht auf die Hungersnoth jetzt auch umgekehrt den Frachten bewilligen, die von diesen Häfen Getreide ins Innere bringen sollen.

An der Versorgung Indiens mit Getreide betheiligen sich gegenwärtig besonders Nord-Amerika und Rußland in hervorragendem Maße. Die Opferwilligkeit der beiden Hilfsmächte macht sich obendrein gut bezahlt — worauf von England aus nicht ohne Neid hingewiesen wird. Im Innern Rußlands sei — so schreiben Engländer — der Roggenpreis von 40 Kop. auf 24 Kop. das Pud gefallen; es liegen riesige Mengen in den Speichern, ohne daß Nachfrage dafür bestehe. Kalifornischer Weizen koste zur Zeit in Bombay 1 Rubel 24 Kopeken das Pud, russischer Weizen könnte in Bombay zu 1 Rubel 11 Kop. bis 1 Rubel 13 Kop. verkauft werden. In Rußland herrschten außerordentlich billige Weizenpreise und der Vorrath sei so groß, daß man kaum etwas damit anzufangen wisse.

In der russischen Presse werden jetzt Aufrufe zu Sammlungen für die nothleidenden Indier erlassen und bei dem bekannten Wohlthätigkeitssinn der Russen ist anzunehmen, daß sehr viel zusammenkommen wird. Diese Wohlthätigkeit wird den Engländern, die sich bis jetzt auf die indische Regierung verlassen haben, wohl nicht als einfache Christenpflicht erscheinen, sondern sie werden mit Besorgniß sehen müssen, wie das Ansehen Rußlands in Asien steigen wird, wie der Ruf von der Güte des „weißen Zaren" die Zuneigung der mittelasiatischen Völkerschaften für Rußlnnd stärken wird.

In Kalkutta wird — wie der „Köln. Ztg." von dort berichtet wird — ein Aufstand befürchtet. Große Mengen von Schießpulver und Waffen sind von den Kotschin-Staaten (im Hinterlande von Kalikut) an die britisch-indische Küste von Malabar eingeschmuggelt worden. Das Pulver war in Kerosinöl-Kapseln verpackt, die außen zur Täuschung mit Oel bestrichen waren.

Die große Noth treibt die Landbevölkerung nach den Städten und die engen, schmutzigen Stadtviertel werden mit kranken, vom Hungertyphus geschwächten Menschen überfüllt. In einigen großen Orten wie Bombay ist die Beulenpest ausgebrochen, auch Europäer sind bereits daran gestorben. Colombo, Aden, Suez und die Mittelmeerhäfen haben die Sperre gegen Bombay verhängt. Es ist auch sehr leicht möglich, daß ein heftiger Ausbruch der in jenen Gegenden ja nie ganz erlöschenden Cholera bevorsteht.

Die russische Zeitung „Nowoje Wremja" sagt in einem Aufruf für Indien sehr richtig:

Auch diejenigen, die taub sein wollen, werden von der Natur an die nahe Verwandschaft der Völker überzeugend erinnert. Eine furchtbare Ueberschwemmung verwüstete im Jahre 1889 Central-China. Beide Hauptflüsse Chinas überschwemmten ungeheure Strecken und ließen, als sie wieder in ihre Ufer zurückgetreten waren, auf den Feldern und in den Wäldern Zehntausende und Hunderttausende von Leichen liegen. Die Leichname verfaulten, vertrockneten und zerfielen, der Wind trug den Fäulnißstaub umher, und im nächsten Jahre drang über Indien, den Suezkanal und das den Postverbindungen nach Indien am nächsten gelegene europäische Land — England — eine bis dahin unbekannte Infektionskrankheit, die Influenza nach Europa und raffte unter den europäischen Kulturmenschen vielleicht ebenso viele dahin, wie vor einem Jahre in den Ebenen des fernen China hilflos umgekommen waren. Die Natur selbst erinnert die Menschen daran, daß sie Brüder seien, wenn sie es vergessen.

Parlamentarisches.

Der preußische Landtag wird am 20. November durch den Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe eröffnet worden.

Die Fraktion der Polen beabsichtigt, unmittelbar nach dem Zusammentritt des Landtags, eine Anfrage an die preußische Regierung wegen der Aenderung der Provinzialfarben einzubringen.

Zu den Vorlagen, welche dem Landtage bald zugehen werden, gehört auch ein Vertrag mit dem Königreich der Niederlande über die Unterhaltung, Betonnung, Bebakung und Beleuchtung der unteren Ems. Die Regelung dieser Angelegenheit ist insofern von besonderer Bedeutung, als im Jahre 1897/98 die Inbetriebsetzung des Dortmund-Ems-Kanals in Aussicht steht. Dieser Kanal endigt in Emden, dessen Hafen für einen allen Bedürfnissen des Verkehrs entsprechenden Umschlagshafen vom Kanal- auf das Seeschiff und umgekehrt eingerichtet wird. Die untere Ems vermittelt den Zugang zu dem Emdener Hafen von der See her, und es liegt daher auf der Hand, wie wichtig es für die Nutzbarmachung des Dortmund-Ems-Kanals ist, daß dort die ausreichende Bezeichnung des Fahrwassers bei Tag und bei Nacht gesichert ist. Der Zustimmung des Landtages bedarf es, weil der preußische Staat durch den Vertrag geldwerthe Leistungen übernimmt.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg." sind die Vorbereitungen für die beabsichtigte Erhöhung der Beamtengehälter vollständig zum Abschlusse gebracht; es wird in einer dem Reichstage vorzulegenden Denkschrift für diesen Zweck ein Pauschquantum gefordert und begründet werden. Nach Abschluß der zweiten Lesung der Justiznovelle und Erledigung der Interpellationen wird im Reichstag die erste Lesung des Voranschlages für den Reichshaushalt auf 1897/98 folgen.

Die konservative Reichstagsfraktion wird binnen Kurzem den Antrag, dem vom Bundesrath abgelehnten Margarine-Entwurf wiederum zuzustimmen, im Reichstage einbringen.

Bei der Reichstagsstichwahl im Wahlkreise Mainz-Oppenheim wurde, nach dem diesen Sonntag vorliegenden Wahlergebnisse Dr. Schmitt-Mainz (Ctr.) mit 10296 Stimmen gewählt. Dr. David-Mainz (Soz.) erhielt 10102 Stimmen.

Ein gerichtliches Nachspiel zu der Kolberger Strandschloß-Angelegenheit.

Nachdr. verb.

(Bericht für den „Geselligen".)

W. Köslin, 16. November.

Vor der hiesigen Strafkammer beginnt heute eine Verhandlung, die wegen ihres politischen Hintergrundes in weitesten Kreisen allgemeines Interesse erregen dürfte. Angeklagt ist der Kolberger Stadtverordnete Reepschlägermeister **Wulff**, dem vorgeworfen wird, den Landrath v. **Puttkamer**, einen Sohn des früheren Ministers, jetzigen Oberpräsidenten von Pommern, in öffentlicher Stadtverordnetensitzung beleidigt zu haben.

Seit längerer Zeit herrschen in Kolberg, dem bekannten Ostseebade, überaus **unerquickliche Verhältnisse**. Die Stadt ist in zwei feindliche Lager gespalten, von denen das größere auf Seiten des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, das kleinere auf Seiten der Regierungsbehörden steht. Am 18. Juni v. Js. fand im Reichstagswahlkreise Kolberg-Köslin bekanntlich eine Reichstagsersatzwahl statt, bei welcher der konservative Abgeordnete v. Gerlach durch den freisinnigen Baurath Benoit verdrängt wurde. Im Verlaufe des der Wahl vorhergehenden Wahlkampfes wurden in dem der Stadt gehörenden „Strandschloß" Versammlungen verschiedener Parteien abgehalten, und Bürgermeister Kummert hat den Saal, wie jeder anderen Partei, auch den Sozialdemokraten zu einer Versammlung zur Verfügung gestellt. Es ist bekannt, daß Kummert infolgedessen von dem Regierungspräsidenten v. d. Reck in eine Disziplinarstrafe von 90 Mark genommen wurde, daß er sein Verhalten in einem damals durch die ganze Presse gegangenen Schreiben begründete, und daß das Oberverwaltungsgericht schließlich die Strafe bestätigt hat. Damit war aber die Sache nicht erledigt. Die Kolberger Stadtverordnetenversammlung ertheilte gleich nach dem Bekanntwerden der Bestrafung auf Anregung des jetzt angeklagten Stadtverordneten Wulff dem Bürgermeister Kummert ein Vertrauensvotum. Auf der andern Seite aber wurde ein Boykott gegen das Strandschloß inscenirt. Zunächst soll Landrath v. Puttkamer den Versuch gemacht haben, den Oberst Hitzigrath zu bewegen, daß er dem Strandschloß die Militärmusik entziehe. Dieses ist zwar nicht geschehen, der Oberst soll aber ein offizielles Verbot an die Offiziere haben ergehen lassen, daß dieselben nichts mehr im Strandschloß verzehren durften. Infolgedessen **haben die Offiziere während der Konzerte an langen Tafeln am Strandschloß gesessen, aber nichts verzehrt.** Auch der Hofjägermeister Baron v. Ahlefeld und General v. Wrangel, welche beide bereits zehn Jahre lang jede Saison im Strandschloß gewohnt haben, sollen aufgefordert worden sein, diese „Sozialdemokratenbude" zu verlassen. Sie thaten dies aber nicht; ja, Frau v. Ahlefeld soll sich sogar direkt an den kommandirenden General v. Blomberg in Stettin gewandt und durch dessen Vermittelung die Aufhebung des Boykotts gegen das Strandschloß durchgesetzt haben. Thatsächlich hat Oberst Hitzigrath dann auch eines Abends selbst dort gespeist. Trotzdem wurde das Strandschloß auch weiterhin von den Offizieren möglichst gemieden. Ein Festessen des Fischervereins wurde noch in letzter Stunde abbestellt und in einem anderen Lokal abgehalten, ebenso ein von einer größeren Anzahl von Marineoffizieren bestelltes Essen. Als im vorigen Herbst die Einführung des neuen Superintendenten vom Magistrate, dem Patron des Domes, durch ein Festessen im Strandschloß, dem städtischen Etablissement, gefeiert werden sollte, erklärte Landrath v. Puttkamer, dieses Etablissement aus Rücksicht auf die daselbst abgehaltene sozialdemokratische Versammlung nicht betreten zu können. Es wurde dann **ohne den Magistrat** ein Essen in einem anderen Lokale abgehalten. Natürlich mehrte dies die Spannung zwischen beiden Parteien nur.

Kurz vor den Osterferien dieses Jahres entstand nun ein neuer Konflikt zwischen der städtischen und der Regierungsbehörde. Es waren einige Kinder an Diphtheritis erkrankt und aus diesem Grunde hatte der Kreisphysikus die Frage aufgeworfen, ob die Schulen zu schließen seien. Die Ortspolizeibehörde (Magistrat), die sich nach dem Gesetz von 1835 für berechtigt hielt, über das Schließen der Schulen nach Anhörung der Schuldeputation zu befinden, lehnte auf Grund der Gutachten der Kommunalärzte das Schließen der Schulen ab. Als dann aber zwei Tage vor Beginn der Osterferien in dem Hinterhause der höheren Privat-Töchterschule ein Diphtheritisfall vorkam, ließ der Landrath diese Schule durch einen von ihm entsandten Gendarmen schließen. In Kolberg entstand dieserhalb in der Bürgerschaft viel Unzufriedenheit. Man sagte sich, daß ein solches Vorgehen geeignet sei, das Bad zu schädigen, und daß, wenn die sofortige Schließung der Schule thatsächlich nothwendig gewesen wäre, man sich mit der Vorsteherin derselben hätte in Verbindung setzen können, damit diese die Ferien zwei Tage früher hätte beginnen lassen. Diese Unzufriedenheit wuchs aber noch, als man vernahm, daß der Landrath wegen der verweigerten Schließung der Schule nicht nur die Kolberger Ortspolizeibehörde in eine Strafe von 50 Mk. genommen, sondern, daß außerdem auch dem **Bürgermeister Kummert persönlich eine gleich hohe Geldstrafe auferlegt** worden sei. Diese ganze Angelegenheit kam dann erneut zur Sprache in der Sitzung der Kolberger Stadtverordneten vom 27. April d. J., in deren Verlauf **der Angeklagte Wulff dann folgende Aeußerungen gethan haben soll:**

1. Wenn an dem Grundsatz, man solle ernste Männer zu Landräthen machen, noch festgehalten würde, so hätte Kolberg nicht den fortwährenden Streit und Verdruß.

2. Der Landrath von Puttkamer habe bei Schließung der höheren Töchterschule direkt die Absicht und den bösen Willen gehabt, die Stadt und das Bad Kolberg zu schädigen und habe

3, indem er zu dem Oberst Hitzigrath gegangen sei, um diesen zu bewegen, dem Bade die Militärmusik zu entziehen, einem Ehrenmanne angesonnen, kontraktbrüchig zu werden.

Landrath v. Puttkamer erblickte in diesen Aeußerungen eine **Beleidigung** und der Staatsanwalt schloß sich dieser Auffassung an. Die hiesige Strafkammer **lehnte jedoch die Eröffnung des Verfahrens ab** und die Eröffnung erfolgte erst, nachdem das Oberlandesgericht in Stettin sich auf die Seite des Staatsanwalts gestellt hatte. Dem Angeklagten wird nun vorgeworfen: 1. den Landrath von Puttkamer beleidigt zu haben, 2. in Beziehung auf denselben eine nicht nachweislich wahre Thatsache behauptet zu haben, welche ihn verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist, 3. wider besseres Wissen in Beziehung auf denselben eine unwahre Thatsache behauptet zu haben, welche ihn verächtlich zu machen und in der öffentlichen Meinung herabzuwürdigen geeignet ist.

Berlin, den 16. November.

— Am Sonnabend war der **Kaiser** in **Letzlingen** bei herrlichem Wetter um 9 Uhr Vormittags zur **Jagd** aufgebrochen. Im Schloßhofe hatte die **Schützengilde** aus **Gardelegen** Aufstellung genommen. Der Kaiser schritt die Front ab und zog mehrere Herren in ein Gespräch. Um $9^1/_2$ Uhr fuhr der Kaiser mit dem Großfürsten Wladimir auf einem Pürschwagen nach der Haide hinaus, wo ein Treiben auf Sauen abgehalten wurde. Das Diner wurde im Jagdschlosse eingenommen. Abends 11 Uhr ist der **Kaiser im Neuen Palais** wieder eingetroffen.

— **Lord Lonsdale** veröffentlicht in englischen Zeitungen eine Erklärung, in welcher er u. a. mittheilt, daß die einzige Erklärung, die er in seiner Rede zu Whitehaven mit Ermächtigung des **Kaisers Wilhelm** abgegeben habe, die gewesen sei, daß es dem **Kaiser**, als er an **Präsident Krüger** das bekannte **Telegramm** gesandt habe, völlig **fern gelegen habe, England zu nahe treten zu wollen, wie es die englische Presse ausgelegt habe.**

— Wegen der **Zuckersyndikats-Pläne** sind nach der „Magd. Ztg." die Vertreter des deutschen Inlandszuckersyndikats einerseits und der Vorstand des Vereins der Rohzuckerfabriken anderseits dahin übereingekommen:

1) einem jeden der beiden Verbände, dem deutschen Zuckersyndikat wie dem deutschen Inlandszuckersyndikat, seine Bildung und Durchführung unabhängig von dem andern zu überlassen;

2) in gegenseitiger Unterstützung sich zu verpflichten, daß ein jedes Syndikat mit den einzelnen Fabriken nur gleichlautende Verträge abschließt und daß der Inhalt des zwischen dem deutschen Inlandszucker-Syndikat und den Rohzuckerfabriken abzuschließenden Vertrages unter Mitwirkung des seitens des Vereins der Rohzuckerfabriken in der Bildung begriffenen deutschen Zucker-Syndikats festzustellen ist; und

3) den Rohzuckerfabriken, welche an dem deutschen Zucker-Ringe betheiligt sind, es frei zu stellen, daß sie zu dem Abschlusse des Vertrages mit dem Inlandszucker-Syndikat das deutsche Zucker-Syndikat bevollmächtigen.

Der süddeutsche Zweigverband der Zuckerfabrikanten will, wie aus Heidelberg gemeldet wird, dem Inlands-Syndikat nicht beitreten.

— Mit dem **Lehrerbesoldungsgesetz** hat sich eine Versammlung jämmtlicher Lehrervereine der Vororte Berlins am Sonnabend beschäftigt. Mit allen gegen vier Stimmen, die für **höhere** Forderungen waren, wurde folgende Erklärung genehmigt:

„1. Die Lehrerschaft hat den im Januar d. J. dem preußischen Landtage vorgelegten Lehrerbesoldungsgesetz nur als einem **Nothstandsgesetz** zugestimmt, weil sie nach den Erklärungen des Herrn Finanzministers glauben mußte, die finanzielle Lage des Staates gestatte keine größeren Mehrausgaben für diese Zwecke. 2. Bei der augenblicklich sehr günstigen Finanzlage des Staates muß die Lehrerschaft eine **Gehaltsfestlegung auf 900—1620 Mk** als durchaus **ungenügend** bezeichnen. 3. Nach Vorbildung, Beruf und sozialer Stellung gehört der **Volksschullehrer zu den höheren Subalternbeamten** und muß eine Gehaltsfestlegung auf 900—1620 Mk., die ihn in die untersten Reihen der Unterbeamten stellt, als eine kränkende **Minderschätzung des Standes** bezeichnen. 4. Die Lehrerschaft empfindet die kränkende Minderschätzung besonders tief, weil in diesem Augenblick unter Aufwand sehr bedeutender Mittel eine **Erhöhung der Besoldung der mittleren Beamten des Staates** in Aussicht genommen ist, wodurch der Abstand zwischen dem Gehalte des Volksschullehrers und dem dieser Staatsbeamten noch vergrößert wird. 5. Bei dem außerordentlich großen Rückstand in der Besoldung der Volksschullehrer Preußens würde die völlige Gleichstellung mit den höheren Subalternbeamten so große Summen erfordern, daß wir uns aus diesem Grunde bescheiden müssen. Unter Wahrung des grundsätzlichen Standpunktes der Gleichstellung mit jenen Beamten fordern wir deshalb das praktisch Erreichbare und erwarten eine Erhöhung der Gehallssätze auf **mindestens 1200 bis 2400 Mark**.

Diese Erklärung soll den Landtagsabgeordneten der um Berlin belegenen Wahlkreise überrecht werden. Die betreffenden Abgeordneten sollen ersucht werden, nach ihren Kräften für die Lehrerschaft einzutreten.

Beschlossen wurde ferner, vor Annahme des Lehrerbesoldungsgesetzes nocheinen **allgemeinen Lehrertag** nach Berlin einzuberufen, um ev. auf diesem noch Stellung zu dem Gesetzentwurfe zu nehmen.

— In der Angelegenheit **Witte-Stöcker** hat der Vertheidiger des Hofpredigers a. D. **Stöcker Berufung** gegen das schöffengerichtliche Urtheil vom 12. November eingelegt.

In **Bayern** tritt der **Prinz-Regent** dem **Duell-Unfug im Heere** wirksam entgegen. Ein **Offizier** hatte sich grundsätzlich als **Gegner des Duells** erklärt; vom Ehrengericht war die Entlassung mit schlichtem Abschied beantragt worden. Der **Prinz-Regent** jedoch hat entschieden, daß dies Urtheil hinfällig und durchaus kein Grund vorhanden sei, einen Offizier, der einen solchen Standpunkt einnehme, zu entlassen. Das bayerische **Kriegsministerium** hat in diesem Sinne eine **Aenderung der betreffenden Ehrengerichts-Satzungen** verfügt. Diese Entscheidung des Prinz-Regenten beseitigt den Duellzwang in der bayrischen Armee und bedeutet einen **entschiedenen Fortschritt** auf dem Wege der Bekämpfung des Duellunwesens.

Frankreich Die **Zollkommission** lehnte nach zweimaliger Berathung den Gesetzentwurf, betr. die **Ausfuhrprämien für Zucker**, ab.

Rußland. In allen Häfen des **Schwarzen Meeres** ist, wie aus **Odessa** gemeldet wird, ein durch den Kommandanten der Schwarzen Meer-Flotte übermittelter **Befehl der Admiralität** eingetroffen, welcher **alle Reserveoffiziere der Flotte** sowie die Hochbootsleute und Lootsen anweist, sich unverzüglich bereit zu halten, sich während des Monats Dezember jeden Augenblick in **Sebastopol** zu sammeln, wenn sie dazu aufgefordert werden. Der Kreuzer „Pamyat Merkuri" wird eiligst für den Transport von Truppen eingerichtet.

Der **Großfürst-Thronfolger** wird gegen Weihnachten in Beaulien an der Riviera eintreffen und mit seiner Mutter, der Kaiserin-Wittwe, den Winter zubringen. **Kaiser Nikolaus** beabsichtigt, den Großfürsten-Thronfolger dort zu besuchen.

Das Befinden des Grafen Schuwalow hat sich wider Erwarten **gebessert**, so daß er sich bereits mit Amtsgeschäften befaßt. Wenn der Graf nach einer ausländischen Kur genesen zurückkehrt, wird er seinen Posten in Warschau behalten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. November.

— Die **Weichsel** ist heute bei **Thorn** wieder auf 0,15 Meter gefallen. — Wegen **Eisganges** h[illegible]en bei Thorn die **Trajektdampfer ihre Fahrten eingestellt**; die Schifffahrt wird heute geschlossen. Hier bei **Graudenz** war heute Grundeis noch nicht zu bemerken.

— Der **Westpreußische Provinzial-Ausschuß** wird voraussichtlich in der ersten Hälfte des Dezember zusammentreten.

— Am **Vorabend des Bußtages** und am **Bußtage** dürfen weder öffentliche noch private Tanzmusiken, Bälle und ähnliche Lustbarkeiten veranstaltet werden. Am Bußtage dürfen außerdem auch öffentliche theatralische Vorstellungen, Schaustellungen und sonstige ähnliche Lustbarkeiten, mit Ausnahme der Aufführung geistlicher Musikstücke (Oratorien 2c.) nicht stattfinden. Für **Verkaufsgeschäfte** 2c. bleibt am Bußtage die Verordnung der **Sonntagsruhe** in Kraft.

— Die „**Norddeutsche Holzberufsgenossenschaft**" ist in den **deutschen Haftpflicht-Schutzverband** aufgenommen worden.

— Die **Landbank** in Berlin hat das etwa 1800 Morgen große Rittergut Gr. **Damaslaw** im Kreise Wongrowitz von dem Gutsbesitzer Retz erworben und wird dort eine **deutsche Bauern- und Handwerkerkolonie** errichten. Damaslow gilt als eins der besten Güter des Kreises, hat durchweg den schönsten, milde drainirten Rüben- und Weizenboden, wird von der Chaussee durchschnitten und liegt unmittelbar an dem bedeutenden Eisenbahnkreuzungspunkt Elsenau. Für Rübenbau (die Zuckerfabrik Znin ist die nächste) ist das Gut ungemein geeignet. Eine Dampfmolkerei befindet sich auf dem Gute. Die Landbank wird dort auch Baustellen nebst etwas Land an deutsche Geschäfts- und Gewerbetreibende abgeben. Es entspricht die Gründung derartiger Stellen einem in dieser Gegend lange vorhandenen Bedürfniß.

* — Die auf dem **Schießplatz Gruppe** für die Dauer der militärischen Uebungen eingerichtete **Post- und Telegraphen-Anstalt** ist jetzt **aufgehoben**; während des Winters tritt dort eine **Posthilfsstelle** in Wirksamkeit.

— [**Jagdergebniß.**] Auf der Feldmark des Ritterguts **Samotschin** wurden am Freitag bei einer Treibjagd von 16 Schützen 123 Hasen, 11 Kaninchen, ein Fasan und 4 Hühner zur Strecke gebracht.

— Die **Genossenschaftsmolkerei Nitzwalde** ist gestern feierlich eröffnet worden. Die Betriebseinrichtungen fanden allgemeine Anerkennung.

— Der heutige **Martinimarkt** war nur schwach beschickt und schwach besucht; der **Vieh- und Pferdemarkt** war ganz bedeutungslos, denn es waren nur wenig Rinder und Pferde aufgetrieben, und es kamen nur wenig Verkäufe zu stande. Auf dem Getreidemarkte sorgten ein „Weltmuseum", ein Karoussel und zwei Luftschaukeln für die Unterhaltung der Marktbesucher.

— In der Sitzung des **Graudenzer Lehrervereins** am Sonnabend wurde beschlossen, die **Provinziallehrer-Versammlung Pfingsten nächsten Jahres in Graudenz** aufzunehmen. Es wurde das freundliche Entgegenkommen der Bürgerschaft, das sich bei verschiedenen Gelegenheiten gezeigt hatte, dankbar anerkannt. Der Lehrerverein hofft auch bei der Veranstaltung der Provinziallehrerversammlung auf die Mithilfe der Graudenzer Bürgerschaft. Von der Feier eines Stiftungsfestes sah der Lehrerverein ab, wie ausgeführt wurde, mit Rücksicht auf die hier jetzt noch bestehenden traurigen Gehaltsverhältnisse. Beschlossen wurde, zum Denkmalsfonds für **Dittes** und Lorenz **Kellner** aus der Vereinskasse einen Beitrag zu geben, sowie körperschaftliches Mitglied des Lehrerheims in Schreiberhau zu werden. Herr **Grochowski** wies darauf hin, daß die vom Ausschuß des deutschen Lehrervereins revidirten und als gut befundenen Erscheinungen auf dem Büchermarkt beim Einkauf von Weihnachtsgeschenken für unsere Jugend in erster Linie zu empfehlen seien.

4 **Danzig**, 15. November. Mit einer reizenden Komposition ist Frau Ida v. **Zwehl**, die Gemahlin des Generalstabschefs des 17. Armeekorps, mit Erfolg in die Oeffentlichkeit getreten. Die Komposition „Libelle", Valse gracieuse, wurde auf dem großen Ballfest des Kommandirenden Generals und später öffentlich an einem Walzerabend der Theil'schen Kapelle im Schützenhause gespielt und fand lebhaften Beifall.

Die am Sonnabend vorgenommene **Durchsuchung bei sämmtlichen Truppentheilen** der hiesigen Garnison nach **sozialdemokratischen Schriften** hat nichts Belastendes ergeben.

≈ **Zoppot**, 15. November. Der hiesige **Gewerbeverein** feierte gestern sein 5. Stiftungsfest. Herr Rektor **Jahnke** hielt die Fest-Ansprache. Die Liedertafel trug mehrere Gesänge und Herr Werkmeister **Gaing-Danzig** einige Reuter'sche Gedichte vor. — Im Kurhause fand heute eine gut besuchte **musikalisch-theatralische Abendunterhaltung** zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins statt.

4 **Neufahrwasser**, 16. November. Der hiesige **Vaterländische Frauenverein** eröffnete gestern einen **Bazar**, zu welchem auch von der **Kaiserin** Geschenke eingetroffen waren. Auf dem Bazar, den auch Frau Oberpräsident v. **Goßler** mit ihrem Besuche beehrte, wurde für den wohlthätigen Zweck — Unterstützung des hiesigen Kinderhortes — eine ansehnliche Einnahme erzielt.

Schlochau, 15. November. Dem Vernehmen nach hat der flüchtige Rechtsanwalt Max **Tartara** in einem Hotel in **Rotterdam** seinem Leben **durch Erschießen ein Ende** gemacht. Bei seiner Abreise von hier hat er sich noch auf dem hiesigen Bahnhofe 200 Mark zur Reise geliehen.

* **Flatow**, 15. November. In der letzten Sitzung des evangelischen **Gemeindekirchenrathes** und der **Gemeindevertretung** wurden an Stelle des nunmehrigen Aeltesten Töpfer der Ackerbürger **Juhnke** von Abbau Flatow und an Stelle des verzogenen Gemeindevertreters Gräser der Landrath Freiherr v. **Massenbach** in die Gemeindevertretung gewählt. Sodann wurden für den **Bau der Orgel** 5610 Mk. bewilligt. Ebenso wurde der von Baurath **Wilcke-Flatow** entworfene Kostenanschlag für den **Konfirmandensaal**, welcher sich auf 4250 Mk. beläuft, genehmigt. Da außer den angeführten Posten noch 1800 Mk. für den Bauplatz zum Konfirmandensaal, 2000 Mark für Neuanschaffung von Kirchenfenstern, etwa 300 Mk. zur Erneuerung des Blitzableiters der Kirche aufzubringen sind, so beträgt die zu beschaffende Gesammtsumme etwa 14000 Mark. Ein Drittel dieser Kosten trägt Prinz Friedrich Leopold als Patron der Kirche. 10000 Mk. nimmt die Kirchengemeinde von der Kreissparkasse zu Lübbeke in Westfalen als Darlehn auf, welches mit $3^5/_8$ pCt. zu verzinsen und mit 1 pCt. zu tilgen ist.

⊙ **Pr. Stargard**, 15. November. Unlängst war der Vorsitzende des Landwirthschaftlichen Vereins **Skurz**, Herr Rittergutsbesitzer **Hermann-Schwarzwald**, in Sachen des **Eisenbahnbaues Schöneck-Pr. Stargard-Czerwinsk** in Berlin, um mit dem Abgeordneten **Hobrecht** hierüber Rücksprache zu nehmen. Nach der erfreulichen Mittheilung, daß Herr Minister **Thielen** vollständig von der Zweckmäßigkeit dieses Bahnbaues überzeugt sei, suchte Herr Hermann auf Anrathen des Herrn Hobrecht auch eine Audienz bei dem Finanzminister **Miquel** nach. Herr **Miquel** ließ sich eingehend von dem Projekt unterrichten und äußerte, er sehe wohl ein, daß unserer Gegend Hilfe nöthig sei, und er werde die Sache sorgfältig prüfen.

* **Elbing**, 14. November. Der über 300 Mitglieder zählende **Handwerker-Verein** hat sich in seinen Kassenangelegenheiten soweit gekräftigt, daß von ihm heute Abend zum **ersten Male** ein sehr stark besuchter **Herrenabend** veranstaltet werden konnte.

Elbing, 14. November. In Folge des Genusses von **Schwefelsäure starb** gestern früh das zweijährige Kind des Arbeiters P. Die Mutter des Kindes hatte eine Flasche mit Schwefelsäure an einem dem Kinde zugänglichen Orte aufbewahrt, von deren Inhalte das Kind trank.

y **Marienburg**, 16. November. Die hiesige **Wasserwehr**, welche gestern ihre diesjährigen Uebungen schloß, hatte am Sonntag Vormittag vor den Herren Landrath v. **Glasenapp** und Bürgermeister **Sandfuchs** sowie einem Regierungsassessor eine Abnahmeprüfung unter Leitung des Stadtbauaufsehers **Putzke-Danzig** zu bestehen; die Uebungen bestanden in kleinem und großen Fährenbau auf der Nogat und in Ueberfahrten und fanden allgemeine Anerkennung.

y **Königsberg**, 14. November. Herr Regierungs- und Gewerberath **Sack** feierte heute unter großer Theilnahme weitester Kreise seine **silberne Hochzeit**.

Der hiesige **Thierschutzverein** hatte heute am Geburtstage seines Protektors, des **Prinzen Friedrich Leopold** einen Prämiirungsakt veranstaltet, bei welchem Personen, die sich um die Sache des Thierschutzes besonders verdient gemacht haben, Geldprämien im Werthe von 10 bis 20 Mark und außerdem Diplome erhielten. Im Ganzen wurden 4 Gendarme, 14 Schutzleute und 2 Dienstmädchen prämiirt, die in 204 Fällen Anzeigen von groben Thierquälereien gemacht und die Bestrafung der Thäter herbeigeführt hatten.

* **Königsberg**, 14. November. Zu einer Mittheilung über Milzbrand unterm Elchwild in der letzten Sonntags-Nummer des „Geselligen“ ersucht uns der Königl. Oberförster zu Greiben bei Caymen um Aufnahme folgender Zuschrift: „Die Mittheilung, daß in der Oberförsterei Greiben Fälle von Milzbrand vorgekommen sind, ist unrichtig. Anfang September ist zwar ein Stück Mutterwild im Walde verendet aufgefunden worden; dasselbe ist aber nach sicheren Anzeichen mit Schrot durch einen „Schießer“ an der Grenze zu Holze geschossen worden. Die sorgfältigste Beobachtung des Elchwildes und seiner Standorte hat noch keinen einzigen Fall von Milzbrand im hiesigen Revier konstatiren lassen und es wird gehofft, daß die Oberförsterei von der Seuche verschont und ihr der Bestand des edelsten Wildes erhalten bleibt“.

* **Neidenburg**, 14. November. Gestern Abend brannte der Viehstall des zum Gute Gr. Koschlau gehörigen Vorwerks Friedrichshof vollständig nieder. Sechs Ochsen und sämmtliche Futtervorräthe sind verbrannt. Das Gebäude und Vieh, sowie Inventar waren versichert. Die Ursache des Brandes ist auf die Unvorsichtigkeit eines 16jährigen Jungen zurückzuführen, der im Stalle eine Zigarrette rauchte.

Insterburg, 15. November. In dem Mordprozeß Schade erklärten die Geschworenen den Schade des Mordes und den Jacubeit der Beihilfe zum Morde schuldig. Der Gerichtshof erkannte gegen Schade auf Todesstrafe und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und gegen Jacubeit auf sechs Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust.

D **Insterburg**, 15. November. Für den Wahlkreis Gumbinnen-Insterburg wurde in einer heute abgehaltenen Wählerversammlung, in welcher Herr Chefredakteur Walter aus Königsberg einen Vortrag über die politischen Kämpfe der Gegenwart hielt, Herr Landschaftsrath Maul-Sprindt für die Abgeordneten-Ersatzwahl als Kandidat der freisinnigen Partei aufgestellt.

♀ **Bromberg**, 15. November. Der Verein für Begründung und Unterstützung von Kinderbewahranstalten hielt gestern seine Jahresversammlung ab. Nach Eröffnung der Sitzung durch die Vorsitzende Frau Regierungspräsident v. Tiedemann erstattete der Schriftführer, Herr Bürgermeister Dahrenstaedt, den Jahresbericht. Darnach zählte der Verein 204 Mitglieder, gegen 199 des Vorjahres. An Mitgliedsbeiträgen wurden 918 Mark vereinnahmt, gegen 893 Mk. im Vorjahr. Vom Unterrichtsminister ist dem Verein für fernere drei Jahre ein Zuschuß von 1750 Mk. jährlich gewährt, die Stadtgemeinde Bromberg leistet einen solchen von 1200 Mk., der Vaterländische Frauenverein giebt 200 Mk., der Landkreis Bromberg 100 Mk. An Schulgeldern sind 501 Mk. eingekommen. Wie früher, sind auch im abgelaufenen Jahre von Herrn Kommerzienrath Franke 36 Kindern in seiner Badeanstalt Soolbäder unentgeltlich verabreicht worden. Die Zahl der Zöglinge sämmtlicher Vereinsanstalten betrug 248, von denen 61 den Vorortgemeinden angehörten. Herr Stadtrath Bankier Louis Aronsohn hat dem Vereine die unentgeltliche Ueberlassung einer neuen Anstalt mit vollständiger Einrichtung in der Nähe der Artilleriekaserne zugesichert. Mit dem Bau soll schon im nächsten Frühjahr begonnen werden. Ein in Gnesen verstorbenes Fräulein, Gabriele Springer, hat testamentarisch den hiesigen Kleinkinderbewahranstalten ein Legat in Höhe der Zinsen von 3000 Mk. vermacht. Es sind jedoch nur die Zinsen in Höhe von 850 Mk. zur Hebung gekommen, weil sich bei der Nachlaßregulirung herausstellte, daß die von dem Fräulein Sp. ausgesetzten Vermächtnisse nicht voll in der Nachlaßmasse vorhanden waren.

Aus dem Kreise Bromberg, 15. November. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich vor einigen Tagen bei Suchary auf der Kleinbahnstrecke Nakel-Krone. Dort hatten unnütze Buben Steine auf dem Bahndamm festgerammt, und zwar kurz vor dem Passiren des fahrplanmäßigen Zuges. Die Strecke war etwa ½ Stunde vorher erst revidirt und in bester Ordnung befunden worden. In der Zwischenzeit wurde die That verübt. Die Maschine und ein Hinterwagen setzten aus, weiterer Schaden entstand nicht. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

C **Posen**, 16. November. Die Ansiedelungskommission trat heute zu einer zweitägigen Sitzung zusammen, zu der auch Herr Oberpräsident von Goßler aus Danzig eingetroffen ist.

* **Schocken**, 15. November. Vorgestern fuhr der Wirth Nieske aus Potrzanowo Hufen seinen auf dem Felde stehenden Schober ein. Plötzlich stürzte er vom beladenen Wagen unter die Pferde und fand durch Huftritte seinen Tod. Nieske hatte die beiden letzten Feldzüge mitgemacht. Der hiesige Kriegerverein geleitete ihn mit klingendem Spiel und wehender Fahne zu Grabe und feuerte über dem Grabe Ehrensalven ab. — Das Rittergut Schocken Dom. ist für 211000 Mk. an den Rittergutsbesitzer Koth verkauft worden.

Meseritz, 14. November. Heute Nachmittag wurde auf einem Uebergange der Strecke Meseritz-Birnbaum zwischen Wierzebaum und Birnbaum ein dem Dominium Lewitz gehörendes Fuhrwerk vom Zuge 211 überfahren und dabei der Kutscher und ein Knabe aus Lewitz sowie ein Pferd getödtet und der Wagen zertrümmert. Die Lokomotive des Zuges ist leicht beschädigt. Betriebsstörungen sind nicht vorgekommen.

△ **Gnesen**, 15. November. Gestern Nachmittag brach in der Droguenhandlung des Kaufmanns Neugebauer Feuer aus. Die in den oberen Stockwerken wohnenden Personen mußten mittels einer Leiter herabgeholt werden, da die Treppen in Folge des furchtbaren Qualms nicht mehr betreten werden konnten. Das Feuer war dadurch entstanden, daß in dem an den Laden grenzenden Zimmer Bohnermasse gekocht wurde, welche überlief und dadurch alles in Brand setzte. Der Feuerwehr gelang es nach zweistündiger Thätigkeit das Feuer auf einen Herd zu beschränken.

* **Bütow**, 13. November. Ein beklagenswerther Unglücksfall trug sich heute Mittag bei dem H. Mückley'schen Neubau zu. Als der Maurergeselle Albrecht das Loth an die etwa 20 Meter hohe Mauer legte, verlor er das Gleichgewicht und stürzte mit dem Kopfe zuerst auf den Straßendamm, sodaß der Kopf zerschmettert wurde. Albrecht starb auf der Stelle.

∼ **Stolp**, 13. November. In dem Stallgebäude des Besitzers Albert Kottwitz zu Zezenowo brach Feuer aus, welches den Stall und die Scheune des K., sowie den Stall des benachbarten Büdners Wilhelm Lemke nebst Ackergeräthen und der Futter- und Getreideernte zerstörte. — Gestern starb auf seinem Rittergute Kl. Boschpol der Vorsitzende des Bundes der Landwirthe unseres Kreises und des landwirthschaftlichen Vereins Stolp-Schlawe-Rummelsburg, der Regierungsrath und Johanniter-Ritter, Baron v. Boß, welcher, aus Hannover gebürtig und in preußische Staatsdienste übernommen, längere Zeit in Stettin thätig war.

∾ **Stolp**, 15. November. Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Born hat sein Amt niedergelegt. — Gestern feierte der Orchesterverein sein 25jähriges Jubiläum durch Konzert und Ball.

[] **Rummelsburg**, 13. November. Gestern tagte der hiesige Zweigverein der Pommerschen Oekonomischen Gesellschaft. Als Schatzmeister und Schriftführer wurde Herr Sekretär Bomnietzky gewählt. Es erklärten sich mehrere Besitzer bereit, der Vorlage der Kammer entsprechend, ihre Rindviehbestände zur Tuberkulinimpfung zur Verfügung zu stellen. Ferner wurde beschlossen, es dem Hauptdirektorium zu überlassen, zu geeigneter Zeit die Molkereischule an die Landwirthschaftskammer abzugeben. Zur Reformirung des Viehhandels und zur Feststellung der Viehpreise nach Lebensgewicht sollen in allen Gemeinden Viehwaagen aufgestellt werden. Zur Mitwirkung bei der Feststellung der Getreidepreise im Bezirk boten sich fünf Besitzer. Es wurde dann festgestellt, daß auf einigen Feldern des Kreises die Wucherblume auftritt. Zur Ausrottung wurde richtige Fruchtfolge, Mergeln und reine Brachebearbeitung empfohlen.

Stettin, 14. November. Eine hier zu heute Abend von dem Obervorsteher der Kaufmannschaft Hakel einberufene, stark besuchte Versammlung hiesiger Rheder, Kaufleute und Industrieller sowie der Spitzen der städtischen Behörden begründete einen Verein, welcher die Herstellung einer den Anforderungen des hiesigen Verkehrs entsprechenden Wasserstraße zwischen Berlin und Stettin bezweckt. Der Verein konstituirte sich mit dem Namen „Pommerscher Binnenschifffahrts-Verein“.

Verschiedenes.

— [Eine Luftfahrt] Vor einigen Tagen landete bei Jicin (Böhmen) ein preußischer Luftballon, der die Fahrt von Berlin nach Jicin in vier **Stunden** zurückgelegt hatte.

— Der in der Nacht zum Sonnabend von dem „Internationalen Komitee zur Veranstaltung wissenschaftlicher Luftfahrten“ von Berlin aufgelassene Freiballon „Bremse“ ist nach 12stündiger Fahrt an der Ostseeküste bei Ribnitz gelandet. Er erreichte eine Höhe von 5700 Metern.

— [Hamburger Streik.] Die Schauerleute, die an den Schiffen das Laden besorgen, sind mit ihrer Lage nicht mehr zufrieden und sind an ihre Arbeitgeber, die Stauer, mit Forderungen, Lohnerhöhung neben Verkürzung der Arbeitszeit, herangetreten, deren Bewilligung sie bis letzten Sonnabend erbeten haben, widrigenfalls sie streiken wollen, trotzdem sie keineswegs schlecht gestellt sind. Als niedrigsten Tagelöhn hatten sie bisher 4,20 Mark; dieser Lohn steigt aber durch besondere Vergütungen für Sonderladungen, Ueberstunden, Nachtarbeit und besonders für Akkordarbeit bedeutend. Es kommt nicht selten vor, daß ein Schauermann unter Hinzurechnung der Nachtarbeit bis 14 Mk. innerhalb 24 Stunden verdient. Aus diesem Grunde stehen die Arbeitgeber den Forderungen einmüthig abweisend gegenüber und sind nicht gewillt, dem Drucke sich zu beugen. Der „Verein Hamburger Reeder“, dessen Mitglieder von der Bewegung natürlich in erster Linie betroffen würden, hat sich auf die Seite der Stauer gestellt, empfiehlt diesen aber mit Rücksicht auf die augenblicklich etwas günstigern Geschäftsverhältnisse, einen Theil der Forderungen zu bewilligen und die Lohnsätze um je 30 Pfennig, den niedrigsten Lohn also von 4,20 Mk auf 4,50 Mk. zu erhöhen. Sollte dies von den Arbeitern nicht angenommen werden, dann wird der Verein mit allen Mitteln und Kräften die Stauer in dem Kampfe gegen die unbilligen Forderungen der Arbeiter unterstützen.

— Die Taufe eines Negerknaben geht heute (Montag) in Berlin in der Neuen Kirche am Gendarmenmarkte vor sich. Der Täufling ist der 3½jährige Sohn Quassi des in der letzten Zeit wiederholt genannten und den Besuchern der Kolonial-Ausstellung wohlbekannten Togohäuptlings Bruce. Dieser kehrt demnächst nach seiner Heimath zurück, vorher möchte er aber den Taufakt an seinem Kleinen vollzogen sehen. Die Erziehung Quassi's, der in Berlin zurückbleibt, wird Herr Antelmann, der Gründer und Besitzer des deutschen Kolonialhauses, übernehmen.

— An der Spielbank zu Monte Carlo hat der englische Graf Trenchy drei Millionen Franks verspielt. Jetzt fordert die Mutter des Grafen von der Spielbank die Rückgabe der von ihrem Sohne verlorenen Summe.

— Von den 200000 Mark, welche der kürzlich in Düsseldorf verurtheilte „Wunderdoktor“ Volbeding als Sicherheit für seine Haftentlassung hinterlegt hatte, wird er wohl nicht mehr viel zurückerhalten. Jener Betrag ist von der Staatssteuerverwaltung beschlagnahmt worden, weil V. in seinen Steuererklärungen sein Einkommen so niedrig angegeben hat, daß die Zahlen hinter der Wirklichkeit bei weitem zurückblieben. Der Fiskus gedenkt, sich jetzt an der Sicherheit schadlos zu halten. Gegen das Urtheil im Prozesse Volbedings ist Revision angemeldet und gegen die Verhaftung Volbedings beim Oberlandesgericht in Köln Beschwerde erhoben worden.

— [Ein neidischer Richter.] „Angeklagter, den Einbruch haben Sie nach Angabe der Zeugen nach Mitternacht verübt; . . sind Sie verheirathet?“ — „Ja!“ — „Dürfen Sie denn Abends so lange ausbleiben?“ (Fl. Bl.)

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 16. November. Reichstag. Am Bundesrathstische: Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, die Staatssekretäre v. Bötticher, v. Marschall, Kriegsminister v. Goßler und Minister v Hammerstein. Das Haus und die Tribüne sind stark besetzt. Unter den Abgeordneten sieht man den Grafen Herbert Bismarck. Auf der Tagesordnung steht folgende Anfrage von Graf Hompesch und Genossen (Zentrum):**

Ist der Herr Reichskanzler in der Lage, Auskunft darüber zu geben,

1. ob bis zum Jahre 1890 ein geheimer Vertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland bestanden hat;
2. im Falle ein solcher Vertrag bestand, welche Vorgänge dazu geführt haben, ihn nicht zu erneuern;
3. welchen Einfluß die jüngsten Veröffentlichungen über diese Angelegenheit auf die Stellung Deutschlands im Dreibunde und sein Verhältniß zu den übrigen europäischen Mächten geübt haben?

Der **Reichskanzler** schreitet sofort zur Beantwortung der Interpellation und erklärt: Ueber die Verhandlungen, die vom Jahre 1889 bis 1890 zwischen Rußland und dem Deutschen Reiche stattgefunden haben, ist beiderseits unbedingte Geheimhaltung verabredet worden. Der Zeitpunkt, von welchem an diese Verpflichtung aufhört, kann hiernach von uns nicht einseitig festgestellt werden. Ich bin daher zur Zeit nicht in der Lage, über das Ergebniß jener Verhandlungen Auskunft zu ertheilen.

Was sodann die Haltung der deutschen Politik gegenüber Rußland seit dem Frühjahr 1890 betrifft, so ist auch hier meinerseits eine erschöpfende Auskunft nicht möglich, solange jene Verpflichtung fortbesteht. Was in dieser Beziehung gesagt werden kann, überlasse ich dem Herrn Staatssekretär des Auswärtigen darzulegen, der dazumal an den Berathungen theilgenommen hat.

Nach sorgfältiger Prüfung des vorhandenen Materials kann ich nicht umhin, die Gründe, welche damals die deutsche Politik leiteten, als vollwichtig anzuerkennen. Dabei kann ich der Ueberzeugung Ausdruck geben, daß eine ungünstige Veränderung in unseren Beziehungen za Rußland sich nicht fühlbar gemacht hat. Die Behauptungen, daß damals englische oder überhaupt ausländische Einflüsse mitgewirkt haben, muß ich als jeder Begründung entbehrend zurückweisen. (Bravo! bravo!)

Was die Wirkungen anbetrifft, welche die jüngsten Veröffentlichungen auf die Stellung Deutschlands im Dreibunde und überhaupt zu den übrigen europäischen Mächten gehabt haben, so freue ich mich erklären zu können, daß in der Folge das Mißtrauen, das sich im ersten Augenblick in einzelnen Schichten der Bevölkerung jener Länder gezeigt hat, verschwunden ist, (Bravo!) und daß unser Verhältniß zu den Verbündeten von unbedingtem gegenseitigem Vertrauen getragen wird. Desgleichen haben unsere Beziehungen zu Rußland keinen Augenblick aufgehört, gute und freundschaftliche zu sein. (Allseitiger Beifall.)

Staatssekretär **von Marschall** führt aus: Enthüllungen zu machen sei er nicht ermächtigt. Zunächst lehne er mit Entrüstung die Anklage ab, daß das Separatabkommen mit Rußland in Widerspruch gestanden hätte mit den bestehenden Verträgen. Weder dem Geiste noch dem Wortlaute nach sei dieses der Fall gewesen. Was verabredet worden, sollte allein dem Frieden dienen. Wenn das Abkommen 1890 nicht erneuert wurde, so lag das daran, daß wir damals mit der Befürchtung rechnen mußten, daß wir bei einem Konflikt zwischen unseren Nachbarn, bei welchem nicht genau festzustellen war, wer der Angreifer wäre, für einen von beiden Partei ergreifen oder einen der Verträge hätten verletzen müssen. Englischer Einflüsse hätte es nicht bedurft.

Die Verdienste des Fürsten Bismarck um die Erhaltung der guten Beziehungen zu Rußland seien auf das Höchste anzuerkennen, aber auch die Verdienste seines Nachfolgers dürften nicht unterschätzt werden. Die Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland datiren auch nicht von heute oder gestern, sondern bereits von den siebziger Jahren her. Die Linie der deutschen Politik war und ist deutlich vorgezeichnet:

Treues und unentwegtes Festhalten an den Dreibundverträgen, Pflege der Beziehungen zu Rußland und Erhaltung der Beziehungen zu den anderen Mächten, mit Achtung ihrer Rechte nach Maßgabe der Achtung, die sie unseren Rechten gewähren. Bereit, unsere Machtstellung jederzeit in die Wagschale zu werfen, gestützt auf diese Politik und auf unsere Wehrkraft, werden wir die Richtung weiter verfolgen, die wir unserem ersten Kaiser und seinem großen Staatsmanne verdanken.

+ Rom, 16. November. Da Telegramm des Negus Menelik an König Humbert aus Addis-Abeba, vom 26. Oktober datirt, lautet:

„Ich bin glücklich, zur Kenntniß Ew. Majestät zu bringen, daß der Friedensvertrag heute unterzeichnet wurde. Gott erhalte uns immer als Freunde. Da ich weiß, daß der 20. November (Geburtstag der Königin Margerita) ein hoher Festtag Ihrer erhabenen Familie ist, freue ich mich, daß wir mit dem königlichen Willen Eurer Majestät und Dank der Einsicht und dem ernsten Charakter Ihres bevollmächtigten Gesandten Major Nerazzini diesen denkwürdigen Tag zu einem Freudentag für die Väter und Mütter der italienischen Gefangenen machen können. Gott erhalte Ew. Majestät ein langes Leben“.

† Rom, 16. November. Zwischen Italien und dem Negus Menelik ist nach hier Sonntag Nacht eingetroffenen Depeschen am 26. Oktober der Friede abgeschlossen worden. Die italienischen Gefangenen sollen binnen Monatsfrist ausgeliefert werden. Die Unabhängigkeit Abyssiniens wird von Italien anerkannt, die Grenzlinie ist vorläufig Mareb Belesa und Muna.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 17. November: Feucht, wolkig, neblig, kühler, Nachtfrost. — **Mittwoch, den 18.:** Theils heiter, theils Nebel, sinkende Temperatur, Nachtfröste.

Danzig, 16. Novbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	16. November.	14. November.
Weizen. Tendenz:	Matter. Preise 3 Mk. niedriger.	Schwächer. Preise zu Gunsten der Verkäufer.
Umsatz:	300 Tonnen.	250 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	734u.783Gr. 170-175M.	745u.796Gr. 171-176M.
" hellbunt ...	766 Gr. 171,00 M.	682u.766Gr. 158-171M.
" roth	766 Gr. 169,00 M.	766 Gr. 170,00 M.
Trans. hochb. u. w.	140,00 Mk.	142,00 Mk.
" hellbunt ..	137,00 "	138,00 "
" roth	135,00 "	136,00 "
Termin z. fr. Verk.		
Oktober Novbr...	170,50 "	171,50 "
Trans. Okt.-Nov.	136,50 "	138,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**172,00** "	**173,00** "
Roggen. Tendenz:	abgeschwächt.	unverändert.
inländischer	747u.766Gr. 117-118M.	744u.762Gr. 118,00M.
russ. poln. z. Trns.	84,00 "	84,00 Mk.
Oktober-Novbr...	116,50 "	117,00 "
Trans. Okt.-Nov.	84,00 "	85,00 "
Regul.-Pr. z. fr. V.	**118,00** "	**118,00** "
Gerste gr. (660-700)	125,00 "	119—125 "
" kl. (625-660 Gr.)	112,00 "	112,00 "
Hafer inl.	129,00 "	129,00 "
Erbsen inl.	130,00 "	130,00 "
" Trans. ..	105,00 "	100,00 "
Rübsen inl.	210,00 "	210,00 "
Spiritus konting.	56,00 "	56,00 "
nichtkonting....	36,50 "	36,00 "
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50Ko. incl. Sack	ruhig. 9,25 Mk. bez.	stetig. 9,25 Mk. bez.

Königsberg, 16. November. **Spiritus-Depesche.**
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkontingentirt: Mk. 38,50 Brief, Mk. 37,50 Geld, November Mk. 38,50 Brief, Mk. 37,00 Geld, Frühjahr Mk. 40,00 Brief.

☞ Bei Loco-Geschäften hat der Verkäufer das Recht, auch kontingentirten Spiritus zu liefern und dessen Abnahme mit einem Zuschlage von 20 Mk. zu dem Preise für nicht kontingentirten Spiritus, jedoch abzüglich der Zinsen von 20 Mk. für sechs Monate in Höhe des Reichsbankdiskonts zu verlangen. Es werden daher besondere Preise für kontingentirten Spiritus nicht mehr gemeldet.

Berlin, 16. November. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide 2c.	16./11.	14./11.	**Werthpapiere.**	16./11.	14./11.
Weizen ...	matter	verflaut	4% Reichs-Anleihe	103,75	103,70
loco	164-182	164-183	3½% " "	103,50	103,50
November ..	175,50	178,50	3% " "	97,90	98,00
Dezember ..	178,00	178,50	4% Pr. Consf.-Anl.	103,75	103,75
			3½% " "	103,60	103,60
Roggen ...	matter	verflaut	3% " "	98,20	98,60
loco	127-134	126-134	Deutsche Bank ...	190,60	191,25
November ..	130,50	131,75	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	99,40	99,50
Dezember ..	131,50	132,00	3½ " " " II	99,40	99,50
			3½ " neul. " I	99,40	99,50
Hafer	fest	matt	3% Westpr. Pfdbr.	94,00	92,40
loco	128-154	128-154	3½% Ostpr. "	99,80	99,90
November ..	132,50	132,50	3½% Pom. "	99,90	99,60
Dezember ..	132,00	131,50	3½% Pos. "	99,75	99,50
			Disk.-Com.-Anth.	204,60	204,75
			Laurahütte	157,50	178,50
Spiritus:	besser	matter	5% Ital. Rente ..	88,80	87,60
loco (70er) ..	38,20	37,70	4% Mittelm.-Oblg.	95,00	94,75
November ..	42,60	42,20	Russische Noten ..	217,50	217,50
Dezember ..	42,60	42,20	Privat-Diskont	4¾%	4¾%
Mai	43,70	43,60	Tendenz der Fondb.	schwach	ruhig

Chicago, Weizen schwach, p. Novbr.: 14./11.: 78¼; 13./11.: 79⅜.
New-York, Weizen schwach, p. Novbr.: 14./11.: 87; 13./11.: 88.

Berlin, 13. November. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 112, IIa 105, IIIa 100, abfallende 95 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 85 bis 90, Pommersche 85—90, Netzbrücher 85—90, Polnische 75 bis 82 Mark.

166] Am 14. d. M. verschied sanft nach längerem Leiden in Berlin unser guter treuer Vater, der Schmiedemeister

August Gesinger

im 77. Lebensjahre.
Dieses allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.

Graudenz, den 16. November 1896.
Im Namen der Hinterbliebenen
Herrmann Gesinger.

172] Am 13. d. Mts. entschlief nach kurzem, schweren Leiden mein innig geliebter Mann, der Verwalter

Richard Wolff

im 35. Lebensjahre.
Tief betrübt beehre mich, dieses all. Freunden und Bekannten hiermit anzuzeigen.

Abbau Dulzig, im November 96.
Erna Wolff.

164] Heute wurde uns ein **Sohn** geboren.
Graudenz, den 15. Nov. 1896.
A. Scharlinski u. Frau, geb. Moses.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die glückliche Geburt **eines gesunden Knaben** zeigen hocherfreut an
Strasburg Wpr., den 15. November 1896.
Dr. Paul E. Rosenstock, Gymnasialoberlehrer und Frau Marie geb. Schönwiese.

Statt jeder besonderen Meldung!
123] Die Verlobung meiner ältesten Tochter **Mathilde** mit Herrn **Georg Leppmann,** Disponent an der Disconto-Bank zu **Breslau**, beehre ich mich allen Freunden u. Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Alt-Summin, im November 1896.
Auguste Caspari.

Apotheke Fischerstr. 45/46 **Elbing.** General-Depot d. homöopathisch. Zentral-Apoth. **Dr. Wilmar Schwabe** in Leipzig. [156

Christl. Familien-Abend am Bußtag

den 18. November, Abends **8** Uhr im **Schützenhause.** Oeffnung des Saales 7 Uhr. Eintrittskarten zu 10 und 20 Pf. in den Zigarrenhandlungen des Herrn **Schindel** (Pohlmann-, Oberthornerstr.) und Marienwerderstraße.)

Im Schützenhaus.

Mittwoch, den 25. Novbr.:

Das Leben Jesu im Spiegel der Poesie

vorgetragen vom Hofrezitator **Neander** in **Hannover**; erläutert durch 35 Lichtbilder nach ersten Künstlern. [162

80] **Die Einlösung der Loose zur 1. Klasse der 196.**
Kgl. Preuß. Klass.-Lotterie
hat bis zum 28. November cr. zu erfolgen.
J. Kalmukow, Königlicher Lotterie-Einnehmer, **Graudenz.**

42] **Vom 15. d. Mts. ab halte ich** meine Sprechstunden im **Diakonissenhause** um 12 Uhr
Dr. Heidenhain, Sanitätsrath, **Marienwerder Wpr.**

199] Habe mich in **Graudenz als Modistin** in und außer dem Hause niedergelassen und bitte die geehrten Herrschaften von Graudenz und Umgegend um gütigen Zuspruch.
Marie Kotarski b. Fr. **Böhlke** Getreidemarkt 25/26, Kellerwohn.

Jablonowo.
Wochenmarkt.

122] Wegen des auf Mittwoch fallenden Feiertages wird der **Wochenmarkt** am
Donnerstag, d. 19., verlegt.
Der Gutsvorstand.

Geklärten reinen
Zitronensaft
anerkannt bestes und wohlschmeckendstes Fabrikat, empf. in Flaschen à 60 Pfg. [3108
die **Drogen-Handlung** der
Löwen-Apotheke, Herrenstraße 22.

158] **Ich bin von der Reise zurückgekehrt!**
Th. Kleemann,
Klavierbauer und -Stimmer.
Altemarktstr. 2.

Einfach-, deutsche, doppelt-italienische u. amerikanische
Buchführung
sowie **Kontorwissenschaft** lehrt seit Jahren Herren u. Damen unter **Garantie** d. **Erfolges** im Einzelunterr.
Eintritt täglich!
Prospekte grat. u. postfrei!
Ernst Klose, Graudenz
Oberthornerstr. 10, I.

Einrichten und Fortführen von Geschäftsbüchern,
Bücherrevis. jed. Art, Inventur-Aufstellung, Bücher-Abschl., Korrespond. durch
Ernst Klose, Graudenz,
134] Oberthornerstr. 10, I.

135] Gut ausgebildete
Comtoiristen, Kassirerinnen und Buchhalterinnen
weist den Herren Prinzipalen kostenfrei nach
Ernst Klose, Graudenz,
Oberthornerstr. 10, I.

Für Landwirthe!
Bücher- Einrichten, Revisionen Reinertragsber. ꝛc. durch
Ernst Klose, Graudenz,
136] Oberthornerstr. 10, I.

Landw. Buchführung
lehrt erfolgreich, Honorar mäßig
Ernst Klose, Graudenz,
137] Oberthornerstr. 10, I.

---

3 Mk. Belohnung.

184] Am Sonntag, den 15. d. M., ist mir ein neues Rammtau an der Hafeneinfahrt muthwillig entzwei geschnitten worden. Ich bewillige Demjenigen obige Belohnung, der mir den Thäter so nachweist, daß ich ihn gerichtlich bestrafen lassen kann.
M. Schulz.

185] Der vereidigte Landmesser Herr **J. v. Sarnowski** trifft **Dienstag, den 17. d. Mts.,** hier ein, um größere **Vermessungen** auszuführen. Etwaige Aufträge, welche sogleich genau und richtig ausgeführt werden, können **Schuhmacherstraße Nr. 21** angemeldet werden.

„Auerlicht."

132] Wir haben unsere **Vertretung**
Herrn Bauingenieur
R. Wosch in Graudenz
Amtsstraße 22,
übertragen und wollen sich die Herren Konsumenten bei Bedarf an Apparaten und Glühkörpern an genannten Herrn wenden.
Deutsche Gasglühlicht-Aktien-Gesellschaft in Berlin.

Suche gegen Kassa einen Waggon trockene, rothbuchene
Felgen
3", 3½" u. 4" K., sowie starke, zähe, eichene
Speichen
zu kaufen. Angebote unt. Nr. 33 an den Geselligen erbeten.

Suche 3 Lowren
mit 300 Mtr. Geleise zu leihen für den Winter. Angebot an **H. Bick, Freienwalde** i. Pom.

Eine Lokomobile
von 20—25 Pferdekräften wird von der Gutsverwaltung **Karbowo** bei Strasburg Westpr. zu kaufen gesucht. [117

---

50 Ctr. Zwiebeln
zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 9751 an den Geselligen erbeten.

181] Die gegen die Herren Gebrüder **Bartel** in **Tarpen** im Stuppe'er Gutshause am 17. Aug. d. J. ausgesprochene Beleidigung nehme ich hiermit zurück.
Graudenz, d. 13. Novbr. 1896
Ernst Radtke, Fleischermeister.

29] **Frisch geschossene**
Fasanen
hat zu jeder Zeit abzugeben die Gräfl. Fasanerie in **Lubostron** bei Labischin, Bezirk Bromberg.

F. R. Arnold,

gerichtlich vereidigter Kreis-, Landschafts- u. Gerichts-Taxator, Bausachverständ. für die Westpr. Imm.-Feuer-Sozietät und Auktionator. [98

Danzig, Breitgasse Nr. 126a

empfiehlt sich Ihrem Vertrauen behufs Land-, Haus- u. Mobiliartaxen, Gutachten, Nachlaß-Aufnahmen u. Abhaltung von Auktionen.

Die Unterzeichneten eröffnen noch im Laufe dieses Monats gemeinschaftlich eine grössere [9984

Augenklinik.

Bis zur völligen Einrichtung derselben werden die Patienten in der bereits bestehenden Privat-Klinik untergebracht.

Die Sprechstunden werden wie bisher getrennt abgehalten

Vormittags 9—11, Nachmittags 3—5.

Dr. Helmbold, Vorstädt. Graben 12/14. **Dr. Francke,** Brodbänkengasse 14.

Kapitalien

kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereigenossenschaften, Industrien größeren Umfanges, unter besonders günstigen Bedingungen auch hi. der Landschaft. [5077
Paul Bertling, Danzig.

Monopol-Cheviot

Unsere bewährte Spez. solid u. dauerhaft — bewiesen durch tägl. Anerkennungen aus all. Kreisen — lief. wir in schwarz, blau oder braun zum gediegenen Anzuge 3⅓ Meter für: **10 Mark.** Muster von diesen und anderen Herrenstoff. franko.
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 107.

26] In Danzig, Mittelp. der Stadt. Hauptgesch.-Gegend, ist per April 1897 ein großes **Ladenlokal,** in welchem seit Jahrhunderten nachweisl. ein **Eisen-, Stahl- u. Wirthschaftswaaren-Geschäft** mit bestem Erfolg betrieb. (letzter Pächter 18 Jahre ununterbrochen), zu vermiethen. Off. sub **B. 7958** bef. d. Ann.-Exp. v. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i/Pr.**

Hufbeschlag i. Winter!

1. **H-Schraub- und Steckstollen** (Pat. Neuß), von Leonhardt & Co., Berlin,
2. **meißelförmige Stollen** m. Hohlkehle, [76
3. **fertige Wintereisen mit Stollen**

offerirt und giebt jedes Quantum billigst ab.
Prospekte gratis.
C. F. Roell,
Inh. R. G. Kolley, **Danzig.**



Ueberrasch. schön u. sehr sol. gearbeit. sind meine **echten Weichselpfeifen** u. liefere solche, wie Abbildung, **weit gebohrt** m. **Kernspitze,** 75 cm lang, p. Dtzd. Mk. **24.—;** 90 cm Mk. **27,—;** 100 cm hochfein Mk. **30,—.** Probe-Halb-Dutzend gebe ab, nehme Nichtconvenirendes zurück. Bei Dutzd.-Abnahme franko. [6940
M. Schreiber, Hofl. **Düsseldorf.**



Wiederverkäufer

kaufen ihren Bedarf an Papier und Schreibmaterial als: **Schreibhefte, Schiefertafeln und Griffel, Brief-, Schreib- und Conzeptpapier, Converts, Stahlfedern u. Halter, Bleistifte, Pennale, Lineale, Federkasten, Briefmappen mit 5 Briefbogen und 5 Couv., 100 Mappen von 2,50 an, mit 10 Bog. und 10 Converts, 100 Mappen von 4,50 an, Notizbüch. m. Lackdeckel 15×8½ Ctm., ca. 60 Blatt stark, 100 Stück 5,00, Volkskalender für 97, 100 St. von 4,00 an, Kaisertinte 100 Fl. 5,00, alle anderen Schreibwaaren** stets zu den billigsten engros-Preisen bei [8316
Moritz Maschke, Herrenstraße 2.

C. Weykopf's
Pianoforte-Fabrik
mit Dampfbetrieb,
Danzig,
10 Jopengasse 10,
gegr. 1848
empfiehlt als
Spezialität
ihre ausgezeichneten
Pianinos
zu soliden Preisen.

Bestes
Speise-Leinöl
offeriren billig [113
Aron Abr. Kurtzig & Comp., Dampfölmühle in Gnesen.



Ein viersitziges Koupee (Freibock), mit neuem Ausschlage, sehr gut erhalten, mit Patentachsen, ebenso andere
offene Wagen und verschiedene Selbstfahrer
mit genügenden Felgen u. eleganter Ausstattung, desgleichen
feinste Spazier- und Arbeitsschlitten
auch eine große Auswahl von
Rädern
1½ bis 4 Zoll stark und [174
Schirrholz
offerirt Wagenfabrikant
Fr. Kuligowski, Briesen Westpr.

Van Houten's Cacao

Einen Weltruf, wie van Houten's Cacao seit vielen Jahren besitzt, bekommen und erhalten nur solche Fabrikate, welche hervorragenden inneren Werth haben. — Deshalb verlange man stets diese bewährte Marke. [7852

Niederlage in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

Verkauf gebrauchter Spazierwagen!

1. hocheleg. **Coupé,** [75
2. echtg. **Halbverdeckwagen,**
3. muschelf. **Halbverdeckwag.,**
4. echtg. **Doppelkalesche,**
5. kurz. **Langbaumhalbverdeckwagen,**
6. billig. **Landwagen** m. zwei Gesäßen,
7. **Vis-à-vis** m. steif. Lederverdeck, auf Langb. geschloss. Wagen,
8. freisitzig. **Phaëton** von Dienersitz,
9. **Stuhlwagen** m. 2 Gesäßen, zu Beginn der Schlitten-Saison billig verkäuflich.

Wagenfabrik von
C. F. Roell,
Inh. R. G. Kolley, **Danzig.**

Schnell-Feuer

Revolver, mit welchem man nach nur 1maligem Laden 10 Schüsse hintereinander abfeuern kann. Unentbehrl. f. Radfahrer z. Schutz gegen Hunde u. vorzügl. Schutz bei allen Gelegenheiten. Stück nur **Mk. 1,80** frko. incl. Munition. **S. Kommen, Straßburg i. Els.**

112] Ein leistungsfähiger
Agent für Stadt Hamburg und Umgegend z. Vertretung für **geräucherte Gänsewaare.** Off. unt. W. M. 130 Inser.-Ann. des Gesell., Danzig, Jopeng. 5.

Preis per Stück 10 Mark.
Silberne Cyl. Rem.-Uhr mit Goldrändern, zierliches Format. 3 Jahre Garantie. Nicht pass. Geld zurück. Beste direkte Bezugsquelle: **Gust. Staat, Düsseldorf,** Mittelstr. Fabr. u. Engros-Lager in Uhren und Goldwaaren.
Kataloge umsonst.

Schuhversand.

Herren-Roßl.-Gamasch II	Mk.	5,40
" " Ia.	"	6,00
" Spiegelroßl. „ a. Rand	"	7,75
" Glacee " "	"	9,00
Damen- " Knopfstief.	"	7,50
" "	"	8,25
" Ballschuhe, echt Kalbl.	"	3,75
" Gems	"	2,75

versende überallhin franko. Umtausch gestatt. Wiederverk. Rab.
Schuhwaaren-Versandhaus S. Lewin, Graudenz.

Treibriemenleder

englische **Riemen-Krupons,** nicht künstlich **beschwert,** offerirt in 6—8 Mm. **Lederstärke** billigst die **Lederhandlung** von [186
F. Czwiklinski.

Täglich Mk. 50
und mehr können respektable Personen (Familien bevorzugt) tüchtige Verkäufer, durch den **kommissionsweisen** Vertrieb eines **prachtvollen Weihnachts-Artikels** verdienen. Muster Mk. 2.—. Nachnahme. Meld. unter **T. 4062** an **Heinr. Eisler, Frankfurt a. Main.**

Verloren, Gefunden.

Ein Portemonnaie
mit Inhalt gefunden. Abzuholen im Böcherlbräu. [193

Wohnungen.

Ein Zimmer
in welchem sich bisher Militär-Bureaux befanden, sowie einen Pferdestall hat zu vermiethen
Jacob Lewinsohn.

Inowrazlaw.
Ein großer Laden
nebst angrenzender Wohnung ist in meinem Hause, Posener Straße, eine der besten Geschäftsstraßen Inowrazlaw's, vom 1. Januar 97 eventl. vom 1. Dezember cr. zu vermiethen.
W. Niedbalski, Inowrazlaw.

Bromberg.
Ein Laden
mit 3 Zim., Wohnung und allem Zubehör, in Bromberg, bester Geschäftslage zu jedem Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther, Bromberg,** Elisabethmarkt 4. [6274

Ein klein. Laden
mit 2 Zim., Wohnung und Zubehör, in guter Geschäftslage Brombergs, für Barbiere oder sonst klein. Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther,** Elisabethmkt. 4, **Bromb.** [6275

4627] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau Kardelska, Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16.

Damen finden Aufn. unter strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. **Daus, Bromberg,** Wilhelmstr. 50.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme **Wwe. Miersch, Berlin,** Oranienst. 119.

Vereine.

Landwirthschaftlich. Verein
Podwitz-Lunau. [5184
Sitzung: Donnerstag, den 19. Nov.

Vergnügungen.

Stadttheater.

Sonntag, den 22. November:
II. Symphonie-Concert.
192] **Nolte.**

Danziger Stadttheater.
Dienstag: **Morituri.** Drei Einakter von Hermann Sudermann: **Teja.** Drama. **Fritzchen.** Drama. **Das Ewig-Männliche.** Spiel.

Stadttheater in Bromberg.
Dienstag, 17. Novembr.: **Wer war's?** Schauspiel in 3 Akt. von Felix Philippi.
Mittwoch: Keine Vorstellung.

Wurstessen!

Heute, Dienstag, den 17. u. Mittwoch, den 18. d. Mts., eigen gemachte **Blut-, Leber- und Grützwurst, Wurstsuppe und Sauerkohl.** [163
Glowinski's Restaurant
Goldener Anker.

Edelweiß Neuenburg. Bitte Br. Nr. 2 u. Mexico 1001 abh. v. bek. St.

43] Bitte Brief **A. D.** postlag. **Loebau Wpr.** abholen.
O. O. 20. Wildenhoff.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 271.

Graudenz, Dienstag] [17. November 1896.

Vom deutschen Reichstage.

124. Sitzung am 14. November.

Die zweite Berathung der Justiznovelle wird fortgesetzt bei Aenderungen der Strafprozeßordnung.

Der § 7 des bestehenden Gesetzes bestimmt, daß der Gerichtsstand bei demjenigen Gerichte begründet ist, in dessen Bezirk die strafbare Handlung begangen wurde.

Die Kommission hat folgende neue Bestimmung hinzugefügt: Bildet der Inhalt einer im Inlande erscheinenden Druckschrift den Thatbestand einer strafbaren Handlung, so ist die Strafverfolgung nur durch dasjenige Gericht zulässig, in dessen Bezirk die Druckschrift erschienen ist.

Abg. **Schröder** (Freis. Vg.) berichtet über die Verhandlungen der Kommission und bemerkt, daß bei diesem Paragraphen die Vertreter der verbündeten Regierungen großes Entgegenkommen gezeigt hätten.

Geheimrath v. **Lenthe** bemerkt, daß die Vertreter der Regierung allerdings mit Freude hierbei mitgewirkt hätten, daß aber ausdrücklich hervorgehoben worden sei, man müsse dem Bundesrath die freie Entschließung vorbehalten. Eine Garantie für die Zustimmung des Bundesrathes könne er nicht übernehmen.

§ 7 wird mit dem Zusatz der Kommission angenommen.

§ 8a lautet nach dem Kommissionsbeschluß: Der Gerichtsstand ist auch bei demjenigen Gerichte begründet, in dessen Bezirk der Beschuldigte ergriffen ist.

Abg. **Beckh** (Freis. Volksp.) beantragt hinzuzufügen: „Diese Bestimmung findet keine Anwendung auf die im Inlande durch die Presse begangene strafbare Handlung". Wir wollen, so bemerkt Redner zur Begründung des Antrages, mit unserem Antrag die Einheitlichkeit des Rechtes in ganz Deutschland herbeiführen, denn Bayern, Baden, Württemberg und Oldenburg haben jetzt hier noch einen Ausnahmezustand. Stimmen Sie dem Antrage zu, Sie geben dadurch wieder einen Beweis Ihres Wohlwollens für die Presse. (Beifall links.)

Geheimrath v. **Tischendorf** führt aus, daß die verbündeten Regierungen kaum geneigt sein würden, den Antrag Beckh anzunehmen, weil hierdurch ein Sonderrecht für die Presse geschaffen würde.

Der Antrag des Abg. **Beckh** wird schließlich gegen die Stimmen der freisinnigen Parteien, der Deutschen Volkspartei und der Sozialdemokraten abgelehnt.

Zu § 13 wird ein Antrag der Abgg Stadthagen und Frohme (Soz.), dem § 13 der Strafprozeßordnung hinzuzusetzen: „Auf Verlangen des Angeklagten müssen mehrere gleichzeitig bei Gerichten gegen ihn anhängige Strafsachen verbunden werden, es sei denn, daß nach einstimmiger Ansicht der Richter durch diese Verbindung lediglich eine Verzögerung des Verfahrens herbeigeführt werden soll", nach kurzer Debatte abgelehnt.

Ferner beantragt Abg. **Stadthagen** (Sozd.), den § 22 so zu fassen, daß ein Richter nicht ein Urtheil fällen darf, wenn er selbst durch die strafbare Handlung „mittelbar oder unmittelbar" verletzt ist. Niemand könne in seiner eigenen Sache Richter sein. Wenn es sich um Beleidigung eines Offiziers handle, die als Beleidigung des ganzen Offizierstandes angesehen würde, dürfe ein Richter, der Reservelieutenant sei, nicht Recht sprechen.

Geheimrath **Lukas** bekämpft den Antrag, der geradezu eine Rechtsunsicherheit schaffen würde, da der Begriff „mittelbar" allzu dehnbar sei. Was würde z. B. für ein Zustand entstehen, wenn Jemand den deutschen Richterstand beleidigte, dann könnte der Beleidiger überhaupt nicht bestraft werden.

Abg. **Stadthagen** erwidert, ein Stand als solcher könne überhaupt nicht beleidigt werden, dies widerspreche dem gesunden Menschenverstande. Blos der falschen Judikatur des Reichsgerichts sei es zu verdanken, daß überhaupt von der Beleidigung eines ganzen Standes gesprochen werde. Jeder würde lachen, wenn ein Müller oder ein Schuster eine ihm zugefügte Beleidigung als eine solche des Müller- oder des Schusterstandes geahndet wissen wolle.

Der Antrag Stadthagen wird gegen die Stimmen der gesammten Linken abgelehnt.

Zu § 23, der davon handelt, welche Richter, die an der Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens mitgewirkt haben, auch an dem Hauptverfahren vor der Strafkammer theilnehmen dürfen, befürwortet

Abg. **Munckel** (Freis. Vpt.) einen Zusatzantrag, wonach an dem Hauptverfahren vor der Strafkammer derjenige Richter nicht theilnehmen darf, welcher bei der Entscheidung über die Eröffnung des Hauptverfahrens als Berichterstatter über den Antrag der Staatsanwaltschaft mitgewirkt hat. Redner führt zur Begründung aus, daß der Richter, der schon im Vorverfahren beschäftigt war, der Angelegenheit nicht mehr ganz unparteiisch gegenübersteht. Das vertrage sich auch nicht mit dem Grundsatz der Mündlichkeit und Unmittelbarkeit des Verfahrens.

Geheimrath v. **Lenthe** meint, wenn man von dem Präsidenten verlangt, daß er mit allem, was gegen oder für den Angeklagten spricht, vertraut ist, so kann man dasselbe Recht doch auch jedem andern Richter zugestehen.

Für den Antrag Munckel stimmen nur die beiden freisinnigen Parteien, die Deutsche Volkspartei, die Sozialdemokraten und die Antisemiten, er wird daher abgelehnt.

§ 25 des bestehenden Gesetzes setzt gewisse Fristen für Einbringung eines Antrages auf Ablehnung eines Richters wegen Befangenheit fest.

Abg. **Munckel** (freis. Volksp.) beantragt, daß die Ablehnung eines Richters wegen Befangenheit auch noch auf Grund von in der Hauptverhandlung selbst eingetroffenen Thatsachen beantragt werden kann. Der Antrag wird angenommen.

Bei § 35, betreffend die Bekanntmachung der Entscheidungen, wird ein Antrag **Frohme** angenommen, daß dem nicht auf freiem Fuße Befindlichen das Urtheil nicht nur auf Verlangen, sondern in jedem Falle vorzulesen ist und außerdem in seinem Gewahrsam zu belassen ist.

§ 53 der Strafprozeßordnung bestimmt, daß öffentliche Beamte über Umstände, welche der Amtsverschwiegenheit unterliegen, nur mit Genehmigung ihrer vorgesetzten Dienstbehörde vernommen werden dürfen und daß diese Genehmigung nur versagt werden darf, wenn die Ablegung des Zeugnisses dem Wohl des Reiches oder einzelner Bundesstaaten Nachtheil bereiten würde.

Regierungs-Vorlage und Kommission haben diesen Paragraphen unverändert gelassen.

Die Abgg. **Frohme**, **Stadthagen** (Sozd.) beantragen, denselben zu streichen, eventuell ihm folgenden Zusatz zu geben:

Die Thatsachen, welche geeignet sein sollen, dem Wohl des Reichs oder eines Bundesstaats Nachtheil zu bereiten, sind dem Gericht anzugeben. Das Gericht ist zur Entscheidung darüber, ob die Versagung berechtigt ist, verpflichtet.

Abg. **Frohme** (Sozd.) begründet diesen Antrag. Die Aufrechterhaltung des Paragraphen begünstige das Vigilanten- und Spitzelthum, eine Einrichtung, die nothwendiger Weise zum Meineid führe. (Sehr richtig! bei den Sozialdemokraten.) Seine Partei habe die Beweise in den Händen, daß auf Grund von Meineiden in politischen Prozessen gegen mißliebige Personen und Parteien vorgegangen sei. Die Polizeibeamten müßten gezwungen werden können, zu sagen, woher sie ihre Wissenschaft hätten.

Geheimrath v. **Lenthe**: Diese Bestimmung darf im Interesse des Reiches und der Bundesstaaten nicht beseitigt werden, und deren Interesse stehen unter allen Umständen höher als der Vortheil, der etwa durch die Vernehmung des Beamten erreicht werden könnte. Die Argumente der Antragsteller sind hergenommen aus den Erfahrungen, die sie angeblich mit dem Spitzelthum gemacht haben. Ich bestreite gar nicht, daß Vigilanten Persönlichkeiten sind, von denen man nur wünschen könnte, daß man sie nicht nöthig hätte, aber daß die Verwendung von Spitzeln unter Umständen eine traurige Nothwendigkeit ist, das werden auch die Herren Antragsteller nicht leugnen können. Nun muß ich aber bestreiten, daß die Verwendung dieser Leute Veranlassung geben könne zu Meineiden, die für die Angeklagten im höchsten Grade bedenklich seien. Die Polizeibeamten werden das, was sie bezeugen, doch nicht als eigene Wahrnehmung bezeugen können, sondern nur als Wahrnehmung des Spitzels, und wenn sie dann aus dienstlichen Gründen die Angabe der Person, die ihnen die Mittheilung gemacht hat, verweigern, so steht es ja dem Gericht vollständig frei zu ermessen, welchen Werth diesem Urtheil oder Zeugniß des Beamten beizumessen ist. Also daß der Meineid die nothwendige Folge des Spitzelthums wäre, das vermag ich in der That nicht einzusehen.

Abg. **Bebel**: In Ergänzung dessen, was mein Kollege Frohme über die Spitzel gesagt hat, beziehe ich mich auf den Fall Ehrenberg; dieser Mann, der in den preußischen Polizeiakten als Spitzel aufgeführt war, hat den Sozialdemokraten alle möglichen guten Rathschläge gegeben, wie sie sich im Falle eines Krieges mit Frankreich verhalten sollten und dann später alles, was er gesagt hatte, als unsere eigene Meinung der Polizei denunzirt. Dieser Spitzel wurde in der Schweiz auf Grund des Verdachtes, schweizerische Festungswerke an Italien verrathen zu haben, verhaftet. Bei dieser Gelegenheit wurden seine Handakten mit Beschlag belegt, und aus diesen ergab sich, daß er diese ganze provokatorische Thätigkeit ausgeübt hatte im Auftrage der preußischen Polizei. Wenn wir diese Akten damals nicht bekommen hätten, wäre es uns unmöglich gewesen, seine Denunziaton gegen uns zu entkräften und wir wären unzweifelhaft verurtheilt worden. Auch den Fall Schröder muß ich hier erwähnen. Dieser preußische Geheimpolizist erhielt für seine Thätigkeit ein Monatsgehalt von 250 Mark und wurde auf Kosten unserer Polizei in der Schweiz naturalisirt, damit er nicht ausgewiesen werden konnte. Dieser Mann hat eine ganze Reihe anarchistischer Attentate inscenirt, bei denen sogar Menschen ums Leben gekommen sind. Die Sozialdemokratie ist das eigentliche Edelwild; jeder Kriminalkommissar wird lieber einem Sozialdemokraten als einem Mörder oder anderen schweren Verbrecher auf die Spur folgen. Im letzteren Falle werden ihm 500 oder 1000 Mark versprochen, aber die Verfolgung eines Sozialdemokraten kann ihn hoch in Ansehen bringen.

Der Antrag Frohme-Stadthagen wird abgelehnt.

Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Interpellationen betr. die Veröffentlichungen in den „Hamburger Nachrichten", das Duellwesen und den Fall Brüsewitz.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. November.

— Im Dezember findet die Vorstands-Sitzung und Generalversammlung der Westpreußischen Herdbuch-Gesellschaft statt. Anträge zu diesen Sitzungen sind bei dem Geschäftsführer der Gesellschaft Herrn Rasch-Langfuhr einzureichen.

— Der Bienenwirthschaftliche Provinzialverein für Westpreußen beabsichtigt in diesem Winter in Kreisen von Interessenten, auch landwirthschaftlichen Vereinen, Vorträge über Anlage, Einrichtung und Bewirthschaftung von Bienenständen, wie über den Nutzen der Bienenzucht halten zu lassen; die Vorsitzenden der landwirthschaftlichen Vereine, die solche Vorträge wünschen, haben sich an den Vorsitzenden, Kreisschulinspektor Witt in Zoppot, zu wenden.

— Auf den vom pommerschen Landgestüt Labes besetzten 11 Beschälstationen in den Kreisen Flatow (4), Schlochau (4), Konitz (1) und Dt. Krone (2) sind im letzten Jahre 1213 Stuten gedeckt worden. Davon sind 394 güst geblieben, 680 tragend geworden, verfohlt haben 88, die übrigen sind verkauft, gestorben oder nicht nachgewiesen. Es wurden im Ganzen 331 Hengste und 352 Stuten geboren.

— Der Gastwirth T. aus der Nähe von Danzig war beschuldigt worden, über die Polizeistunde hinaus Gäste in seinem Lokal bewirthet zu haben. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer in Danzig verurtheilte den Angeklagten zu einer Geldstrafe. Einige Personen, welche bereits am Tage bei T. gezecht hatten, kamen, nachdem das Lokal geschlossen war, wieder und tranken in einem Privatzimmer des Angeklagten Schnaps, welcher ihnen von der Ehefrau des T. unentgeltlich verabreicht wurde. T. behauptete, nicht strafbar zu sein, da er geschlafen habe, als seine Frau den Schnaps verabreicht habe; hierzu komme noch, daß seine Frau den Schnaps jenen Leuten unentgeltlich in einem Privatzimmer gegeben habe, mithin habe es sich hier garnicht um Schankgäste gehandelt. Die Gerichte waren jedoch anderer Meinung. Gegen seine Verurtheilung legte der Angeklagte Revision beim Kammergericht ein. Wider Erwarten trat der Oberstaatsanwalt der Revision bei und beantragte, die Sache an die Vorinstanz zurückzuweisen, um festzustellen, ob den Angeklagten ein subjektives Verschulden treffe. Das Kammergericht hob nunmehr auch die Vorentscheidung auf, wies die Sache an die Strafkammer in Danzig zurück und erklärte, unter allen Umständen sei der Angeklagte nicht verantwortlich. Es frage sich, ob den Angeklagten ein Verschulden treffe, indem er bewußt oder fahrlässig nach der Polizeistunde in seinem Lokale duldete. Ferner komme es noch darauf an, ob die Leute Schankgäste oder Privatgäste waren; sei letzteres der Fall, so erscheine der Angeklagte auch nicht strafbar.

— Eine Hauptversammlung des Vereins für Herstellung und Ausschmückung der Marienburg wird am 2. Dezember in Marienburg stattfinden.

— Durch kriegsgerichtliches Erkenntniß ist der aus Graudenz stammende Unteroffizier des Infanterie Regiments Nr. 17 in Metz, Wilhelm Gedies, für einen Deserteur erklärt und in eine Geldstrafe von 300 Mk. verurtheilt worden.

* — Die Verwaltung der zum 1. Dezember d. Js. in Fersenau bei Altkischau zu eröffnenden Posthilfsstelle ist dem Gastwirth Teßmer übertragen worden.

— Die mit einem jährlichen Staatseinkommen von 900 Mk., wozu voraussichtlich ein jederzeit widerruflicher jährlicher Kreiszuschuß von 600 Mark tritt, dotirte Kreisthierarztstelle des Kreises Oletzko wird zum 1. April 1897 erledigt. Bewerber haben sich bei dem Regierungspräsidenten in Gumbinnen zu melden.

— Der ordentliche Professor, Geheime Regierungsrath Dr. v. Wilamowitz-Moellendorff zu Göttingen ist in die philosophische Fakultät der Universität zu Berlin versetzt.

— Dem Strafanstalts-Inspektor Geelhaar zu Rawitsch ist eine Inspektorstelle bei dem Gefängniß zu Elberfeld verliehen worden.

* — [Personalien bei der Post.] Angenommen ist als Postagent der Gendarm a. D. Schulz in Mietschisko (Bezirk Bromberg.) Angestellt ist der Postpraktikant Mangels aus Berlin als Postsekretär in Thorn. Versetzt ist der Postassistent Zimmer von Schneidemühl nach Tuchel. Die Postassistenten-Prüfung haben bestanden die Postgehilfen Dück in Marienburg, Neidhard in Elbing und Witting in Graudenz.

— Der Rechtskandidat Lebbe aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tiegenhof überwiesen.

— Der Rangirmeister Scharnow in Danzig ist pensionirt worden.

[] **Culm**, 15. November. Auf dem letzten Kreistage wurden u. A. die Kosten zu den Vorarbeiten zur Chaussirung der Verbindungswege von Oberausmaaß nach Neudorf und von Podwitz nach Gr. Lunau bewilligt. Neuerdings hat man die Aufhebung dieses Beschlusses und den Bau einer Chaussee von Kl. Lunau über das Herrn v. Winter-Gelens gehörige Grundstück nach der Podwitzer Chaussee in Erwägung gezogen. — Bei der gestern vom hiesigen Geflügelzuchtverein veranstalteten Verloosung von Junggeflügel fiel der Hauptgewinn, eine Emdener Riesengans, dem Verein, der von 500 Loosen 100 mitgespielt hatte, selbst zu. Im Ganzen kamen 41 Gewinne zur Verlosung.

△ **Culm**, 14. November. Der Kaiser hat den Stellmacher Stanislaus Szymanowicz'schen Eheleuten aus Anlaß ihrer goldenen Hochzeit ein Geschenk von 30 Mark überweisen lassen. Der Ehemann ist 82, die Ehefrau 78 Jahre alt. — An Stelle des verstorbenen Fabrikbesitzers Peters ist Herr Schlossermeister Eblowski als Beisitzer des städtischen Gewerbegerichts gewählt worden.

Die unter dem Verdacht, den Rentier Bayer aus Kaldus ermordet zu haben, verhafteten Arbeiter Bergmann und Rohloff sind nunmehr wegen ungenügender Beweise aus der Untersuchung entlassen worden.

Löbau, 15. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde Herr Kaufmann S. Goldstandt vom Herrn Bürgermeister Zimmer als Magistratsmitglied eingeführt. Zu Beisitzern bezw. Stellvertretern bei den Stadtverordnetenwahlen wurden die Herren Schlossermeister Kaczinski und Kaufmann Hoppenrath bezw. Kaufmann J. Cohn und Kaufmann Herzfeld gewählt. Die Erhebung des Markt- und Standgeldes wurde an den bisherigen Pächter, Herren Hausbesitzer Kaczynski, für denselben Preis von 4750 Mark auf das Jahr 1897 verpachtet. Der Kämmereikassen- und der Schlachthausetat für 1897/98 wurden festgesetzt; ersterer beträgt in Einnahme und Ausgabe jetzt rund 79130 Mark.

Bischofswerder, 15. November. Um die hiesige Bürgermeisterstelle sind 60 Bewerbungsgesuche eingegangen. Man hofft in Kurzem zur Wahl schreiten zu können. — Die in diesem Jahre vorzunehmenden Ergänzungswahlen der Stadtverordneten können im November, wie dies die Bestimmungen der Städteordnung vorschreiben, nicht vorgenommen werden, weil die Listen der stimmfähigen Bürger fehlen. Eine Liste ist [illegible] nachträglich aufgestellt und liegt vom 15. bis 30. November aus; die Wahlen können also erst im Dezember stattfinden. — In der letzten General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins wurde der bisherige Kassirer, Bürgermeister a. D. Kollpack auf fernere drei Jahre einstimmig wiedergewählt. Ebenso wurden die Herren Mun[illegible]lius, Teschke und Rutkowski zu Aufsichtsrathsmitgliedern wiedergewählt.

Marienwerder, 15. November. (N. W. M.) Der deutsche Sprachverein hielt am Donnerstag eine Versammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Gymnasialdirektor Dr. Brocks, theilte mit, daß dem Verein wieder sieben neue Mitglieder beigetreten sind. Der Verein zählt jetzt 140 Mitglieder. Außerdem ist der Gewerbeverein als körperschaftliches Mitglied dem Sprachverein beigetreten. In den Vorstand ist der Direktor der höheren Mädchenschule, Herr Diehl, neu gewählt.

Laskowitz, 15. November. Auf dem Rittergute Belon brach kürzlich bei Nacht in einem mit Stroh gedeckten Arbeiterwohnhaus Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß die Bewohner desselben, die Arbeiterfamilien Pukownik und Talaska nur durch ein Fenster gerettet werden konnten. Leider hat ein 10jähriger Knabe ziemlich erhebliche Brandwunden am Unterleib erlitten.

* **Czersk**, 15. November. Die abgebrannten Grundstücke des Rittergutsbesitzers Schwemin in Czersk hat der Kaufmann J Manikowski für 18500 Mk. mit gesammtem Baumaterial gekauft.

* **Schwetz**, 15. November. Der Kreisausschuß hat in seiner letzten Sitzung die Einführung einer Kreishundesteuer beschlossen. Der jährliche Steuerbetrag ist auf 5 Mk. festgesetzt worden.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 15. November. Von Glugowko über Fliederhof nach Gruczno und von Hasenmühl nach Bukowitz wird eine Pflasterstraße gebaut. Die Arbeiten werden demnächst vergeben. Ferner wird der Bau einer Chaussee über Biechowko, Biechowo, Wyrwamühle, Neuguth und Kozlowo nach Schoenau geplant. Das neue evangelische Bethaus kommt nicht nach Dulzig, sondern voraussichtlich nach Biechowo. Biechowo will den Bauplatz und Steine unentgeltlich hergeben.

Konitz, 13. November. Der bekannte Bahnhofswirth Girod in Neustettin hat am hiesigen Bahnhofe ein mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit versehenes Bahnhofshotel erbaut und seit Kurzem in Betrieb gesetzt. Das mit Zentralheizung, eigener Wasserleitung und prächtigen Gartenanlagen ausgestattete Hotel dürfte, da durch den Bau der Linie Konitz-Leba demnächst eine Erweiterung der Eisenbahnverbindungen der Stadt eintritt, für den größeren Reiseverkehr eine erwünschte Einrichtung sein, zumal die Stadt in ziemlicher Entfernung vom Bahnhofe liegt.

Märk. Friedland, 15. November. Herr Rektor und Prediger Zehme tritt nach einer 36jährigen Dienstzeit Ende dieses Jahres in den Ruhestand.

γ **Königsberg**, 13. November. Der Verein zur Unterstützung bedürftiger Schulkinder feierte heute sein Jahresfest, aus welchem Anlaß 200 arme Schulkinder der Volksschulen (98 Knaben und 102 Mädchen) mit neuer Winterkleidung bedacht wurden. Die Einnahmen des Vereins, zu denen der Kaiser aus seiner Privatschatulle alljährlich 600 Mark und der Magistrat 300 Mark beisteuern, bezifferten sich auf 3455 Mark, die Ausgaben auf 3020 Mark. — Die Geographische Gesellschaft hielt heute ihre 87. Versammlung ab. In den Vorstand wurden gewählt: Universitätsprofessor Dr. Prutz als Vorsitzender, Oberlehrer Dr. Lullies als Stellvertreter, Oberlehrer Dr. Fesdorpf als Schriftführer und Stadtrath Iwan Meier als Kassirer.

w **Heiligenbeil**, 13. November. Das Walter'sche Ehepaar in Kgl. Rödersdorf feierte heut das Fest der goldenen Hochzeit.

Bromberg, 14. September. An dem auf Veranlassung des hiesigen Frauenvereins vom Herrn Oberstabsarzt Dr. Hering veranstalteten Krankenpflege-Kursus für Frauen und junge Mädchen nehmen über 140 Damen theil.

* **Samotschin**, 14. November. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden die Herren Tischlermeister Schulz, Konditor Haase und Schmiedemeister Gruschinski gewählt.

Verschiedenes.

— Die Zahl der bei den Justizbehörden in den Jahren 1884 bis 1896 beschäftigten Referendare betrug nach der im letzten Justizministerialblatt veröffentlichten Nachweisung überhaupt 3506. Davon entfallen auf den Oberlandesgerichts-Bezirk Marienwerder am 1. Juli 1896 123 gegen 113 am 1. Juli 1895, 128 1894, 118 1893, 107 1892, 105 1891, 105 1890, 96 1889, 112 1888, 140 1887, 160 1886, 170 1885 und 158 1884.

— [Vogel-Massenmord.] Drei „Jäger" haben im Passe von Montegrade (Italien), einem hauptsächlichen Strichpunkt für nordische Zugvögel, in einem Tage nicht weniger als 300 kg Schwalben durch Netze eingefangen. Sie schlugen darauf die Thiere todt und brachten sie nach Genua auf den Markt, wo sie als bevorzugte Leckerbissen hohe Preise erzielten. Der Vogelmassenmord wird in Italien stark betrieben, da die Regierung nichts dagegen thut, sondern vielmehr gegen die lächerliche Jahressteuer von 20 Fr. Jedermann einen für das ganze Reich geltenden Jagdschein ausstellt, der sogar das Betreten jeder Privatbesitzung ohne Weiteres gestattet. Bei der Hochzeit des Kronprinzen von Italien waren neulich allein über 2000 Waldsänger, auf Schwarzbrot geröstet, von den Gästen verspeist worden. Neben Schwalben gelten Rothkelchen und Nachtigallen als beliebteste Delikatesse.

— „Kleiderordnungen" sind in letzter Zeit vom Negus Menelik von Abessinien erlassen worden. Unter diesen befindet sich eine, die den Frauen das Tragen von goldenen Schmucksachen verbietet. Dies Vorrecht ist einzig und allein der Königin Taitu vorbehalten.

— Die mißbräuchliche Uebersendung von Waaren kleineren Umfanges als Muster ohne Werth hat in letzter Zeit wiederholt zur Beanstandung durch die Postbehörde geführt. Die Versendung von Mustern ohne Werth gegen die für Waarenproben ermäßigte Taxe ist nur für Muster ohne Handelswerth statthaft, wenn sie nach Beschaffenheit sich zur Beförderung mit der Briefpost eignen. Diese Sendungen dürfen höchstens 30 cm lang, 20 cm breit und 10 cm hoch sein. Sendungen, die nicht die Eigenschaft einer Probe oder eines Musters haben, sondern eine Waare darstellen, sind von dieser Beförderung ausgeschlossen. Es ist jetzt infolge des oben erwähnten Mißbrauches seitens der Post eine schärfere Kontrole für die Sendungen als Muster ohne Werth eingeführt und die mit der Prüfung betrauten Postbeamten sind streng angewiesen worden, diese nach allen Richtungen hin vorzunehmen. In zweifelhaften Fällen soll die Sendung mit fertigen Waaren nur dann befördert werden, wenn bei der Unerheblichkeit des Werthes und sonst sich annehmen läßt, daß es sich wirklich um Proben handelt. Die Absender erhalten eventuell die Sendungen zurück.

— [Zarter Wink.] Herr: „Sie werden mit meiner Tochter eine ideale Ehe führen — Alles wird Harmonie sein und Poesie!" — Bewerber: „Und wie hoch wird sich die Prosa belaufen?"

Selig, wem die Thräne rinnt,
Dicht, wie Regentropfen fallen;
Ungeweinte Thränen sind
Wohl die schmerzlichsten von allen.

Prutz.

10 Millionen

Flaschen in den Marken der Gesellschaft bis jetzt verkauft.

Marke Gloria, roth und weiss . . . . à 55 Pfg.
Marke Gloria extra, roth . . . . à 70 Pfg.
Perla d'Italia, roth und weiss . . . . à 85 Pfg.
bei 12 Fl. ohne Glas

der Deutsch-Italien. Wein-Imp.-Gesellschaft sind allgemein anerkannt vorzügliche Tischweine.

Zu beziehen durch:

Rudolf Burandt, Colonialw.; **H. Güssow**, Conditorei.

Die der Firma **Francke & Co.** in Gnadenfrei, Schlesien, patentirte Smyrna-Näharbeit — auf die bereits früher einmal hingewiesen worden ist — bildet eine äußerst anregende, schnell fördernde und außerordentlich praktische **Weihnachtsarbeit**, die nicht nur den arbeitenden Damen, sondern auch den geschenkempfangenden Damen und Herren große Freude bereitet. Die Preise dieser Patent-Smyrna-Näharbeiten stellen sich bei dem gleichen guten Kammgarnmaterial um ein Drittel billiger. Bunt ausgeführte Muster für Kissen, Läufer, Vorleger, Teppiche u. s. w. nebst Prospekt und Anleitung sind von genannter Firma zur Auswahl zu beziehen. — Welchen großen Beifall diese erleichterte Herstellung der Smyrnaarbeiten bei der gesammten Damenwelt gefunden hat, ist durch Zahlen am schnellsten bewiesen: Im ersten Jahre des Patentes 1894/95 wurden nur noch 11 % nach alter Knüpfmethode, dagegen 89 % nach Francke's & Co. Patentmethode verlangt, trotz eines Mehrumsatzes von 310 % in Smyrnas. Im zweiten Jahre des Patentes 1895/96 sind von den Damen nur noch 2 % nach alter Knüpfmethode, dagegen 98 % nach der Patentmethode bestellt worden, obwohl der Mehrumsatz in Smyrnaarbeiten schon auf rund 800 % gestiegen war.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

169] Die Lieferung der Materialien zur Unterhaltung der Kreis-Chausseen des Kreises Schlochau soll für das Etatsjahr 1897/98 im Wege der öffentlichen Ausbietung vergeben werden.

Hierzu sind folgende Termine anberaumt:

1. **Am Donnerstag, den 19. Novbr. d. Js., Vormittags 11 Uhr,** im Matz'schen Gasthause in Prechlau für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers Vetter in Prechlau.
   A. Stegers-Konarczyn'er Chaussee:
   a. zur Neuschüttung: Stat. 33,1—34,1 250 cbm Feldsteine, 60 cbm feiner Kies, 100 cbm groben, gesiebten Kies.
   b. zur Unterhaltung: 20 cbm Feldsteine, 100 cbm ungesiebten Kies.
   B. Kaldau-Prechlauer Chaussee:
   zur Unterhaltung: 100 cbm ungesiebten Kies, 30 cbm groben gesiebten Kies, 30 cbm Feldsteine.
2. **Am Freitag, den 20. Novbr. d. Js., Vormittags 11½ Uhr,** im R. Bettin'schen Gasthofe in Hammerstein für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers Fritz in Hammerstein.
   A. Hammerstein-Pr. Friedländer Chaussee von Stat. 0,0—11,0.
   a. zur Neuschüttung: Stat. 8,9—10,0 330 cbm Feldsteine, 110 cbm groben gesiebten Kies, 66 cbm feinen Kies.
   b. zur Unterhaltung: 70 cbm ungesiebten Kies.
   B. Hammerstein-Stegers'sche Chaussee.
   zur Unterhaltung: 40 cbm Feldsteine, 120 cbm ungesiebten Kies.
   C. Hammerstein-Buschkruger Chaussee.
   a. zur Neuschüttung: Stat. 11,7—13,0 325 cbm Feldsteine, 104 cbm groben gesiebten Kies, 78 cbm feinen Kies.
   b. zur Unterhaltung: 60 cbm Feldsteine, 80 cbm ungesiebten Kies.
   D. Buschkrug-Kapper Chaussee.
   zur Unterhaltung: 60 cbm ungesiebten Kies.
3. **Am Sonnabend, den 21. Novbr. d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Affheld'schen Gasthause [illegible] Barkenfelde für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers Zander in Stretzin.
   Hammerstein-Pr. [illegible] Friedländer Chaussee.
   zur Unterhaltung: 80 cbm ungesiebten Kies, 30 cbm Steine.
4. **Am Sonnabend, den 21. Novbr. d. Js., Nachmittags 1 Uhr,** im [illegible]olenski'schen Gasthause zu Mossin für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers Thrun in Mossin.
   A. Schlochau-Pr. Friedländer Chaussee.
   zur Unterhaltung: 80 cbm Feldsteine, 200 cbm ungesiebten Kies.
   B. Mossin-Buchholz'er Chaussee.
   zur Unterhaltung: 15 cbm Feldsteine, 50 cbm ungesiebten Kies.
   C. Pr. Friedland-Grunauer Chaussee.
   zur Unterhaltung: 75 cbm feinen Kies.
5. **Am Sonnabend, den 21. Novbr. d. Js., Nachmittags 4 Uhr,** im Gustav Wolffrom'schen Hotel hierselbst für den Aufsichtsbezirk des Chaussee-Aufsehers Ferst in Kaldau.
   Schlochau-Jakobsdorfer Chaussee.
   zur Unterhaltung: 150 cbm ungesiebten Kies, 40 cbm groben gesiebten Kies, 30 cbm Feldsteine.

Schlochau, den 13. November 1896.

Der Kreisbaumeister. Düran.

Holzmarkt

Holzverkaufstermin

der **Königlichen Oberförsterei Chotzenmühl** am **Dienstag, den 24. November cr., Vormittags 10 Uhr,** im Maaser'schen Gasthause zu Groß Konarszyn. [175

Kupfermühl: 2387 rm Kief.-Reisig II.
Chotzenmühl: 254 rm Kief.-Kloben, 208 rm Knüppel, 3 rm Stöcke, 301 rm Reisig I, 113 rm Reisig II, 804 rm Reisig III.
Sämmtliches Holz ist aus dem vorjährigen Einschlage.

Chotzenmühl, den 15. November 1896.

Der Oberförster.

Regierungsbezirk Danzig.

28] Nachstehende Schläge vom Wirthschaftsjahre 1896/97 der Königlichen **Oberförsterei Mirchau** werden **noch einmal** vor dem Hiebe im Wege des schriftlichen Angebots ausgeboten:

Ord.- u. Loos-Nummer	Schutzbezirk	Jagen und Abtheilung	Gegenstand des Angebots: Holzart	Gesch. Schaftholzmasse fm	Stärke am dünnen Ende cm	Höhe des geforderten Sicherheitsgeldes Mk.	Anforderungspreis für die Einheit M.	Pf.	Bemerkungen
1	Glinosee	9a	Kief.	270	14/20	450	8	00	Die Kiefernstämme bis zu **1 fm** Inhalt werden auf 14 cm Zopfstärke und die **über 1 fm** auf 20 cm Zopfstärke ausgehalten.
3	Stanischau	105a	„	350	14/20	600	8	50	
4	Mirchau	154	„	550	14/20	950	8	50	
6	Hagen	130a	„	400	14/20	650	8	00	

Die schriftlichen Gebote müssen versigelt und mit der Aufschrift: „Holzsubmisson Mirchau" versehen sein, auf das **Festmeter** für jedes einzelne Kaufloos abgegeben werden, die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bieter sich den ihm bekannten Verkaufsbedingungen unweigerlich unterwerfe, und bis **spätestens** zu der **am 28. November d. Js., Vorm. 10 Uhr, im Geschäftszimmer der Königl. Oberförsterei** in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgenden Eröffnung in die Hände des unterzeichneten Oberförsters gelangt sein. Angebote, welche den vorstehenden Vorschriften nicht entsprechen, sind ungültig und werden nicht berücksichtigt. Die Bedingungen können hier eingesehen, auch gegen Bezahlung von 5 Pf. für das Stück von der Forstkasse in Carthaus Wpr. bezogen werden. Die zuständigen Forstschutzbeamten sind angewiesen, jede gewünschte Auskunft an Ort und Stelle zu ertheilen.

Mirchau Wpr., den 12. November 1896.

Der Königliche Oberförster. Philippi.

Oberförsterei Kosten.

In dem am **20. November d. Js.** von Vormitt. 10 Uhr ab im Taddey'schen Gasthofe zu Ostaszewo stattfindenden Holzverkaufstermine kommt aus dem neuen Einschlage an **Nutzholz** zum öffentlichen Ausgebot: Schutzbezirk Erlengrund Jagen 92, Durchforstung. [40

Birken: 118 Stück V. Klasse mit 34 fm,
185 „ Derbholzstangen.
Aspen: 12 Stück IV. und V. Klasse mit 6 fm.
Kiefern: 149 Stück Bauholz V. Kl. mit 40 fm,
875 „ Derbholzstangen.

Lautenburg, den 14. November 1896.

Der Oberförster.
Lange.

Bekanntmachung.

79] Zur Versteigerung von ungefähr
80 Raummeter Birkenkloben,
60 „ Birkenknüppel,
26608 „ Kiefernkloben,
7846 „ Kiefernknüppel
wird hierdurch Termin auf **Montag, den 30. Nov. 1896, Vorm. 11 Uhr im Nehlipp'schen Gasthause zu Schönau bei Schwetz** anberaumt. Das Holz steht auf dem Holzhofe in Schönau am schiffbaren Schwarzwasser unweit der Bahnstation Schönau.

Die wesentlichen Verkaufsbedingungen sind folgende:

1. Die Anforderungspreise sind festgesetzt auf:
4 M. 50 Pf. für rm Birkenkloben,
4 M. — Pf. für „ Birkenknüppel
3 M. 50 Pf. für „ Kiefernkloben,
3 M. — Pf. für „ Kiefernknüpp.

2. Bei kleineren Holzmengen bis einschließlich 150 Raummeter ist der ganze Steigerungspreis sofort an den im Termin anwesenden Kassenrendanten zu erlegen.

3. Bei größeren Holzmengen ist der vierte Theil des Kaufpreises sofort, der Restbetrag bis zum **15. März 1897** einschließlich bei der Königlichen Forstkasse in Osche einzuzahlen.

Die weiteren Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Marienwerder, den 10. November 1896.

Der Regierungs- u. Forstrath.
Feddersen.

Viehschäden.

Bezugnehmend auf die Seitens der Sächsischen Vieh-Versicherungsbank in Dresden erfolgte prompte Regulirung eines Pferdeschadens des Herrn **Oscar Grunwald**, Rittergutsbesitzer in Rosenthal bei Rynsk, empfehlen sich zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei **festen, billig.** Prämien (**ohne jeden** Nach- oder Zuschuß) als Vertreter der **Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden:**

Carl Schmidt, Oberroßarzt a. D.
in **Thorn, Mellienstr. 55**
und die allenthalben bekannten Agenturen. [6584

Geldverkehr.

Bank-, Stifts- und Privatgeld

für Stadt und Land von 3¾ % an f. I. St. u. 4½ % b. 5 % II. St., offerirt bei sachgemäßer und schnellster Regulirung

Elbinger Hypotheken-Comptoir,
Bank-Agentur-Geschäft,
Elbing, Hospitalstraße Nr. 3.
Anfragen ist Rückporto beizufügen. [6551

Geld jeder Höhe zu jedem Zweck sofort zu verg. Adr.: D. E. A. Berlin 43.

Auf ein größeres Gut werden

9000 Mark

innerhalb ⅔ der Gerichts-Taxe gesucht. Meldungen briefl. unter Nr. 9766 an den Gesell. erbeten.

180] Z. 2. a. 3. ländl. Hypoth. f. **60000 Mk.**, a.[illegible]getheilt, v. deutsch. Privat. à 5 Pzt. z. begeb. Nur Off. von sicheren Landwirthen Poste restante **M. L. 400** Warschau erb.

50 000 Mk.

hinter 300000 Mk. 3%tgr. Landschaft, auf eine in höchster Kultur befindl., im südöstl. Theile Pommerns geleg. hochherrschaftl. Besitzung (gerichtl. Taxe 778000 M., landschaftl. Taxwerth 461000 M.) zum 1. Januar 1897 resp. auch früh. gesucht. Meld. briefl. unt. Nr. 9867 an den Geselligen erbeten.

35] Auf ein städtisches Grundstück, zu welchem ca. 8 Hektar gutes Ackerland und ca. 4 Hektar gute Wiesen (beides II. Bodenklasse) gehören und in welchem eine gutgehende Hotel- u. Gastwirthschaft betrieben wird, wird zur Abstoßung der eingetragenen zahlreichen kleinen Hypotheken eine erststellige Hypothek von

15 000 Mark

gegen 4- oder 4½ pCt. Zinsen gesucht. Die gerichtliche Taxe ergiebt als Werth des Grundstücks 30344 Mark. Offerten zu richten an den mit Durchführung der Beleihung beauftragten

Dr. Gradowski,
Rechtsanwalt und Notar,
Neidenburg Ostpr.

41] Zur Uebernahme eines alten renom. **Hôtel's,** in einer größeren Provinzialstadt Westpreußens, wird von ein. tücht. Fachmann ein stiller Theilhaber mit Cap. b. 10 bis 12000 M. ges. Cap. wird hoch verz. Off. **B. B. 1800** Marienwerder postl.

Mit 3000 Mark

Anzahlung verkaufe **Besitzung,** Kr. Marienwerder, hart a. Chauss. 300 Mrg. pr., größtenth. Rübenbod., Gebäud. u. Inv., f. 42000 Mk Hyp.-Lndsch. O. v. Losch, Langfuhr

Heirathen.

9930] Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, ohne Vermögen, wünscht sich zu verheirathen. Wittwer nicht ausgeschlossen. Offerten unt. **No. 900** postlagernd Znin, Prov. Posen.

Heirathsgesuch.

Ein Wittwer aus besserem Mittelstande, Mitte 50er, evang., wünscht sich noch einmal zu verehelichen. Damen, welche geneigt sind, auf dieses reelle Gesuch einzugehen, bitte ihre Adresse mit Angabe der Religion, des Charakters, des Lebenslaufs, Vermögens und Photographie briefl. unter Nr. 140 binnen 14 Tagen an den Geselligen einzusenden. Alle Offerten werden streng diskret behandelt und auf Wunsch zurückgeschickt.

Anständ., solid. Landwirth, 27 J. alt, a. gut. Fam., bis jetzt Inspektor gewesen, 3000 M. Vermög., wünscht **Einheirathung** in gut. Grundstück. Junge Wittwen nicht ausgeschlossen. Damen, die trotz des kleinen Vermögens eine glückliche Ehe eingehen wollen, werden gebeten, ihre Meldungen nebst Angabe der Größe des Grundstücks brieflich unter Nr. 99 an den Geselligen einzusend.

Reelles Heirathsgesuch!

Für meine Schwester, Wittwe, Anfang 30er, respektabl. Erschein., mit kl., wohlerzogener Familie, Besitzerin eines werthvoll. Grundstücks, worin seit vielen Jahren ein Kolonial-, Materialwaaren- wie Eisenwaaren-Geschäft besteht, in einer lebhaften Kreisst. Wpr., mit wohlhabender, bevölkert. Umgegend, wird ein tücht. Geschäftsmann, der poln. Sprache mächt., nicht unter 30 Jahren, zum Einheirathen gesucht. Bewerber, die sich eine angenehme Zukunft sichern wollen u. einige Tausend Mark Vermögen besitzen, belieben ihre Adressen unter Nr. 121 an den Geselligen einzusenden.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

? Wer ?

giebt od. besorgt e. strebs. j. Mann, m. d. kfm. Buchführung betr., a. Speicher-, Lagerverwalter o. sonst geeignete Stellg. Meld. unt. Nr. 138 an den Geselligen erbeten.

Kautions-

fähiger jung. Mann, **Materialist,** in gesetzten Jahren, mit Pa.-Zeugn., wünscht per **sofort** oder **später den Ausschank in Destillation** resp. **Buffet** zu übernehmen. Gefällige Offert. unter Nr. 9802 an den Geselligen erb.

Junger Materialist

flotter Verkäufer, militärfrei, in Stellung, sucht per sofort eventl. später Stellung. Meldungen sub **F. W. 20** postl. Stettin erbet.

Ein junger Mann

der mit dem Ein- u. Verkauf von Getreide, sowie mit sämmtlichen Komptoirarbeit. vertraut ist, sucht per bald oder später Stellung. Offert. unter Nr. 143 an d. Gesell. in Graudenz erbeten.

Ein junger, anständiger, mit guten Zeugnissen versehener

Kellner

sucht zum 1. Dezember oder 1. Januar Stellung. Meld. briefl. unter Nr. 9796 a. d. Gesell. erb.

Jung. Mann, gelernt. **Schneider,** der bereits Akad. besuchte, auch tücht. Verkäuf., sucht p. bald od. sp. i. Maaßgesch. z. weit. Ausb. Stell. Meld. unt. Nr. 95 a. d. Geselli.

Brauer

jung verh., gute pr. Kenntnisse, sucht Stellung als Leiter einer kl. Brauerei od. als Stütze des Prinzipals z. 1. April 1897. Derselbe arbeitet mit und stehen gute Zeugnisse zur Verfügung. Meld. briefl. unt. Nr. 189 an den Gesell. erb.

Jung. Schriftsetzer

in allen Satzarten bewandert, s. **sofort** Stellung. Gefl. Off. an A. Grünberg, Rosenberg Wpr.

Junger Conditor

sucht dauernd. Stell. Gefl. Off. an A. Kontak, p. A. A. L. Reid, Bromberg.

Ein mit Dampf- und allgem. Maschinenbau vertraut., energ.

Werkmeister

Ende 30er, augenblicklich noch in Stellung, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, bald. als solcher oder für größere Montagen anderweitig Stellung. Meldungen briefl. unt. Nr. 9798 an den Geselligen.

Müller

tücht. u. zuverl., Reparat. ausführ., s. v. b. o. auch sp. Stell. Gefl. O. u. **A. C.** postl. Marienwerder erbeten.

Müller

Mitte 40er, in allen Fächern der Müllerei vertr., deutsch u. poln sprech., sucht Stell. als Bescheider oder Alleiniger. Meld. briefl. u. Nr. 5965 an den Gesell.

E. tcht. Sattlergeselle

sucht von sofort oder später, gestützt auf gute Zeugnisse in Ost- oder Westpreußen Stell. Meld. postl. Sorquitten u. Nr. 20.

59] Im Auftrage empfehle jung., auch verheirathete **Müller** mit guten Zeugnissen.

Abramson, Müllerverkehr,
Elbing.

Jg. Molkereigehilfe

mit Kessel, Masch., Separator, Butterei, Milchprobe, Milchannahme u. Komptoirarb. vertraut, sucht, gestützt auf gute Zeugn., Stellung per sof. od. später. Gefl. Offert. an Beyer, Bialla Ostpr.

Ein zuverläss., tücht. **Meier** sucht, gest. a. gute Zeugn., Stell. Erf. i. Molkereiwes., Viehzucht, -Mast, Schweinezucht u. -Mast. Meldung. briefl. mit Aufschr. Nr. 9938 an den Geselligen erbeten.

Landwirtschaft

Aelterer, unverheiratheter

Landwirth

erfahr., sehr leistungsfäh. u. an ernste Thätigkeit gewöhnt, sucht mögl. selbstständ. Stellg. Gehalt erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 148 durch den Geselligen erbeten.

104] Ein aus anständiger Familie zuverlässiger, erfahrener

Inspektor

27 Jahre alt, sucht Stell. als zweiter od. alleinig. **Beamter,** vom 1. Januar 97 od. schon früher. Gute Zeugnisse. Gefl. Off. unt. **O. P. 750** postlag. Brahnau erb.

9505] Für einen brauchbaren

Brennerei-Gehilfen

suche zur weiteren Fortbildung passende Stellung.

Haack, Brennereiverwalter,
Czerbienschin b. Sobbowitz.

102] T. unverh. **Brennmstr.,** 8 J. i. Fach, 28 J. a., s. sof. St. Off erb. O Ständer, pstl. Stargard i. P.

Ein guter Schweizer

28 Jahre alt, ledig, der schon 12 Jahre lang beim Vieh gewesen ist, Liebe zum Vieh hat u. als gut. Melker sich ausweisen kann, sucht zum 1. Dezember Stell. zu 25 bis 30 Kühen oder zu einem größeren Viehstande.

Anton Schwander,
Schweizer, Neu-Grabia
Kr. Thorn. [191

Offene Stellen

9911] Suche von sogleich einen katholischen, soliden

Hauslehrer

welcher der polnischen Sprache mächtig und musikalisch sein muß. Gefl. Offerten unter Gehaltsangabe und Einreichung etwaiger Zeugnisse bitte einzusenden.

Radtke, Besitzer, Neumark
per Gr. Waplitz.

Handelsstand

Zu sofortig. Antritt

s. e. **I. Hamburg. Firma,** a. i. kl. Ort. resp. Herrenz. Verk. v. **Zigarren** an Wirthe, Priv. zc. Verg. M. 125 p. Mt. o. h. Prov. Off. u. **C. V. 326** a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Kaufkräftige

Hausirer

für Leinen- und Baumwollwaaren von einem Fabrikationsgeschäft gesucht. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 8884 an den Geselligen erbeten.

Schneidemühlenverwalter

welcher mit dem Ausnützen von Kiefernholz genau vertraut sein muß, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 9778 an den Geselligen erb.

84] Suche per sofort oder 1. Dezember cr.

1 Verkäufer und 1 Volontär

polnischer Sprache mächtig. Gefl. Offerten bitte Gehaltsansprüche bei freier Station zuzufügen.

D. Auerbach, Bromberg.

71] Suche für mein Manufaktur- und Konfektionsgeschäft p. sofort einen tüchtigen

Verkäufer

der auch perfecter Decorateur ist. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei freier Station.
M. Bader, Driesen N/M.

83] Zum sofortigen Eintritt suche ich noch für Manufaktur und Konfektion einen

Verkäufer

polnisch sprechend. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnißabschriften erbittet
H. J. Meyer's Wwe., Neuenburg Wpr.

147] Wir suchen für unser Manufakturwaaren-Geschäft

1 tüchtigen Verkäufer
1 Volontair u. 1 Lehrling.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Op.

127] Für mein Manufaktur-waaren- u. Konfektions-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen

Verkäufer sowie einen Lehrling

welche polnisch sprechen. Persönliche Vorstellung erwünscht.
J. P. Benjamin, Culm.

9985] Suche p. 1. Januar 1897 einen tüchtigen

Verkäufer u. Lagerist.

für mein Haus- und Küchenmagazin, Eisen- und Eisenkurzwaarenhandlung.
Louis Ansbach, Schneidemühl.

9893] **Einen jungen Mann** (Christ), der unlängst seine Lehrzeit beendet und der polnischen Sprache mächtig ist, suche per Ende Dezember d. Js. für mein Schank- und Kolonialwaaren-Geschäft; ebenso einen **Lehrling** per sofort.
Philipp Loewenberg, Gilgenburg.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per 1. Januar einen zweiten

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig. Meldungen brieflich unter Nr. 9818 an den Geselligen erbeten.

9692] Für unser Eisenwaarengeschäft such. p. sofort od. später einen

jüngeren Kommis

nur gelernte Eisenhändler finden Berücksichtigung. Off. mit Gehaltsanspr. u. Photogr. bei freier Station an
C. Herrmann's Söhne, Pr. Friedland.

Einen Kommis

der polnischen Sprache mächtig, vom 1. Januar, [9736

einen Lehrling

bei freier Station und Kleidung per sofort suche für mein Manufakturwaaren-Geschäft.
Zadek Lewin, Strelno.

9560] Ein umsichtiger **Commis**, mit guter Handschrift, welch. auch polnisch spricht, für ein größeres Colonialw.-Gesch. per 1. Jan. ges. Offerten an die Exped. der Ostd. Presse, Bromberg, unt. **M. L. A. 200.**

100] Für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1897 einen umsichtigen

tüchtig. Kommis

der auch d. poln. Sprache mächt. ist. Bewerb. bitte Gehaltsansprüche und Zeugnißkopien beizufügen.
G. E. Kuppi, Schmiegel.

Die 2. Gehilfenstelle

ist in meinem Colonial- und Delikateßwaaren-Geschäft per sofort zu besetzen. Junge Leute, die eben ihre Lehrzeit beendet und der poln. Sprache mächtig sind, können sich melden. [114
Gustav Skrodzki, Lautenburg Wp.

9889] Brauche für Material-, Destillation- und Eisenwaaren-Geschäft en gros und en detail

Gehilfen und Lehrlinge.
Joh. Ohnesorge, Czersk Wpr.

Gehilfen

Colonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft, sucht p. sofort, Gehalt Mk. 360. Hugo Liepelt, Bromberg.

9816] Ich suche z. 1. Jan. 1897 einen praktischen

Destillateur

der mit Erfolg die Prov. Posen bereist hat. Den Meldung. sind Photographie und Gehalts-Ansprüche beizufügen.
Leiser Boas, Schwerin a. W.

Gewerbe u. Industrie

Bekanntmachung.

78] Ein unverheiratheter

Krankenwärter

soll am 15. Dezember cr. beim hiesigen städtischen Krankenhause angestellt werden. Remuneration monatl. 20 Mk. b. vollständ. freier Station. Meldungen binnen 2 Wochen unter Einreichung des Lebenslaufs und der Zeugnisse.
Konitz, 13. Novbr. 1896.
Der Magistrat.

Zwei Buchbindergehilfen

können sofort eintreten bei
A. Finke, Buchbindermeister, Bromberg, Friedrichsplatz 23.

Bureau-Vorsteher

der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, wird von einem Rechtsanwalt und Notar gesucht. Gehalt 150—180 Mk. Nur Besitzer sehr guter Atteste wollen sich brieflich unter Nr. 170 an den Geselligen melden.

Ein Förster

unverheirathet, guter Schütze, wird von gleich gesucht. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 168 an den Geselligen erbeten.

Zur Ausnutzung eines Eichwaldes wird ein zuverlässiger und gewissenhafter

Förster oder Forst-Aufseher

gesucht. Meldungen nebst Lebenslauf, Zeugnissen und Gehaltsansprüchen erbittet
R. Volkmann, Zimmermeister, Inowrazlaw.

Ein jung. Brauer

findet in unserer Mälzerei dauernde Stellung. Monatl. Lohn 70 Mk. Vorherige Meldungen erwünscht. Treptower Vereins-Brauerei. [9960
Treptow a. Tollensee, Pomm.

2—3 Conditor

tüchtige Marzipanbäcker, können sofort eintreten bei [141
Gust. Oscar Laue, Graudenz.

---

1 Drechslergesellen verlangt B. Weyl in Allenstein Opr.

90] Drei tüchtige

Schneidergesellen sowie zwei Lehrlinge

sucht sofort Block, Schneidermeister, Neuenburg Westpr.

118] Gesucht auf sofort auf dauernde Beschäftigung ein bis zwei tüchtige

Zimmerpoliere.
Moriz Köhler, Bauunternehm., Langfuhr bei Danzig.

---

100 Maurer u. 200 Arbeiter

finden **sofort Beschäftigung** auf Neubau Zuckerfabrik Jarmen i. Pomm. [9971

2—3 Tischlergesellen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei [9967
E. Marczinke, Pr. Stargard.

Tischlergeselle

findet sofort dauernde Beschäft.
R. Balkow, Gr. Konarszyn Wpr.

9902] In der Wagenfabrik von W. Lehmann in Wongrowitz findet von sogleich ein

tüchtiger Sattler

dauernde Arbeit.

155] Ein junger

Sattlergeselle

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Gebel, Sattlermeister, Briesen Wpr.

Sattler u. Lackirer

auf Luxuswagenbau eingearbeitet, sucht die Hofwagenfabrik von
9921] Franz Nitzschke, Stolp i. Pom.

9658] Ein tüchtiger

Glasergeselle

wird für dauernde Arbeit sofort gesucht von J. Osenbrüg Wwe., Glaserei, Dirschau.

9694] Suche einen tücht. selbstst.

Gelbgießer

(resp. Metallarb. zum sofortigen Antritt.) Kuntze's Nchfl., R. Zawitaj, Thorn, Brückenstraße Nr. 4.

9763] Zwei tüchtige

Klempnergesellen

die auf dauernde Arbeit reflektiren, können gegen Erstattung der Reisekosten sofort eintreten bei J. Jacubeit, Klempnermstr., Tilsit, Langgasse Nr. 5.

Klempner

finden dauernde Beschäftigung bei Ed. Palm,
60] Elbing, Spieringstr. 16.

Schmiedemst.-Gesuch.

9896] Zur Uebernahme eines Schmiedegrundstücks von 30 Mg. Land wird ein tüchtiger

Schmiedemeister

gesucht in Adl. Sawadda bei Warlubien. Persönliche Vorstellung erforderlich. A. Reiche.

9750] Gesucht sofort ein

Feuerschmied

auf Kutschwagenarbeit. Lohn pro Woche 18 Mark. Dauernde Beschäftigung.
J. Martin, Wagenbauer, Gnesen.

Ein tücht. Schmied

findet von sogleich Stellung in Pusta Dombrowken bei Wrotzk.

Tücht. Schmiedegesell.

auch ein verheiratheter, von sof. auf hohes Lohn und dauernde Arbeit gesucht. Schriftliche Meldungen erbeten. [9449
G. Reitzug, Wagenbauer, Allenstein, Warschauerstr. 25.

Ein Käser

mit der Fabrikation von Tilsiter Fettkäse vollständig vertraut, findet bei hohem Lohn dauernde Stellung von sofort bei [130
P. A. Lingk, Lichtenau Ostp. Bahnstation Mehlsack.

89] Ein jüngerer

Windmüller

findet Beschäftigung.
Heintz, Zigahnen.

47] Ein junger

Müllergeselle

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat, findet von sofort dauernde Stellung in d. Wassermühle Selchow bei Filehne a Ostbahn.
A. Liedtke, Mühlenpächter.

Landwirtschaft

Ein Oberinspektor

verheirathet, 35—40 Jahre alt, kautionsfähig, deutscher Abkunft, praktisch erfahren u. technisch gebildet, polnisch. Sprache mächtig, welcher nachweislich eine Kraft ersten Ranges repräsentirt und befähigt ist, nach **gegebener Disposition** ein 4000 Morgen großes ostpreußisches Gut **selbstständig auf Reinertrag** zu bewirthschaften, wird zu fixirtem Anfangsgehalt pro 1. Januar od. 1. April 1897 gesucht. Meldung. briefl. mit Gehaltsangabe unter Nr. 9846 an den Geselligen erb.

173] Neu Petzin b. Flatow Westpr. sucht zum 1. Januar 1897 einen nicht zu jungen

Feldbeamten

der schon als solcher fungirt hat. Gehalt 300 Mk. ohne Wäsche.

70] Ein verheirath., energischer

Wirthschafter

der polnisch spricht, findet unter direkter Leitung des Prinzipals sogleich Stellung. Gehalt 450 Mark nebst Deputat. Offerten sind unter Nr. 10 W. G. postlag. Usdau Ostpr. einzusenden.

9941] Ein verh. **Wirthschaftsinspektor** findet sof. dauernde Stellung bei 500 Mk. Gehalt u. hohem Deputat; ich nehme sof. Abstand, da ich noch nicht heir. will und tausche auf gute unverh. Stelle oder gegen 50 Mk. Abstandsgeld. Meld. mit Retourmarke u. A. M. pstl. Lautenburg.

182] Ein unverheiratheter

Hofinspektor

der die Rechnungsführergeschäfte mit zu besorgen hat, findet bei 500 Mk. Gehalt u. freier Station exkl. Wäsche zum 1. Januar 97 Stellung in
Saluskeu bei Neidenburg.

126] Ein tüchtiger, nicht zu junger, evangel. unverheiratheter

Inspektor

wird zum 1. Januar 1897 gesucht. Kenntniß der poln. Sprache erwünscht. Gehalt nach Uebereinkunft. Zeugnisse in Abschrift erbeten. Dom. Klunkwitz per Laskowitz Wpr.

49] Verheiratheter

2. Beamter oder Rendant

der die Hofverwaltung und die schriftlichen Arbeiten übernimmt, gewandt in der Korrespondenz ist, wird vom 1. Januar gesucht. Vorstellung Bedingung.
Dom. Gr. Bölkau bei Löblau Wpr.

Zum 1. Dezember d. J. wird f. e. gr. Gut i. Ostpr. ein tücht. u. zuverlässiger, unverheiratheter

Rechnungsführer

gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften, Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 9576 a. d. Geselligen erb.

9738] Einen

Wirthschaftseleven

sucht zum 1. Januar 97 bei mäßiger Pensionszahlung. Familienanschluß gewährt.
Dom. Pilröse bei Neuendorf, Kreis Lauenburg i. P.

Unverh. Gärtner

mit Baumschule und Gemüsebau vertraut, sucht Rtg. Freymark bei Weißenhöhe. [146

48] Ein verheiratheter

Oberschweizer

mit Gehilfen bei 33 Kühen und 25—30 Stück Jungvieh, darunter 12 tragende Sterken, zum 1. Dezember gesucht in Ottomin bei Zuckau Westpr.

Einen Leutewirth

der mit Führung einer Dampfdreschmaschine vertraut ist und welcher auch die Stallungen zu beaufsichtigen hat, sucht v. sofort die Gutsverwaltung Karbowo bei Strasburg Wpr. [116
Eben daselbst finden auch

Kopfsteinschläger u. ca. 100 Stubbenrohder

Beschäftigung.

85] Ich suche einen

Brennereigehilfen oder Lehrling

zu baldigem Antritt. [85
B. Plehn, Gruppe.

Tüchtiger, unverheir.

Brenner

sofort gesucht. Verheirath. vom 1. April gestattet. Kaution 600 Mk. verl. Meld. umgeh. briefl. u. Nr. 19 an den Geselligen.

53] Für meine gut eingerichtete Dampfbrennerei mit 30 Mille Contingent suche ich von gleich einen gut empfohlenen

Brenner.

Zeugnisse nebst Gehaltsansprüch. erbet. Babken v. Szielasken Op.
Kobligk, Rittmeister a. D.

31] Drei tüchtige, ledige

Brennknechte

und ein älterer, tüchtiger

Schweinefütterer

werden bei hohem Lohn gesucht von Dom. Prust, Kreis Schwetz.

39] Einen tüchtigen

Kuhfütterer

(im Sommer Stallfütterung) sucht zu Neujahr
Wannow, Gr. Applinken bei Münsterwalde.

88] Ein unverheirathet., solider, tüchtiger

Milchfahrer

Sohn ordentlicher Eltern, nicht unter 18 Jahren, wird gesucht.
Dominium Straschin Wpr.

9767] Ein unverheirath., evang.

Kutscher

wird von sofort gesucht, ebendaselbst ein verheiratheter

Schweinefütterer

mit Scharwerkern gegen hohen Lohn und Tantieme für Dom. Kossowizna bei Culm.

Welcher Agent

besorgt **verheirathetes Gesinde** für's Land und zu welcher Zeit? Meldungen briefl. unter Nr. 9900 an den Geselligen erbeten.

Zwei Instleute

mit Scharwerkern sucht zum 1. April 1897 Rosenfeldt, Neunhuben. [9901

Diverse

119] Gesucht auf sof. mehrere

tücht. Schachtmeister.
Moriz Köhler, Bauunternehm., Langfuhr bei Danzig.

---

20 Kopfsteinschläger

finden bei gutem Accord dauernde Beschäftigung. Mld. sofort bei [161
Julius Berger, Bauunternehmer, Bromberg.

Lehrlingsstellen

Ein Lehrling

kann sofort eintreten. [8250
Robert Olivier, Eisenwaar.-Handlung, Pr. Stargard.

---

2 Lehrlinge

katholischer Religion und der polnischen Sprache mächtig, find. in meinem Geschäft sof. Stellung.
Roman Strzyżewski, Znin (Provinz Posen) [9992
Kolonial-, Delikateßwaaren-, Wein- und Zigarren-Handlung, Destillation u. Selterwasserfabrik.

13] Für mein Kolonial- und Materialwaarengeschäft suche

einen Lehrling

unter günstigen Bedingungen.
F. Seegrün, Graudenz.

22] Für unser Material- und Eisengeschäft suchen wir v. sofort

einen Lehrling

und einen jüngeren, zuverlässigen

Kommis.

Beide der polnischen Sprache mächtig.
Loesdau & Wietrzichowski, Pr. Stargard.

Ein kräftiger Junge

der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten.
Bäckerei Groß Jauth, Rosenberg Wpr. [38

56] Für mein Stab- und Eisenkurzwaaren-, verb. mit Material- und Schankgeschäft suche zum sofortigen Antritt

1 Volontär und 2 Lehrlinge

Söhne anständiger Eltern unter günstigen Bedingungen.
S. Cohn, Schönsee, Wpr.

9943] F. m. Tuch-, Manufakt.-, Konfekt.- u. Schuhwaar.-Geschäft suche **2 Lehrlinge**, Söhne achtb. Eltern, die der polnisch. Sprache mächtig sind, per sogleich.
J. Hirsch, vorm. Moritz Baer, Neustadt Westpr.

9913] Ein junger Mann aus achtbarer Familie kann b. etwas Gehalt zum 1. Januar 1897 als

Molkerei-Lehrling

eintret. bei Moser, Genossenschafts-Molkerei, Dubielno per Wroßlawken Westpr.

---

2 bis 3 Lehrlinge

sucht von sofort [9965
F. Grajewski, Maler, Briesen Wpr.

Einen Lehrling

per sofort sucht [9880
P. Wentzel, Uhrmacher, Dt. Eylau.

8555] L. G. Homann & F. A. Weber's Buch- und Kunsthandlung, Danzig, sucht für sofort einen **Lehrling.**

182] **Suche für meine Kolonialwaaren-, Eisen- und Drogen-Handlung von sogleich einen**

Lehrling.
Paul Lehmann Rehden.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

Ein anst. jung. **Mädch.** (Waise) sucht von sof. od. spät. Stell. bei einer älteren, alleinstehenden

Dame

zur Pflege u. Gesellsch. Dieselbe ist i. Handarb. erfahr. u. ist gern bereit, in d. Wirthsch. zu helfen. Meld. unt. Nr. 9825 a. d. Gesell

---

Suche Stelle als

Wirthschafterin

unter Leitung der Hausfrau zum 1. Januar. Meld. unter Nr. 8 an den Geselligen erbeten.

In all. Zweig, d. Landwirthsch. sow. Kochen, Backen, Kälber- u. Federviehzucht gut vertraute **Wirthin** sucht, gestützt auf gut. Zeugnisse, bald selbstständ Stell. Adr. Fr. Z., Elbing, Inn. Mühlendamm 18/19. [67

64] **Kindergärtn.** 2. Kl, mos., m. gut. Zeugnissen bittet um eine Stelle bei ein. oder zwei Kindern. Offerten unter **B. L.** postlagernd Dt. Eylau erbeten.

Ein jung. Mädch., kath., 23 J. alt, aus achtb. Fam., welche im Kleider- u. Wäschenähen, sowie Oberhemdenplätten und i. Handarbeiten geübt ist, sucht z. 1. Jan. od. später Stell. **als Jungfer.** Meld. unt. Nr. 97 a. d. Gesellig.

149] Geb. Mädchen, im Kochen, Schneid. u. Handarb. bew., w. Stell.

als Stütze d. Hausfr.

Off. an M Heise, Turoscheln Op.

Suche für meine Tochter eine Stelle als

Stütze der Hausfrau

in jüdischem Haushalt. Eintritt kann auf Wunsch sofort geschehen.
Pyritz. P. Lichtenstein.

Ein älteres Mädchen

sucht Stellung unter Leitung der Hausfrau gegen gering. Gehalt, wo ihr Gelegenheit geboten, sich in der Wirthschaft weiter auszubilden. Meld. briefl. unt. Nr. 188 an den Geselligen erbeten.

Offene Stellen

32] Suche sogleich oder zum 1. Dezember eine erfahrene, staatl. geprüfte, sehr musikalische

Erzieherin

von heiterem, anspruchslosen Wesen für meine beiden Kinder, Tochter 14, Sohn 7½ Jahre alt. Angebote mit Bild, Gehaltsansprüchen u. Zeugnisse m. Lebenslauf zu senden an
Moritz Alexander, Schloppe.

72] Ein bescheidenes, gebildetes

Kinderfräulein

das auch leichte Hausarbeit übernehmen muß, wird für 2 Knaben im Alter von 4 und 5 Jahren zum 1. Januar 1897 gesucht. Photographie und Zeugnißabschriften erbeten.
S. Stein, Inowrazlaw, Friedrichstraße 12.

158] Suche z. 1. Dezbr. cr. eine

Kindergärtn. 2. Kl.

Dieselbe muß 4 Kinder im Alter von 2—8 Jahren beaufsichtigen u. in der Häuslichkeit mithelfen.
Frau Landmesser Hesse, Allenstein.

128] **Tüchtige Verkäuferin** d. Kurz-, Weiß- u. Wollw.-Branche, aber nur solche, suchen p. 1. Dez.
Pfingst & Co., Meiningen.

154] Suche für mein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft eine gewandte

Verkäuferin

z. bald. Antritt. Off. m. Zeugn., Photogr. und Gehaltsansprüchen bei freier Station erbeten.
S. Kiewe jr. Graudenz.

Eine Verkäuferin und einen Lehrling

für die Manufaktur-Waaren-Abtheilung sucht von sofort [34
A. Kehlert's Waarenhaus, Lyck.

Flotte Verkäuferin

für Kurz-, Weiß- und Wollwaaren, nur **erste Kraft**, unter sehr vortheilhaften Bedingungen sucht von sofort [12

L. Wolfsohn jr.,
Graudenz.
— Gegründet 1870 —

115] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich per 1. Januar 1897 eine tüchtige

Verkäuferin

aus anständiger Familie, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, welche im Nähen und Handarbeiten geübt ist.
Meldungen nebst Gehaltsansprüchen u. Photographie sofort erbeten.
H. E. Miodowski, Kruschwitz.

37] Zu Neujahr wird ein anst.

Mädchen

z. Stütze ges. Sie muß firm im Kochen sein, Federvieh ziehen u. etwas schneidern können. Meld. werd. erb. unter **Z. 48** postlag. Geierswalde Opr.

Ein junges Mädchen

mosaischer Confession, wird zur Stütze der Hausfrau gesucht. Dieselbe muß in der Küche und im Nähen bewandert sein und wird auch zur Aushülfe im Geschäft gebraucht. [9817
S. Salomon Lewin, Strelno.

17] Zur Stütze der Hausfrau wird für 1. Dezember oder 1. Januar ein gebildetes

älteres Mädchen

gesucht. Dasselbe muß in der Küche und Federviehzucht bewandert sein und das Melken beaufsichtigen. Polnische Sprache erwünscht. Familien-Anschluß. Gehalt 150—180 Mark. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 17 an den Geselligen erbet.

Ein Lehrmädchen

für ein Herren-Artikel-Geschäft wird per sofort verlangt, auf Wunsch auch freie Station. Meldungen unter Nr. 120 an den Geselligen erbeten.

9881] Zur Hilfe für meine Frau suche ich per sofort ein

anständiges Mädchen

gesetzten Alters, die in der Wirthschaft gewandt ist, perfekte Küche versteht, bei Schneiderei und Wäsche behilflich sein muß und zu Zeiten auch die Wirthschaft selbstständig leitet. Geeignete Bewerberinnen können Zeugnisse und Ansprüche einsenden.
Fr. Daum, Brauereibesitzer, Bischofsburg.

Lehrmädchen oder Verkäuferin

für Papiergeschäft gesucht. Meldung. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 91 durch d. Geselligen erbet.

9883] Aelteres **Fräulein** (oder Wittwe), zur selbstst. **Führung** eines kleinen städtischen **Haushalts** gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift unter Nr. 9883 an den Geselligen erbeten.

68] Zur Bedienung in der Gaststube u. als Stütze in der Wirthschaft findet ein anständiges

Fräulein

sofort dauernde Stellung.
Pers. Vorstell. sof. erwünscht.
G. Bertram, Kaufmann, Marienburg.

9989] Ein gebildetes

junges Mädchen

aus gut. Hause, perf. i. d. feinen bürg. Küche, find. z. 1. Jan. Stell. a. Stütze b. Fr. Rittergutsbesitz. Boldt, Eichenau b. Heimsoot, Kreis Thorn.

124] Ein jg., evang., kräftiges Mädchen, die polnisch spricht, nicht unter 18 Jahren, wird als

Wirthin

auf ein größeres Rittergut zum 1. Jan. 1897 ges. Anfangsgehalt 150 Mk., freundl. Behandl. ohne Familienanschluß. Solche die kochen können, ihr Lehrjahr als Landwirthin beendet u. sich unt. Leit. selbstthätig. Hausfrau weit. ausbild. wollen, Zeugnisse über Ehrlichkeit, Fleiß u. gut. Betragen nachzuweisen vermögen, können sich melden mit Ang. d. Adresse letzter Herrschaft bei
Frau B. Thies, Kierschkowo bei Jadownik.

9775] Suche von sofort eine ordentliche, selbstthätige, evang.

Wirthin

zur Führung meines ländlichen Haushalts. Persönliche Vorstellung nothwendig.
H. Kunze, Deichaufseher, Neu Mösland p. Gr. Falkenau, Station Pelplin.

44] Gesucht zum sofortigen Antritt eine ältere, tüchtige

Wirthschafterin

die in fein. Küche u. Federviehz. gründlich erfahren ist und das Melken zu beaufsichtigen hat. Offerten erbeten an
Frau A. Haase, Falkenau bei Sommerau Wpr.

Zu einem einzelnen Herrn auf einem Gute Ostpreußens wird eine tüchtige

Wirthschafterin

bei gutem Gehalt sofort oder 1. Dezember gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen werden unter Nr. 73 an den Geselligen erbeten.

129] Suche sofort eine tüchtige

Wirthschafterin

die das Kochen gut versteht, von 20 bis 25 Jahren. Photographie-Einsendung und Lohnangabe erwünscht. Werthe Meldungen nimmt entgegen Friedrich v. Känel, Oberschweiz. in Grapitz bei Pottangow, Pommern.

Landw., Meierin., Stütz., Kinderg., **Verkf. f. Fleischg. f. Fr. Haberecht,** Königsberg, Brodbänkenstr. 18/19.

Eine ältere, erfahrene

Wirthin

evgl., für einen kleinen Hausstand mit Beaufsichtigung des Melkens zum 1. evtl. 15. Dezbr. gesucht. Offerten m. Abschrift d. Zeugnisse und Gehaltsanspr. erbet. nach Ulrichshof b. Crone a. d. Brahe. [15

Wirthin

gesucht zum 1. Januar, evang., tüchtig in Küche, Federviehzucht, Molkerei (Separator). 300 Mk. Zeugnißabschriften u. möglichst Photographie einsenden. [82
Dom. Gr. Saalau bei Straschin Wpr.

74] Suche von sofort oder vom 1. Januar ein tüchtiges

Stubenmädchen

in der Wäsche und im Oberhemdenplätten geübt. Meldung nebst Gehaltsansprüch. z. richten an Frau v. Bieler, Lindenau bei Linowo Westpr.

9905] Ich habe mich in
Strasburg Wp.
niedergelassen.
Rechtsanwalt
Goerigk.

Dillgurken

von Natur-Saure, in Tonnen von 8—12 Schock, à Schock 1,75 inkl.

Ostfriesischen Sauerkohl

Magdeb. Schnitt, à Ztr. 450 Br. für Netto, in Oxhoften u. klein. Fässern, empfiehlt die [9206
Gurken-, Gemüse-Einlegerei und Sauerkohl-Fabrik
P. E. Wolff,
Culm a. Weichsel.

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.** **Berlin**, Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss franco. [429



neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann**, **Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**



HREN
v. M. 3,00 an
v. M. 5,50 an
v. Mk. 10 an
v. Mk. 20 an
HREN
m. Kalend.
Mk. 4.

Regulateure
von **Mk. 6** an.
Preisliste gratis und franko. Nichtkonvenirendes wird umgetauscht od. Betrag zurückbezahlt. Schriftl. Garantie.
Uhrenversand geschäft
Carl Schaller, Constanz,



Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa 14, direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025

Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!



Rem. Nickel M. 6.—
" Silber 800/1000 Goldr. M. 10.—
Ancre Spir. Breguét, 15 Stein., M. 16.—
mit 16 Stein., 1 Châton, System Glashütte M. 20.—
Wecker, leuchtend, M. 2.70
Regulateur, 1 Tag Geh- und Schlagwerk Mk. 8.50
Regulateur, 10 Tage Geh- und Schlagwerk Mk. 12.—

Illustr. Preiskourant über Uhren, Ketten, Wecker, Regulat., Gold- u. Silberwaaren gratis u. franko. Nicht Passend. w. umgetauscht od. d. Betr. zurückerstatt.
Eugen Karecker,
Uhrenfabrik, Lindau i. B., Nr. 63
früher Constanz.
2 Jahre Garantie!

Zurückgesetzte Leinen!

Hand-, Tisch- u. Taschentücher, Bett-, Inlett- u. Züchen-Leinen, Weiße Baumwoll- u. Negligéstoffe versendet, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen. Verlangen Sie Muster über **zurückgesetzte Leinen- u. Baumwollstoffe** vom [9249
Leinen-Versandthaus
Ober-Glogau i. Schles.,
J. Gruber.

Russisch. Steppenkäse

(direkter Import)
offeriren [6091
Gebrüder Tarrey, Thorn.

Piano (neu)
2 Hühnerhunde, Jagd- und Wirthschaftsgeräthe wegen **Umzug billig zu verkaufen.**
Gr. Bartelsee I b. Bromberg.

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen
Mk. 2,80 und 3,50 pr. Pfd.
Probepackete 60 u. 80 Pf.
Zu haben bei [5592
F. A. Gaebel Söhne Nachf.
Graudenz.

Carl Beermann's

Patent-Breitsäemaschinen
Schubwalzen-Drillmaschinen
Polykarp- u. Norm.-Zweischaarpflüge
Stiften- und Schlagleisten-
Glattstrohdrescher
für 1 bis 2 Pferde-Bespannung,
Roßwerke
in verschiedener Größe und Ausführung, **allgemein als gutgehend anerkannt**, empfiehlt [8936
Carl Beermann's Filiale,
Bromberg.

Für Stadt und Land
Spiritusgasglühlicht-Apparate

auf jede Petroleumlampe passend, einfaches u. praktisches System, ohne Dochtflamme, mit Schirmreifen u. Reserve-Glühkörper, versendet **à Mk. 7,50** franko gegen Nachnahme oder Voreinsendung, unter Garantie die Firma [9247]
Gasglühlicht Rostin
Berlin SW., Zimmerstraße 64.

„Electra"-Blitzlampe.



Beste, billigste, schönste, sparsamste Lampe der Neuzeit!

Die Electra-Blitzlampe bewirkt durch ihre **eigenartige, sinnreiche** Vorrichtung eine **vollständige**, bisher **unerreichte Ausnutzung der Petroleum-Leuchtkraft**, wodurch ein **schönes, weißes, ruhiges, großes, rundes, „sonnenhelles" Licht** erzielt wird. Die Electra-Blitzlampe ist **höchst elegant, ganz vernickelt, unzerbrechlich, nie reparaturbedürftig**, bietet absolute Explosionssicherheit und verbraucht trotz der außerordentl. Leuchtkraft nur sehr wenig Petroleum. **Sie ist die beliebteste und angenehmste, dabei sparsamste Familien- u. Arbeitslampe.** Preis als komplette Tischlampe mit Glas-Emaille-Schirm **nur M. 6,50 sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung. Als Hängelampe**, kompl. m. **Kettenzug, reich verziert, eleg. bronzirtes Gehänge, Glas-Emaille-Kuppelschirm, nur M. 10 sammt Kiste u. Sicherh.-Verpackung.** Dieselbe Lampe mit **Majolika bem. Kuppelschirm** m. Kiste **M. 10. Electra-Blitzbrenner**, auf jede Lampe passend, Stck. kompl. sammt Docht u. Cylinder **nur M. 3. Patent-Lichtverstärker, bester verstellbarer, kreisförmig wirkender Neusilber-Lichtreflektor**, für jede **Familien- u. Arbeitslampe**; bewirkt doppelte Leuchtkraft, vermindert das Springen der Cylinder und die stechende Flamme, Stck. **M. 2,50.** Versand gegen Nachnahme od. Vorhersendung des Betrages. **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Nur einige der überaus vielen Nachbestellungen:
Oberstlieutenant Graf **Roon**, Bunzlau. [9070
Gräfin **Hohenthal**, Oederan.
Superintend. **Soldan**, Großenwinden.
Amtsvorsteher **Kaul**, Staßfurt.
Posthalter **Schaller**, Brakkenheim.
Schule zu Dammendorf bei Quetz.

Neueste-Moden

schwarz № 713		à Meter M. 2,20.
blau № 714		à Meter M. 2,20.
braun № 715		à Meter M. 2,20.
natur-grau № 716		à Meter M. 2,20.

Einfarbige Winter Cheviotstoffe.
Musterkarte № 103.
133 ctm. breit.

*100 Mark * * zu sparen*

ist eine Leichtigkeit, wenn Sie nur einige Male Ihren Bedarf an **Paletot- und Anzugstoffen, Kammgarnen, Cheviots, Loden, Tuchen, Buckskin** und **Manchester** direkt von mir beziehen, da durch den Verdienst der Zwischenhändler und Schneider die Waare ganz enorm vertheuert ist, während ich jedes beliebige Maass zu staunend billig. Originalpreisen. abgebe. Jedermann fordere
Muster franco!
Otto Schwetasch, Görlitz
Lieferant staatlicher Anstalten.



Verwundert

ist Jeder über unsere prachtvolle
Ausstellungs-Collection
bestehend aus folgenden Gegenständen, welche wir zu dem fabelhaft billigen Preise von
nur Mark 7,50
abgeben. Die Collection besteht aus: **1 Goldin-Herren- oder Damen-Uhr** mit Stempel „Goldin" versehen, garant. gut gehend. **1 Goldin-Uhrkette. 1 Goldin-Anhängsel (Berloque)** zur Kette. **1 Thermometer**, zeigt stets die Temperatur genau und verläßlich an. **1 Baroskop** (Wetter-Anzeiger), zeigt die bevorstehende Witterung 24 Stunden früher an. **1 engl. Federwaage**, wiegt bis 12½ Kilogr. **2 herrliche Wand-Decorations-Bilder** (Landschaften, Seestücke od. Engel darstellend) in gemustertem polirtem Metallrahmen. **3 Goldin-Chemisettenknöpfe. 1 Goldin-Kragenknopf. 3 Goldin-Manschettenknöpfe** mit Mech. **1 Aluminium-Bleistift** mit Mech. u. 6 dazu paff. Ersatzstifte.
Alle 20 Gegenstände nur M. 7,50.
Vers. geg. Nachn. od. Vorhers. des Betr. **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstr. 17.

Elbinger Neunaugen

in feinster Marinade zum billigsten Tagespreise. [9714
Werder Käse, feinster Graskäse, in Broden v. circa 8 Pfd., à Pfd. 55 und 60 Pf. versendet gegen Nachnahme
Arthur Lerique, Elbing.

Gummi-waaren-Bedarfsartikel zur Gesundheitspfl. vers. **Gust. Graf, Leipzig.** — Preisliste nur g. Freicouv. m. aufgesch. Adr.

Gummi-Artikel

Feinste Spezialitäten.
Preislisten gratis. [7044]
D. Eger, Dresden A.

---

2 eiserne Bottiche

à 60 Hektoliter Inhalt,
2 kupferne Pfannen
60 u. 100 Hektol. Inh., preiswerth zu verkaufen. [9807
Brauerei **Paul Fischer, Danzig,** Hundegasse 8.

F. W. Borchardt

Königlicher Hoflieferant
Berlin, W. Französische Str. 48
empfiehlt:
als ausgezeichneten, besonders preiswerthen Schaumwein.
IMPERIAL
SPECIAL CUVÉE
die ¹⁄₁ Flasche zu Mark 2,25.
u. bei Entnahme von 50 Flaschen
die ¹⁄₁ Flasche zu Mark 2.

Hauptgew. 100 000 Mk.

1/1 Original-Loos 3 Mk 30 Pf
50000, 25000, 15000 etc.
zus. 16,870 Baargewinne ohne Abzug.
1/1 Original-Loos 3 Mk 30 Pf
Berliner Rothe Kreuz-Lotterie.
In wenigen Tagen Ziehung.
Original-Loose à Mk. 3 30, Porto u. Liste 30 Pf. extra.
Carl Feller jr., Danzig.

Regulateur



Gehwerk elegantes, feines Gehäuse 67 cm hoch, über 36 Stund. gehd., M. **5,75** (Kiste 80 Pf.) Dieselb. Uhr halb u. voll schlag. M. **7,25** (Kiste 80 Pf.) **Echt silberne Remt.-Uhr**, erste Qualität, Silberstempl., 2 echte Goldränd. M. **10,50. Pa. Zylind.-Uhr**, echtes Emaillezifferblatt 2 vergld. Ränder, solid. Gehäuse, fein gravirt u. versilbert nur Mk. **6,50. Hochf Nickelkette** 60 Pf. **Echtgold. 8 kr.** Damenuhr, hocheleg., feines Façon Remont. **Mk. 21. Kein Risiko, Umtausch gestat., nicht konvenirend Geld zurück. 2 Jahre Garantie. — Wiederverkäufer erhalten Rabatt.** — Illustrirte Preisliste gratis und franko.
S. Kretschmer,
Uhren und Ketten En-gros,
Berlin, Lothringerstraße 69 G

Unser. Kohlens.-Bierapparate



halt. das Bier wochenl., wohlsch., Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Neben steh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48.
Gebr. Franz, Königsberg i. Pr.
Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

Gänsefedern 60 Pfg.

neue (zum Reißen) pr. Pfund; **Gänseschlachtfedern**, so wie sie von der Gans fallen, **füllfertige, staubfreie Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. **46.** Verpack. w. nicht berechn.
Viele Anerkennungsschreiben.
Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.

Gebrannten Caffee

sehr gut schmeckend, pro Pfund 80 Pf., pro Pfund 1,00 Mk., versendet **Julius Mendel.**
9874] **Thorn**, Gerechtestraße.

Kieler Geld-Loose
nur **1** Mark
Haupttreffer: **50,000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet
A. Kagelmann, Gotha
Hauptagentur.

Sehr beachtenswerth für jede
sparsame Hausfrau!
Riesengebirgs-Leinen
zu jed. Art von Leib- u. Bettwäsche geeignet, ohne täusch. Appretur. u. s. w. in vorzügl., sehr preiswerth. Qualit. vers. jed. Maaß direkt an Private
P. Schittko,
Liebau i. Schl.,
Leinen-Waaren-Versand.
Reichl. Mustercollekt. **sof. fr.** Send. im Werthe v. Mk. 15 an franko durch ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz.

Magdeburger Delicatess-Sauerkraut

unübertroff. in Geschmack u. Schnitt

	Eimer Bo. 110 Pfd.	1/1 Ank.	1/2 Ank.	1/4 Ank.	Post-Dose
	ℳ 7 50	4.50	3.—	—	1.50.
Salzgurken		7.50	5.25	3.50	1.60.
Essiggewurzgurk.			6.—	3.50	2.00.
Pfeffergurk., klein			8.50	5.—	2.60.
Senfgurken, hart			11.—	6.75	3.50.
gr. Schnittbohnen			6.—	3.75	2.15.
Preisselbeeren in Raff.				7.20	3.75.
Perlzwiebeln, ff. klein					4.—.
Mixed-Picles					4.25.
Vierfrucht, fst Compot					4.75.
Pflaumen i Essig u Zuck.					3.50.
Pflaumenmus Nett. Ctr.				13.50	2.25.
Brabanter Tafel-Sardellen					9.50.
[illegible]fel-Gelée, Marmelade					3.25.

[illegible]pargel, Erbsen Bohnen, [illegible]üchte lt. Preisliste incl. Gefäss ab Magdeb. geg Nachn od. vorh Casse.
Albert Kelm & Co, Magdeburg,
Conserven-Fabrik.

Abort-Pumpen



auch für Jauche, Kloaken, Baugruben 2c., groß u. klein, zugleich gute Spritze, nach tausenden Referenzen, sofort zu haben von
Adolph Pieper,
5149] Fabrik **Moers a. Rh.**

C. J. Gebauhr

Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
→ Umtausch gestattet. ←
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Patent-H-Stollen



Stets scharf!
Kronentritt unmöglich.
Das einzig Praktische für glatte Fahrbahnen.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Leonhardt & Co.
Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [695
Gummi-Waaren
kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann, Konstanz (Baden.) M. 56.**

Schachtmeister-Bücher

300 Seiten, Taschenformat, (268 Seiten) Lohnlisten, (32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche und Bleistift, Preis 1 Mk., sind vorräthig in
Gustav Röthe's Buchdruckerei (Druckerei des Geselligen) **Graudenz.**

Puppen

u. **Spielwaar.** nur besten Fabrikates
direkt an Private anerkannt billig.
Preisliste gratis und frei.
H. & A. Arnoldi, Hüttensteinach i. Th.

SALUTARIS

Toilette-Fett-Seife.
Nur 25 Pfg. das Stück!
Beste Seife für Hautpflege
laut amtlichem Gutachten!
C. Naumann,
Offenbach a. M.,
Seifen- und Parfumerie-Fabrik.
Zu haben in allen Parfumerien u. Droguerien

Unstreitig beste und billigste Bezugsquelle!

2 Jahre reelle Garantie.
Nicht gefallend, Betrag zurück oder Umtausch.

Rem.-Nickel M. 6,50
" 2. Qual. " 5,00
" **Bazaruhr** 2,60
" Silber 800/1000 M. 10,50
" Gold 14 kt. 42,00
" " Damenuhr reich emaill. M. 25,00
Wecker Ia Ia Qual. M. 4,75
" IIa Qual. 2,25
Regulateur, wie nebenstehend, 80 cm lang, Nußb. pol., 14 Tage geh. Schlagw. M. 19,50 franko (Kiste 70 Pfg.)
Regulateur mit Schlagwerk, schon von M. 7,50 an [6414
Louis Lehrfeld
Pforzheim G. 2.
Uhren und Goldwaaren.

Nur 4½ Mark

kostet unsere garantirt gut gehende **Goldin-Remontoir-Anker-Uhr** für Herren. **Für Damen M. 5 50. Goldin-Uhrketten u. Ringe** für Herren u. Damen in reizenden modernen Mustern **à M. 1.50. Goldin** ist eine vorzügliche Gold-Imitation. **G. Schubert & Co., Berlin SW.,** Beuthstraße 17.

Speck geräuchert

fett und mager à Centner Mk 45 bis 50,
Frühstücks-Schinken **gesalzen** à Ctr. Mark 35,
Frühstücks-Schinken **geräuchert** à Ctr. Mark 45,
Frühstücks-Schinken **gekocht** à Ctr. Mark 60,
Schweinsköpfe **gesalzen** à Ctr. Mark 22,
Schweinsköpfe **geräuch.** à Ctr. Mark 28,
Kleinfleisch **best. aus Pfoten, Schnauz. u. Ohren** à Ctr. Mk. 20,
Cervelat-, Block-, Rot-, Leber- und Kochwurst [9444
versendet gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages.
H. H. Semmelhaack,
Altona-Elbe.



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von **Müller & Co.**, Berlin, Prinzenstr. 42.

---

ff. Pflaumenmus

süß u. wohlschmeckend, aus erster Hand, offerirt i. 100—125 Pf.-Fäss. pr. Ctr. Mk. 12, i. 20—70 Pf.-Fäss. pr. Ctr. Mk. 13, pr. Netto in Kilo ab hier, Postfaß frei, Mk. 2,50, alles gegen Nachnahme. [3585
Friedrich Witte, Musfabrik,
Magdeburg.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 271.

Graudenz, Dienstag] [17. November 1896.

Verlorenes Spiel.

13. Forts.] Original-Roman von P. Felsberg. [Nachdr. verb.

An der Seite Magda Vorsters durchschritt Maria Carina die Räume des Bazars. Hier und da blieb Magda stehen, kaufte Kleinigkeiten oder grüßte Bekannte; es entging ihr nicht, daß die Schönheit Marias die Aufmerksamkeit aller, namentlich aber der Herrenwelt, erregte.

Das junge Mädchen sah sehr schön aus. Die Winterluft hatte ihre Wangen leicht geröthet; ihre wundervollen, blauen Augen blickten befremdet in das Gewühl ihr unbekannter Menschen, deren bewundernden Blicken sie begegnete, ohne eine Erklärung für die Aufmerksamkeit, welche ihre Erscheinung hervorrief, zu finden.

Magda benahm sich sehr liebenswürdig gegen das schöne Mädchen; sie stellte dasselbe ihren Bekannten als ihre Freundin vor, während sie im Innern wüthend über die Maria gezollte Bewunderung war und diese doch bei jedem Blick in das reizende Gesicht Marias begreiflich fand, ja finden mußte.

Da trat Dörner zu ihnen und begrüßte mit gut geheucheltem Staunen Maria. Diese war erfreut, wenigstens einen Bekannten unter der Menge zu finden, und gerieth bald mit Dörner in ein lebhaftes Gespräch.

Magda überließ ihm das junge Mädchen ganz. Sie blieb absichtlich in dem Kreise ihr befreundeter Damen zurück, während Dörner es sich angelegen sein ließ, Maria die einzelnen Kunstwerke, welche sich unter der Zahl der verschiedensten Dinge befanden, zu zeigen und ihr die Namen der Verkäuferinnen zu nennen. Es waren entweder sehr vornehme, sehr berühmte oder schöne Damen, welche mit Grazie und bezauberndem Lächeln ihre Waaren feilboten.

Dörner war ein guter Führer; er wußte Maria manch' kleine Geschichte von einer oder der anderen der anwesenden Persönlichkeiten zu erzählen, so daß sie sehr angeregt ihm zuhörte.

An einem der Blumentische verkaufte eine schöne Gräfin die duftenden Kinder Floras für horrende Preise.

Dörner nahm eine der Nizzaer Rosen, zahlte ein Zwanzigmarkstück dafür und reichte sie Maria, welche sie erröthend nahm.

Magda Vorster trat jetzt zu beiden und sagte freundlich: „Fräulein Carina, ich fürchte, Herr Vanofen wird Sie sehr vermissen, leider bin ich verhindert, Sie zu begleiten, da in einer Stunde Komiteesitzung ist, welcher ich beiwohnen muß. Nicht wahr, Herr Dörner", wandte sie sich nun an diesen, „Sie übernehmen es, das Fräulein sicher nach Hause zu geleiten?" Sie drückte dann Maria die Hand, reichte Dörner, der sich zustimmend verbeugte, die Fingerspitzen und verschwand.

„Es ist mir ein großes Glück, Sie begleiten zu dürfen", sprach Dörner, und seine Blicke hafteten auf dem Gesicht Marias, daß diese sich erröthend abwandte.

Die Begleitung Dörner's war ihr nicht angenehm, sie hätte auch den Rückweg lieber in dem Wagen der Frau Vorster gemacht, aber da sie sich fügen mußte, so drang sie darauf, sofort den Heimweg anzutreten.

Es war ein schöner Wintertag, und Maria bestand darauf, den Weg zu Fuß zurückzulegen, als Dörner sich weigerte, sie, wie Maria es vorschlug, allein in einer Droschke nach Hause fahren zu lassen.

„Glauben Sie, mein Fräulein, daß ich so leicht auf das Glück verzichte, in Ihrer Nähe noch länger sein zu dürfen?" sagte er und sah sie mit einem so innigen Blick an, daß Maria kaum mehr zweifeln konnte, daß er es als ein wirkliches Glück betrachte, an ihrer Seite die belebten Straßen der Hauptstadt zu durchschreiten.

Als sie die ruhige, einsame Thiergartenstraße erreichten, begann er ihr von einer großen gewaltigen Liebe zu sprechen, die sein ganzes Herz erfülle, ihn mit neuem Lebensmuth begeistere, doch noch könne er nicht wagen, diese Liebe zu gestehen, noch habe er nicht die zuversichtliche Hoffnung auf Gegenliebe. In befangenem Schweigen hörte Maria ihn an. Sie mußte ihn anhören, konnte ihn nicht zurückweisen, da er in schlauer Berechnung keinen Namen nannte und doch es nur allzu gut errathen ließ, daß sie es war, welche er liebte.

Maria hatte Mitleid mit ihm, sie kannte jetzt die Liebe und auch den Schmerz der Entsagung, sie hielt ihn für einen guten, edlen Mann, wie seine Maske ihn ihr zeigte. Was wußte sie davon, daß es nur eine Maske war und nicht das wahre Gesicht? Wie konnte sie ahnen, daß die Worte, welche sie rührten, so unendlich oft von den Lippen dieses Mannes an Frauenherzen sich gewendet, um zu berücken, um Liebe zu wecken und dann die armen Opfer seiner Leidenschaft zu verlassen und zu vergessen. Seine Worte hatten dennoch Eindruck auf sie gemacht, sie war ihm zugethan, weil sie seine Liebe für echt hielt.

Es dämmerte schon stark, als sie die Villa Vanofen erreicht hatten; Dörner verabschiedete sich, er hielt lange Marias Hand in der seinen, und sie hatte nicht den Muth, ihm diese zu entziehen, dann führte er sie an seine Lippen, und ein Blick, der mehr wie alle Worte sagen sollte, senkte sich in ihr Auge. Hierauf ging er und Maria trat ins Haus.

Die Abschiedsszene zwischen Dörner und Maria hatte zwei Beobachter gehabt. Im Krankenzimmer lag Kurt mit geschlossenen Augen, aber ohne zu schlafen; das Stubenmädchen war aber beschäftigt, die Gardinen zusammen zu ziehen, als sie den Diener, der den Kranken wartete, herbeiwinkte. Flüsternd zeigte sie auf Dörner und seine Begleiterin.

„Sehen Sie nur, da kommt Fräulein Carina, von einem Herrn begleitet. Wer ist denn der Herr, der so zärtlich mit ihr thut? Sehen Sie nur, wie er ihre Hand hält und sie ansieht; das ist sicher ein Liebespaar. Na, das Fräulein ist freilich wunderschön, er ist auch ein ganz stattlicher Herr, und vornehm scheint er auch zu sein; der kann ihr schon gefallen."

„Es ist ja Herr Dörner, der dort mit Fräulein Carina spricht — kennen Sie denn den nicht?" meinte der Diener zu dem Stubenmädchen. „Er kommt doch Sonnabends in die Gesellschaft zu Frau Vorster."

Da klang ein Stöhnen, wie von körperlichem Schmerz hervorgerufen, vom Bette her. Der Diener trat rasch hinzu und sah Kurt bleich, mit weit offenen Augen, daliegen, er sah so elend aus, daß der Wärter erschrocken fragte: „Ist Ihnen nicht wohl?"

„Nein — nein — gehen Sie — es ist nichts —" stammelte Kurt, der jedes Wort von dem gehört hatte, was beide am Fenster geflüstert.

Dörner und Maria zusammen! Der Gedanke hatte die noch schwache Kraft des Patienten so sehr erschüttert, daß er einen Augenblick sein Herzblut stocken fühlte und die Sinne ihm zu schwinden drohten.

Bisher hatte er im Geheimen doch immer noch gehofft, hatte seiner Liebe noch nicht ganz entsagt; in der Nacht, als man ihn verwundet ins Haus Vanofen's gebracht hatte, als er Maria an seinem Lager sah, das Auge voll Leid und Angst auf ihn gerichtet, sein Blut stillend, da war die Hoffnung wieder mächtig aufgelodert, daß er ihr doch werth sei. Nun war alles zertrümmert, was er geglaubt, ersehnt. Die Liebe, die er im Stillen genährt, gepflanzt, die sein ganzes Herz erfüllt, mußte er nun unterdrücken, ihr entsagen für immerdar.

* * *

Als Maria sich an der Gartenthür der Villa Vanofen von Dörner getrennt und ihr Zimmer betreten hatte, waren ihre Gedanken bei Kurt, und sie seufzte tief auf.

Dann stellte sie die Rose, welche Dörner so theuer bezahlt hatte, um Maria zu zeigen, welches Mitgefühl er für andere habe, in Wasser und blickte traurig darauf. Sie dachte an den Süden, an die Tage ihrer Kindheit, welche sie dort verbracht hatte, und sie fühlte sich nun so einsam wie die arme, kleine Rose, die vor ihr stand, deren Duft verflogen war vor dem nordischen Winterhauch. Unter dem blauen italienischen Himmel waren sie beide erblüht, und nun standen sie im kalten Norden, die Rose welkte und sie? Wieder seufzte Maria, es lag so schwer auf der jungen Brust, wie eine qualvolle Last, eine Ahnung, daß Schweres ihr noch bevorstand.

Doch Maria schüttelte die elegischen Gedanken von sich, nur noch einmal preßte sie ihre Hand aufs Herz, dessen Pochen ihr den Athem beschwerte, dann ging sie eilig ins Palmenhaus, wo Vanofen ihrer harrte.

Sie bat ihn um Entschuldigung, weil sie so lange fortgeblieben, dann erzählte sie von Allem, was sie gesehen. Ihre Augen leuchteten, wenn sie davon sprach, was man für die Armen that, und aus ihren beredten Worten sprach das Mitleid und die Lust, zu helfen. Vanofen hatte das junge Mädchen noch nie so schön gefunden, wie in diesem Augenblick, in dem sie als Anwalt der Armuth und des Elends sprach. Sie bat nicht, sie schilderte nur die Entbehrungen, die so Viele in der großen Stadt erdulden mußten. Ihre Worte gingen nicht verloren, sie fielen in Vanofen's Herz und weckten auch hier die Theilnahme.

„Ich will mit dem Doktor sprechen, wir wollen eine Weihnachtsfreude vorbereiten, und Sie sollen der gute Engel sein, das Christkind für die Armen, die wir uns aussuchen. Der Doktor wird schon Rath wissen, aber Frau Vorster darf nichts davon erfahren, daß wir ihr Feld betreten, denn wir wollen ganz im Geheimen handeln, nicht wahr, Maria, das ist auch Ihr Wunsch?"

Maria nickte freudig; beide begannen Pläne zu machen, und mit Ungeduld ward der Sanitätsrath erwartet, um an der geheimen Verschwörung theilzunehmen.

Maria ging, die Armuth zu suchen und sie fand — fand viel mehr, als sie gefürchtet, geglaubt. Sie spendete mit vollen Händen; Vanofen hatte dafür gesorgt, daß sie die dringendste Noth lindern konnte, und wie ein Engel vom Himmel erschien die holde Mädchenerscheinung mit den feuchtschimmernden, mitleidsvollen Augen in der Räumen, wo Elend und Noth ihr entgegenstarrten.

Hätte Magda Vorster das junge Mädchen beobachten können, wie sie den Armen ihre Hülfe bot, sie hätte mitleidig gelächelt. Magda hatte kein Herz für das Elend, sie verfolgte nur ihren bestimmten Zweck; sie konnte es nicht verstehen, wie schonend Maria die Menschen behandelte, denen sie wohlthat; sie forschte nicht nach diesem und jenem, was den Armen oft so schwer wurde, zu gestehen, sie gab, weil sie sah, daß es nöthig war.

Sie hätte auch Unwürdigen gegeben, sie war zu jung, zu wenig vertraut mit der Täuschung, sie glaubte Alles, weil sie selbst die lautere Wahrheit war. Magda Vorster wußte ganz anders Bescheid; sie traute nie, sie schaffte sich stets Beweise, und darüber verging oft lange Zeit, so lange, daß sie meist diejenigen wieder vergaß, die sich an sie gewandt hatten.

(F. f.)

Verschiedenes.

— **Neue 50-Pfennigstücke** sollen in Kürze ausgegeben werden. Die neuen Geldstücke weichen von den jetzt in Umlauf befindlichen in mehreren Punkten ab. Zunächst ist der Reichsadler der Reversseite kleiner als auf den alten Münzen, die Stellung der Flügelfedern ist schräger und die Kette des Brustschildes besteht aus lauter kleinen Adlern. Ferner weisen beide Seiten einen Eichenkranz auf.

— [**Rumänisches Petroleum.**] Die Petroleum-Gesellschaft „Etoile Roumaine" hat dieser Tage die erste Segelschiffsladung von 2000 Barrels raffinirten Petroleums über Constanza nach dem Orient verkauft und tritt damit auf dem Weltmarkt mit dem russischen Produkt in Wettbewerb, ein vielversprechendes Zeichen einer bemerkenswerthen Entwickelung des Landes.

— [**Rückgang im Pachtertrage.**] In diesen Tagen sind die Kirchenländereien der St. Petrikirche zu Seehausen i. Altm. neu verpachtet worden. Das Ergebniß ist geradezu verblüffend. Bisher betrug die Pacht im Ganzen rund 13000 Mark, bei der jetzigen Neuverpachtung beträgt sie 3000 Mk., also rund 10000 Mk. weniger. Wenn man auch mit einem Rückgange in den Pachterträgen rechnete in Hinblick auf den Nothstand in der Landwirthschaft und mit Rücksicht darauf, daß die frühere Pacht entschieden zu hoch war, ein so niedriges Ergebniß hatte man doch nicht erwartet. Die Pächter sind größtentheils Ackerbürger der Stadt Seehausen; bemerkenswerth ist, daß die kleineren Parzellen weniger im Preis zurückgegangen sind, vielmehr die größeren Pläne im schweren Boden keine hohen Gebote erzielten.

— Die **älteste Brauerei der Welt** ist die königliche bairische Staatsbrauerei **Weihenstephan** bei Freising. Sie begeht mit diesem Jahre ihr 750jähriges Jubiläum. Im Jahr 1146 im Kloster Weihenstephan begründet, hat sich die Brauerei der Klosterbrüder Jahrhunderte hindurch bis zur Aufhebung der Klöster im Jahre 1805 gehalten, in welchem Jahre Weihenstephan in den Staatsbesitz überging.

— [**Druckfehler.**] ... Rother Rübensaft funkelte in dem Pokal. (Fl. Bl.)

Briefkasten.

Z. O. Die Erlaubniß zum Betriebe der Gast- und Schankwirthschaft kann versagt werden, wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Förderung der Völlerei, des verbotenen Spiels, der Hehlerei oder der Unsittlichkeit mißbrauchen werde. Ob die erlittene vierwöchentliche Gefängnißstrafe wegen Urkundenfälschung hierbei ins Gewicht fällt, läßt sich nicht ermessen. Ohne Weiteres scheint dies nicht der Fall zu sein.

A. B. 1) Es ist nicht nothwendig, schriftlich zu kündigen. 2) Wenn der Miether durch Versetzung außer Stand gesetzt wird, von der gemietheten Wohnung ferner Gebrauch zu machen, kann er gegen Vergütung einer halbjährigen Miethe von dem Ablaufe des Quartals, in welchem die Aufkündigung erfolgt ist, vom Vertrage abgehen. Da erst am 1. Oktober die Kündigung geschah, ist Miethe bis zum 1. Juli k. J. zu zahlen.

R. F. Tagegelder haben Zeugen nicht zu fordern. Was Sie im Erwerbe versäumt haben, steht Ihnen als Auslage wie das bei dem Fuhrwerke ausgelegte Geld zu. Für den durch Abwesenheit vom Aufenthaltsorte verursachten Aufwand können im äußersten Falle täglich bis 5 Mk. berechnet werden. Wenn Sie genöthigt sind, am Terminsorte Mittag zu essen, wird der Aufwand 2 Mk. bis 2,50 Mk. betragen.

B. M. G. Die Eingesessenen einer Ansiedelung auf ausgerodetem Gutswalde, welche als Gemeinde noch nicht anerkannt ist, aber als solche thatsächlich Lasten hat, indem eine Schule und eine örtliche Verwaltung besteht, Orts-, Kreis- und Provinzialabgaben zu bezahlen sind, haben nicht das Recht, die fernere Zahlung einzustellen und die bezahlten Abgaben von der Gutsherrschaft erstattet zu verlangen.

Useik. 1) Beschwerde über Verzögerung und zu hohe Liquidation Seitens Ihres Rechtsanwalts ist im vorliegenden Falle an die Anwaltskammer in Breslau zu richten. 2) Es ist rathsam, daß Sie die Sache erst einem andern Rechtsanwalt vortragen. 3) Ohne Kenntniß von der Sachlage und ohne Sachkenntniß ist ein Urtheil nicht möglich.

J. Z. Ist der Dienstbote sofort und ohne Aufkündigung den Dienst zu verlassen berechtigt, so muß ihm im vorliegenden Falle Lohn und Kost auf das laufende Vierteljahr und, wenn er monatsweise gemiethet ist, auf den laufenden Monat vergütet werden. Die Höhe des Kostgeldes richtet sich nach den in der Gegend bestehenden Preisen, doch empfiehlt es sich, lieber etwas weniger zu fordern als mehr.

J. R. 1) Ein Recht, die Quittungskarte einzubehalten, haben Sie nicht. Ihre Ansprüche an die Frau, welche aus dem Arbeitsverhältnisse ausgetreten ist und nach dem Kontrakte ihren Lohnanspruch verloren hat, können Sie nur im Wege des Prozesses geltend machen. 2) In Nr. 254 des Geselligen ist eine derartige Auskunft nicht enthalten.

Thorn, 14. Novbr. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen bei geringem Angebot steigend, 126 Pfd. bunt 154 Mk., 128 Pfd. hell 158 Mk., 130 Pfd. 160 Mk., 134—135 Pfd. 164-65 Mk. — Roggen fest, 125 Pfd. 115—116 Mk., 127—128 Pfd. 118—119 Mk. — Gerste bei stärkerem Angebot sehr matt, feine, helle 135—140 Mk., gute Brauwaare 125—131 Mk., Futterwaare 109—111 Mk. — Hafer helle Qualität 119—125 Mk., geringerer 115—117 Mk.

Bromberg, 14. Novbr. **Amtl. Handelskammerbericht.**

Weizen je nach Qualität 166—174 Mk. — Roggen je nach Qualität 116—123 Mk. — Gerste nach Qualität 113—120, gute Braugerste 120—140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130—150 Mk. — Hafer 125—133 Mk. — Spiritus 70er 36.00 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 14. November.

Gerste loco per 1000 Kilo 115—185 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 150—180 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 59,0 Mk. bez.

Petroleum loco 22,4 Mk. bez., November 22,4 Mk. bez., Dezember 22,6 Mk. bezahlt.

Original-Wochenbericht für Stärke u. Stärkefabrikate von Max Sabersky. **Berlin**, 14. November 1896.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	$17^1/_2$—18	Rum-Couleur	31—32
Ia Kartoffelstärke	$17^1/_2$—18	Bier-Couleur	30—31
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	16—17	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	$23^1/_2$—$24^1/_2$
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	9,75	Dextrin secunda	22—23
Ffkr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	—	Weizenstärke (klst.)	32—33
		Weizenstärke (grßst.)	38—39
		do. Hallesche u. Schles.	39—40
Gelber Syrup	$20^1/_2$—21	Reisstärke (Strahlen)	48—50
Cap Syrup	$21^1/_2$—22	Reisstärke (Stücken)	47—48
Cap. Export	$22^1/_2$—23	Maisstärke	40—41
Kartoffelzucker gelb	20—$20^1/_2$	Schabestärke	32—33
Kartoffelzucker cap.	$21^1/_2$—$22^1/_2$		

Stettin, 14. November. **Getreide- und Spiritusmarkt.**

Weizen ruhig, loco 170—172, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Roggen ruhig, loco 129—130, per November —,—, per November-Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 128—134. **Spiritusbericht.** Loco fester, mit 70 Mk. Konsumsteuer 36,70. — Petroleum loco 11,20.

Magdeburg, 14. November. **Zuckerbericht.**

Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement 10,10—10,20, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,55—8,20. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,75. Ruhig.



Letzte Berliner Gewerbe-Lotterie

Ziehung vom 25.–28. November 1896

11482 Gewinne,

1 à 25000 = 25000 W.		150 à 200 = 30000 W.
1 à 15000 = 15000 „		300 à 100 = 30000 „
1 à 10000 = 10000 „		300 à 50 = 15000 „
1 à 5000 = 5000 „		400 à 25 = 10000 „
1 à 2000 = 2000 „		500 à 15 = 7500 „
20 à 500 = 10000 „		600 à 10 = 6000 „
100 à 300 = 30000 „		

und 9100 Gewinne von zusammen 45500 Mk.

250000 Mark.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto und Liste 20 Pfennige) empfiehlt und versendet gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3.
Telegraph. Adresse: Heintze Berlin Linden.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von	Zuchteber	Zuchtsäue
2 Monaten	45 Mk.,	35 Mk.
3 „	63 „	53 „
4 „	85 „	75 „

Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.
!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise !!
Dominium Domslaff Wpr.

20] Ein sehr gut erhaltenes
Roßwerk
mit Dreschkasten steht in Folge Anschaffung eines Dampfdreschapparates billig zum Verkauf in Dom. Seubersdorf bei Garnsee Westpreußen.

Danksagung!
9105] Lange Zeit litt ich an **schweren Magenleiden**, mein Zustand war ein ganz elender, ich konnte nimmer essen und trinken und nichts wollte helfen, bis ich endlich durch die Behandlung des Herrn **Dr. med. Hartmann, pract. und homöopathischen Arzt in München, Bavaria-Ring 20**, genesen bin. Nach 2 Monaten war ich so weit, daß ich meinem Haushalt wieder vorstehen konnte, wofür ich dem Herrn Dr. Hartmann dankbar bin.
Berghülen, O.A. Blaubeuren.
Frau Johannes Burkhardt jun.

Schles. Zwiebeln
offerirt zu Mk. 3,50 p. Zentner mit Sack frei Bahnhof. [93
Sally Salomon, Thorn.

Schles. Speisezwiebeln
ges. trockene Waare vers. gegen Nachnahme den Ztr. mit Sack zu 3,50 Mark. [55
J. Wentzkowski, Czersk Wpr.

Rosenwildlinge
prima Waldstämme, 4–7 F. hoch, 100 St. 7 M.,
160] dto. 3–5 F. hoch 100 „ 5 „
Sämlingsstämme 3–5 „ 6 „
empfiehlt **Ang. Hartmann, Kranichfeld** bei Erfurt.

Günstig für Tischler!
Wegen Todesfall
ist billig, getheilt od. im Ganzen, zu verkaufen:
ein ganz neuer Leichenwagen mit Baldachin,
ca. 200 fertige Särge,
3 Hobelbänke m. Werkzeug,
eine Fraismaschine, sowie Sargdekorationsstücke,
event. ist auch das **Haus**, worin seit 50 Jahren eine Tischlerei mit bestem Erfolge betrieben wurde, käuflich zu haben.
Offerten und Anfragen an P. Foerster, Thorn. [9744

Zu kaufen gesucht.

Die Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw b. Strelno kauft
Kartoffeln
zu den höchst. Tagespreisen. [58

Roßwerk
gebraucht, stark, aber noch gut erhalten, ebenso auch 1 gebrauchte
Reinigungsmaschine
wird sofort zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 86 durch den Geselligen erbeten.

Ein gut erhaltenes, eisernes
Wasserreservoir
wird zu kaufen gesucht. Offerten erbittet [9914
Ottomar Dromtra, Allenstein.

Viehverkäufe.

9734] **Einen hellbraunen**
Hengst
9 Jahre alt, fehlerfrei, verkauft Falkenberg, Kl. Schönbrück Wpr.

51] Wegen Ueberfüllung des Stalles billig verkäuflich:
„Tina", Trakehner St.,
11j., 5 Z., tadellos geritten. Vorm Zuge und auf Jagden gegangen. Tadelloses Exterieur und sehr fromm.
von Diringshofen, Lieutenant im Ulanen-Regt. 4, Thorn, Mellienstr. 135.

45] **Sechs ausrangirte Arbeitspferde**
stehen zum sofortigen Verkauf. Dom. Rundewiese (Poststat.).

Deckhengst
schwerer Schlag, zum Frühjahr 3jährig, schwarzbr., ca. 2" groß, v. edl. Abstammung, für 800 Mk. verkäufl. Thiel, Gr. Strengeln per Angerburg Ostpr. [30

---

2 Adjutanten-Pferde
zu verkaufen. Meldungen unter **No. F. G.** postl. Osterode Ostpr.



Hellbraun. Wallach
6 Zoll, 6 Jahre, fertig geritten, auch ein- u. zweispännig gefahr., sehr preiswerth zum Verkauf.
Limbsee b. Freystadt Wpr.
von Dallwitz.

Drei Rapp-Wallache
ein brauner Wallach (starke Arbeitspferde, 5–7" groß), **eine Britschke, ein Arbeitswagen, drei Wasserschnecken, zwei Lokomobilen** (eine 6 Pferdekr., die andere 10 Pferdekr. stark), **diverse Utensilien**, wie Harken, Aexte, Schlegel 2c., stehen billig zum Verkauf. Meld. briefl. unt. Nr. 9797 an den Gesell. erbeten.

125] **Ein sprungfähiger**
Holländ. Bulle
schwarzscheck., Eltern Heerdbuchthiere, und
2 braune Stut.
fehlerfrei, 5 und 4½ Jahre, 5' 3" und 5' 5", kräftige, gängige Pferde, zur Zucht, sowie als Reit- und Wagenpferde passend, **hat zum Verkauf**
Dom. Pachutken b. Riesenburg Wp.
Wagen auf Anmeldung Bahnhof Riesenburg.

---

3 Kühe
vom 22. November bis 9. Dezbr. kalbend, verkäuflich [9882
D. Wichert, Jamrau p. Podwitz.

Eine hochtrag. Kuh u. ein altes Pferd
verkauft Giese, Richnowo.

---

18 Bullen
1–5/4 Jahr alt, z. Th. sprungfhg., von schweren, tiefen Formen, abstammend v. Ostpr. Heerdbuchthier., stehen z. Pr. v. 300–500 Mk. bei mir zum Verkauf. Wagen zur Abholung werden n. Anmeldung auf d. Bahnh. Saalfeld u. Maldeuten gestellt. v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

24] 5 Stück schwarzweiße
Holländ. Zuchtbullen
7–9 Monate alt, von Heerdbuchthieren, verkauft
Peter Bartel, Gr. Lubin.

---

12 Stärken
ostfriesischer Abstammung tragend und hochtragend, stehen zum Verkauf in Rittergut Zigahnen bei Garnsee Wpr.

---

3 junge Ochsen
à 8 Zentner schwer, hat zu verk. Bettmann, Garnseedorf.

---

270 Ramb.-Lämmer u. 20 junge Stiere
hat abzugeben Dom. Gr. Rosainen b. Neudörfchen.

9587] Einige gute starke
Sprungböcke
hat noch abzugeb. **Rambouillet-Kammwoll-Stammschäferei Suzemin b. Pr. Stargard.**

---

20 Mutterschafe
stehen zum Verkauf. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 87 durch den Geselligen erb.



82 Mast-Lämmer
verkauft [9504
Domaine Roggenhausen. v. Kries.



Sprungfähige und jüngere
Eber
der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen, [6629] p. Bartenstein.

Ein zahmes Reh
(Ricke), eine langhaarige, scharfe, schwarze
Teckelhündin
zweijährig, und zwei junge
Ulmer Doggen
Hündinnen, zehn Wochen alt, verkauft billig [9773
Dom. Weichselhof b. Schulitz.

9888] In Adl. Neudorf bei Jablonowo sind noch 3 Mon. alte
Hunde
zum Verkauf, Leonberger Abstammung. Preis 10 Mark.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Reelle Vermittelung
für Grundstücke, Landwirthschaften, Mühlengrundstücke, Gasthöfe, sowie für Beschaffung von Hypotheken von und nach allen Orten Deutschlands ohn. Kostenvorschuß. Tägliche Nachfrage zahlungsfähiger Käufer aus allen Theilen Deutschlands. Selbstreflektanten kostenfreier Nachweis nur guter Objekte. Vereinigte Berlin-Charlottenburger Grundstücks-Verkaufs-Bureaux Gebrüder Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134 I, nahe Stettiner Bahnhof, 9–12, 3–7. [167

Fabrikgrundstück
verkaufen in Teltow mit flottgehend. Mühlenbauerei (Dampfbetrieb), Größe 1 Morgen. Preisforderung mit Kreissäge, Bandsäge 32000 Mark. Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Zinshaus
mit rentabler Restauration verkaufen Berlin, Wilhelmshavenerstraße, schöner Garten, Werkstatt, modern gebaut. Preisforderung 200000, Miethsertrag 8810, Anzahlung 10000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Mühlengrundstück
verkaufen in Zehlendorf (Holländ.) Geschäft konkurrenzlos, Bäckerei-Einrichtung vorhanden, großer Obstgarten. Preisforder. 35000, Anzahlung 15000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Dampfm.-Grundstück
verkaufen in Löcknitz (Pommern) schönes Fabrikgebäude, villenartiges Wohnhaus, nahe Bahnhof, hoch eine Existenz, 3 Sägen. Preisforderung 45000 Mark, Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Baustellen
verkaufen bei Fredersdorf, nahe Wald, an der Straße gelegen, 50 Morgen groß. Preisforderung 22500, Anzahlung 15000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenst 134.

Rostock
verkaufen modern gebaut. Wohnhaus, in bester Lage der Stadt, mit Laden und schönem Garten. Preisforderung billig, Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Lichterfelde
verkaufen Grundstück, in dem Kohlengeschäft betrieben, 5 mass. Schuppen, Stallung, sowie Baustelle, Gebäude, Villa. Preisforderung 26000, Anzahlung 8500 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Ackergrundstück
verkaufen in Pölitz, 46 Morgen groß, Stallung, Scheune, Preisforderung inclusive lebenden und todten Inventars 40000 Mark, Anzahl. Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Restaurations-Grundstück
verkauf. in Friedrichsberg, Garten, verdeckte Kegelbahn, Geschäft sehr rentabel, Preisforderung 70000, Miethsertrag 4300, Anzahlung 15000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Ketzin
verkaufen Grundstück mit rentabler Tischlerei u. Sargmagazin, 3 Laden, Werkstatt, 2 Straßenfronten, Preisforderung inclusive Geschäft 19000 Mk. Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Aschersleben
verkaufen vorzüglich gelegenes Geschäftshaus, 2 Läden, Colonialwaaren-, Cigarrengeschäft darin, groß. Lagerspeicher, Aufzug. Preisforderung 100000 Mark. Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Eisfeld
verkaufen vorzüglich gelegenes Wohnhaus, sowie Baustellen. Preisforderung 20000, Miethsertrag 620, Anzahlung 5000 M. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Ilsenburg
verkaufen Villengrundstück, herrlich, am Gebirge gelegen, modern gebaut, Preisforderung 27000, Anzahlung 9000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Zinshaus
ohne Läden verkaufen Berlin O., unterkellerter Hof, Remise, Preisforderung 130000, Miethsertrag 7950, Anzahlung 20000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Ein seit 6 Jahren bestehendes **Zigarren-engros & en-detail-Geschäft**, in schönster Lage der Stadt, am Hoftheater einer Residenzstadt Thüringens gelegen, ist zu verkaufen. Berücksichtigt werden nur Kapitalisten, Agenten verbeten. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 139 an den Geselligen erbeten.

Cigarrengeschäft
m. guter Kundschaft u. gut. Lage in größ. Garnisonstadt zu verk. Zur Uebernahme ca. 6–8000 Mk. erforderlich. Meld. briefl. u. Nr. 9800 an den Geselligen.

Weg. Todesfall meines Sohnes kann ein **Barbier und Zahntechniker** ein gutes Geschäft übernehmen. Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9931 an den Geselligen erbeten.

25] **Restaurant** mit nachw. g. Geschäftsg., i. best. Lage d. Stadt, Pferdebahnhaltest., i. sof. g. z. verk. Off. a. Wanski, Posen, Klosterstr. 5.

Sehr günstiges Kaufobjekt.
Mein Hotel
in gr. Stadt m. Landgericht, Gymnasium 2c., in welch. eine Jahreseinnahme v. 196000 Mk. erzielt wird, verkaufe ich f. 150000 Mk. b. 25000 Mk. Anzahlg. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 190 d. den Geselligen erbet.

Mein Gasthaus
nebst Gesellschaftsgarten, Kegelbahn und 60 Morg. Land incl. 20 Morg. gute Flußwiesen, mit lebendem und todten Inventar, ist Todeshalber von gleich zu verkauf. od. gegen ein rentables Haus in einer Stadt zu vertauschen. C. Thiel, Gasthausbesitzer, Ottloczynek b. Thorn.

Vorzügliche Brodstelle.
36] Ein aus drei Häusern und einem Speicher bestehendes
Geschäfts-Grundstück
in **Danzig**, mit einem seit 16 Jahren bestehenden bestrenommirten **Kolonialwaaren-Geschäft** mit **Schankgerechtigkeit**, ist besonderer Familienverhältnisse halber **sehr billig** mit einer Anzahlung von **Mark 6–8000** zu **verkaufen**.
Der jährliche Umsatz beträgt ca. Mark 100000, der Miethswerth Mark 5400. Meldungen zu richten an
Wilhelm Werner, gerichtlich vereideter Grundstückstaxator, **Danzig**, Vorstädt. Graben 44.

Sehr günstige Grundstückskäufe.
9713] Nachdem von den Gütern der Landbank zu Berlin, im Kreise Berent W. belegen, bereits die Güter Elsenthal B und Schönhof fast ganz und von Groß-Klinsch das Restgut schon verkauft sind, ist jetzt noch Folgendes verkäuflich:
A. das Restgut von Strippau, 4 Meilen von Danzig, mit neuer Brennerei, in Größe von 1500 Morgen, mit vielen Wiesen, auch Wald,
B. das Vorwerk Lonken ebenda, etwa 300 Morgen groß,
C. das Vorwerk Goscheritz, zu Gr. Klinsch gehörig, ½ Meile von Berent, ca. 250 Morgen groß, mit vielen Wiesen,
D. das Gut Elsenthal A, welches die Landbank vor 8 Tagen gekauft hat, 500 Morgen groß, incl. 100 Morgen vorzüglicher Wiesen in höchster Kultur,
E. noch verschiedene Rentengüter in Größe von 40–80 Morgen auf den vorgedachten Gütern.
Der Acker ist überall **gut** und die Preise **billig**.
Die Wintersaat steht durchweg gut.
Baumaterial wird jedem Käufer im Laufe des Winters kostenlos angefahren und bitte ich diejenigen, welche zum 1. April k. J. übernehmen wollen, möglichst bald abzuschließen, da im Frühjahr die Baufuhren nicht so prompt geleistet werden können.
Jede nähere Auskunft ertheile ich bereitwilligst kostenlos.
I. B. Caspary in Berent Wpr.

Hotel mit Saal
10 Fremdenzimmer und Restaurationsraum, alles vollkommen eingerichtet, mit gutem Verkehr, ist b. 9000 Mk. Anzahl. sof. z. verk. Meld. unt. Nr. 14 a. d. Gesellig.

Victoria-Hotel Thorn
Haus 1. Ranges, ist mit vollst. Einrichtung, Wagen, Pferden 2c. krankheitshalb. an einen zahlungsfäh. Wirth z. verk. Gefl. Off. nur von Selbstkäuf. an Ed. May, Thorn.

Gasthof
im groß. deutschkath. Kirchdorfe, 1½ Meile von nächster Stadt Konitz, an d. Chaussee, sehr flott. Geschäft, mass. Gasthaus m. 8 Zim., mass. Gaststall m. gut. Gebäud., Ziegeldach, ca. 13–14000 Mk. jährl. Umsatz, krankheitshalb. bill. für 13000 Mk. bei 3–4000 Mk. Anzahlung sofort zu verkaufen. Meld. briefl. unter Nr. 46 an d. Geselligen erbeten.

! Gute Brodstelle !
9434] Krankheitshalber bin ich genöthigt, meinen
Gasthof
nebst Acker und Wiesen baldigst zu verkaufen. Anzahlung 6000 Mark. Nur Selbstkäufer erfahr. Näheres bei meinem Bruder
Julius Neumann.
Schlochau.

8022] Wegen anderer Unternehmungen ist in Rössel Ostpr. (Ermland), worin Gymnasium, Töchterschule, Taubstummenanst., mein s. 24 Jahre mit recht gutem Erfolg betriebenes **Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft**, Waarenlager ca. 6–8000 Mark gangbare Stapelw., kein Ladenhüter, mit Haus unt. günst. Bedingungen v. gleich od. spät. 1. März 97 zu verkaufen. Laden 15 Mtr. tief, 6 Mtr. breit, hell, 2 Schaufenster u. außerdem Anbau unter Glasdach, 7 Mtr. tief, 2,40 Mtr. breit. Umsatz 55 Mille, bei einiger Umsicht auf 80 zu bringen. Anzahlung auf Haus und Lager ca. 6–8000 Mk.
Moritz Bütow, Rössel.

Mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft
(voller Ausschank) in e. Badeort an der Ostsee mit Garnison und Gymnasium gelegen, will ich sof. oder p. 1. Jan. 97 unt. günstig. Bedingungen verkaufen. Umsatz 60–63000 Mk., meist detail. Anz. n. Uebereinkunft. Meld. br. unter Nr. 61 a. d. Gesell. erbeten.

Krankheitshalb. beabsichtige ich
mein Grundstück
mit neu erbaut. Wohnhaus u. 11 Morg. Land z. verkaufen. [165
A. Jonas in Tusch.

171] Von dem
Gute Sabudownia
Kreis Schwetz, 4 Kilometer von Hardenberg (Bahn u. Post), sind
das Restgut
ungefähr 600 Morgen groß, wovon ⅛ Wiesen,
der Gasthof
mit 50 Morgen Acker u. Wiesen u.
2 Parzellen
à 40 Morgen und à 80 Morgen **unter günstigen Bedingung. zu verkaufen.**
Zur Vorbesprechung darüber werde ich am
Sonntag, den 22. November, Nachmittags 1 Uhr,
auf dem Gutshofe anwesend sein.
Louis Kronheim
in Schneidemühl.

Sichere Existenz!
Mein seit circa 40 Jahren in einer Kreisstadt Westpreußens gelegenes, gut gehendes **Destillations-, Kolonial-, Futterartikel- und Getreidegeschäft** beabsichtige ich baldigst zu verkaufen. Bedingungen können günstig gestellt werden. Preis 30000 Mk. Offert. unt. Nr. 9435 an den Geselligen erbeten.

Massive Holländer
Windmühle
3 franz. Gänge, 1 Graupengang, Aufzug, zu verkaufen oder zu verpachten. Gefl. Meld. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9644 durch den Geselligen erbeten.

---

4 Baustellen
von den abgebrannten Schwemin'schen Grundstücken habe ich sofort bei wenig Anzahlung zu verkaufen. [21
J. Manikowski, Czersk Westpr.

Ein bahnamtliches
Rollfuhrgeschäft
wird zu kaufen gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 18 a. d. Gesell. erbeten.

111] Junger zahlungsfähiger Kaufmann sucht möglichst bald flottes **Kolonialwaaren- und Schankgeschäft** in lebhafter Geschäftsstadt zu kaufen oder zu pachten. Off. bis zum 20. d. M. unter **E. 99** postlag. Braunsberg erbeten.

Pachtungen.

Wegen Todesfall!
Ein in vollstem Betriebe befindliches, größeres Material-, Destillations- und Eisenwaarengeschäft, in einer Provinzialstadt, ist zu verpachten, oder in dasselbe
einzuheirathen.
Strebsame, vermögende Kaufleute, ev., nicht unter 30 Jahren, der polnischen Sprache mächtig, mögen ihre Meldungen brieflich unt. Nr. 65 an den Geselligen senden. Photographie erwünscht.

Garnsee.
23] Anderer Unternehmungen halber bin ich Willens, meine gut eingeführte
Fleischerei
vorzügl. Lage am Markt, worin seit 10 Jahr. die Fleischerei mit gutem Erfolg betrieben wurde, unt. günstigen Bedingungen von sofort zu verpachten. Offerten sind z. richt. a. Frau Fleischermstr. M. Mischke, Garnsee Wpr.

Käserei-Verpachtung.
50] Die in Schoenhorst gelegene Schweizer-Käserei kommt zum 1. Januar 1897 zur Verpachtung. Pächter können sich zu jeder Zeit melden.
Die Käserei-Genossenschaft Schoenhorst bei Neukirch.

Wassermühle
mit Kundenmüllerei wird von kautionsfähig. Müller zu pachten gesucht. Meldungen erbittet
G. Westphal, Runowo b. Vandsburg.

105] Ein gutgehendes
Restaurations-Geschäft
wird p. 1. 1. 97 zu pacht. gesucht. Off. unt. **F. S. 200** postlag. Bromberg.

106] Junge Eheleute suchen möglichst bald größeres
Büffet
zu übernehmen. Off. **P. S. 100** postl. Bromberg.